

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waijner-Boulevard Nr. 34.

## Serbischer Ministerwechsel.

Die in Belgrad herrschende grünlche Verwirrung erhellt aus den dorthier gekommenen Telegrammen unserer jüngsten Nummer. Die Depeschen lassen auch die Intriquen errathen, welche zum Emporkommen eines Ministeriums der sich so nennenden Liberalen, nämlich der rein russischen Partei geführt haben. Auf geradem Wege ließ sich der Triumph Rußlands nicht erzielen; so wurde er mittelst eines Verfahrens gewonnen, das einem Staatsstreiche nicht unähnlich ist, weil es die verfassungsmäßige Wirksamkeit der Skupschtina mindestens verzögert und eine Herausforderung Oesterreich-Ungarns in sich schließt, weil es die parlamentarische Berathung des soeben zwischen unserer Monarchie und Serbien vereinbarten Handelsvertrages in unabsehbare Ferne rückt. Der mit allen Deseu geriebene Nikitics, wohl wissend, daß die jetzt entsetzte Krise zu einer Katastrophe für das Land und vielleicht auch die Dynastie führen könnte, hat sich sorgsam im Hintergrunde gehalten und dem zweiten Regenten, dem General Belimarkowics, die Aktion überlassen. Gegen diesen Mann wird sich die nicht gering zu schätzende Wucht des Hasses der Radikalen richten und mit Spannung wartet die politische Welt darauf, ob in Serbien der von den Organen moskowitzischer Gewaltthätigkeit gegen die Anhänger einer vielleicht übermäßig freisinnigen Verfassung denselben erfreulichen Ausgang nehmen werde, den er in Bulgarien gefunden hat.

Die noch in erdrückend starker Majorität befindliche radikale Partei ist längst im Niedergange und Zerfalle begriffen. Durch unwürdiges Protektionswesen und mehr ungeschickte als leichtfertige Finanzwirtschaft hat die radikale Regierung geradezu skandalöse Zustände herbeigeführt. Durch Hineinigung zu Rußland hat die letzte radikale Regierung das Vertrauen des linken Flügels ihrer Partei verzerrt, während sie keinen Rückhalt an der Petersburger Regierung gewonnen hat, die in den Radikalen „ein äußerst gefährliches Proletariat, welches das verhängnisvolle parlamentarische System ausgebrütet hat“, und in Nikitics und namentlich im Metropolit Michael, der wohl die Echtheit der auf ihn bezüglichen in Sophia veröffentlichten Dokumente, aber nicht den Empfang russischer

Subventionen bestreitet, ihre Vertrauensmänner sieht. Dieser Vernichtungsprozeß konnte sich noch jahrelang hinziehen. Ob während desselben die unserer Monarchie zuneigende und durch Milan und die Radikalen im würdigen Verein nahezu vernichtete Fortschrittspartei wieder zu einem regierungsfähigen Machtfaktor erstarken würde, das ließ sich wünschen, wenn auch nicht behaupten; sicher aber ist, daß heute die auf ein Duzend Mandate beschränkte liberale Partei, welche niemals die Majorität der Bevölkerung auf ihrer Seite gehabt hat und deren parlamentarische Majorität stets durch Nikitics den Wählern in brutalster Weise abgepreßt war, nicht parlamentarisch regieren kann.

Die Ursache der Krise lag einzig in den einander widerstrebenden Forderungen der Regentschaft und der Regierung. Letztere verlangte die Einberufung der Skupschtina, damit diese ihr verfassungsmäßiges Recht ausüben, nämlich einen dritten Regenten an Stelle des verstorbenen General Protics wählen und den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn sanktionieren könnte. Die Regentschaft wollte höchstens die Berufung der großen Skupschtina zugestehen, welche den Handelsvertrag nicht berathen darf; sie widerstrebte der Einberufung der regierungsfähigen Skupschtina, weil die Wahl eines Radikalen, und zwar des Ministerpräsidenten Paschics, für dessen Ernennung sich Nikitics noch im vorigen Monate ausgesprochen, sicher war, und wohl auch um den Handelsvertrag mit unserer Monarchie zu hintertreiben. Als Milan zu Regenten drei Liberale ernannte und die Regierung den Radikalen übertrug, da legte er geistlich den Keim zu immer neuen Wirren, während deren er im Trüben neue Stimmen für sein Genußleben fischen könnte; seine Rechnung war richtig, hätte aber durch die Radikalen durchkreuzt werden können. Ob er, wie letzte Woche verlautete, wirklich in den Gang der serbischen Dinge eingegriffen habe, das ist nicht festgestellt; jedenfalls wäre es zum Unheil gewesen. Nikitics trat plötzlich gegen Paschics' Kandidatur auf, indem er auf diesen zielend erklärte, keinen Regenten zuzulassen, dessen Treue für die Dynastie nicht erprobt wäre. Darauf verzichtete der von der Regierung während der Krise herbeigerufene Vorstand der Skupschtina-Majorität auf die Nominierung eines

Kandidaten und behielt der Skupschtina die volle Freiheit der Wahl vor. Nikitics erklärte sich einverstanden mit der Einberufung der regierungsfähigen Skupschtina, und das Ministerium konnte in die Welt telegraphiren lassen, daß die Ministerkrise beigelegt sei.

Im Rathe der Panflavisten war es anders beschloffen. Ob Nikitics Komödie gespielt hat oder unfreiwillig der Elefant gewesen ist, hinter dessen breitem Rücken das moskowitzische Intriguenspiel vor sich ging: kurz, der zweite Regent, Belimarkowics, weigerte sich, das Einberufungsdekret zu unterschreiben. Kein Radikaler war bereit, mit einem Portefeuille die Verantwortlichkeit für die Verkürzung des parlamentarischen Rechtes und das mögliche Scheitern des Handelsvertrages zu übernehmen; so sprang denn das hinter den Conflicten bereitgehaltene „liberale“ Ministerium Awakumowics auf die Bühne. Ein gewagtes Unterfangen. Das Kabinet hat mit einem bereitgehaltenen Programm debutirt, welches im Innern eine geregelte und sparsame Verwaltung und nach Außen gute Beziehungen zu allen Mächten behufs Aufrechthaltung der serbischen Neutralität verspricht. „Wir kennen die Weise, wir kennen den Text, wir kennen auch den Herrn Verfasser.“ Daselbe hat Nikitics versprochen, und das Ende war, daß seine Regierung das Land mit Schulden belastet und die Bauern durch Tyrannei zum Aufstande getrieben, und er gegen unsere Monarchie, namentlich in der Frage der Orientbahnen, so treulos gehandelt hat, daß ein drohendes Machtwort unseres auswärtigen Amtes seine Entlassung erzwingen mußte. Wessen wir uns von einem Kabinet zu versehen haben, dessen wahre Häupter der russische Gesandte Persiani und der Metropolit Michael sind, das wissen wir aus Erfahrung.

Weniger gewiß ist, wie die Dinge innerhalb Serbiens sich entwickeln werden. Vorläufig werden die hungrigen Liberalen sich auf die Beute stürzen, die ihres Brodes beraubten Radikalen aber werden unter den Massen wühlen. Endlich einmal muß doch die Skupschtina einberufen werden, und mit einer oppositionellen Neuzugentel-Mehrheit kann das Kabinet natürlich nicht regieren. Auflösung der Kammer und Neuwahlen sind also unvermeidlich. Und daß es mittelst des äußersten offiziellen Terrorismus gelingen könnte, eine liberale Majorität zu erpreßen, das ist angesichts der

## Nach dem Landes-Sängerfest.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Verrauscht sind die heiteren Festesklänge der letzten Tage, verstummt der Sängers lied- und trunfbereite Nehlen; die Preisgekrönten und Nichtausgezeichneten, sie zogen jubelnd und großend in ihre heimatlichen Gane zurück. Ein erhebendes Bild idealen Strebens hatte sich vor uns entrollt; hunderte hieherer arbeitsamer Bürger haben ihre fernem Herde verlassen, haben in diesen heißen Tagen vielmeilenweite Reisen, Mühe und Kosten nicht gescheut, bloß um zu zeigen, wie begeisterungsfreudig ihnen das Lied, das ungarische Lied aus der Seele und der Kehle quillt. Und mochte auch so manch wadere Schaar mehr guten Willen als künstlerisches Können zeigen, wir lauschten ihrem gutgemeinten Gesange in gehobener Stimmung, schlägt doch unser Herz am lautesten vor Tönen. Doppelt erfreulich ist ein derartiges Zusammenwirken hundertier gleichgestimmter, gleichgesinnter Menschen in unseren schönsten Tagen, da das metallene Nützlichkeitssprinzip die Triebfeder unserer meisten Handlungen bildet; es zeigt uns, daß noch nicht aller Idealismus zu den Bären entflohen ist, daß auch in der Seele des modernen Menschen poetisches Empfinden schlummert, das zu Zeiten auch zur hellen Flamme der Begeisterung emporlodern kann.

Ueber die große Bedeutung des Sanges, des tongeäußerten Empfindens für das nationale, kulturelle, soziale Leben der Menschheit ist von den ältesten Zeiten her bis zu der glänzenden Rede, mit

welcher unser kunstsiniger Bürgermeister Gerlóczy das Sängersfest geschlossen, fast so viel gesagt als gefungen worden. Es steht außer allem Zweifel, daß das Lied, das patriotische zumal, sehr geeignet erscheint, die Glieder einer Nation fest aneinander zu schließen — der Nákóczymarsch wirkt für die Stärkung des magyarischen Geistes ganz incommensurabel mehr als die „patriotische“ Thätigkeit eines Duzends Vereine von der Art des „Magyar egyesület“ — aber das erzielt in einem gewissen Grade auch jeder Turn- oder sonstige Sportverein. Uns erscheint als eine ungleich höhere Mission des Liedes, daß es den Menschen zum Menschen führe, „daß sich das Herz zum Herzen finde“, wenn seine Zauber ertönen. Nicht bloß alle Ungarn oder Franzosen, auch alle Künstler sind Brüder. Der nationale Zweck, den die Gesangsvereine nicht verfolgen, sondern erreichen, ist ein latenter, sein Erfolg ein unbewußt erstrebter; was die wadernen Männer um ihre Fahne schaaert, ist zunächst ein künstlerischer Drang, mag dieser noch so unbeholfen zum Ausdruck gelangen; der Sängersopfert zunächst der Schönheit, dem Wohlkaut, der Harmonie, sein Siegeszeichen ist die Veier, nicht das Schwert.

Diese musikalisch-künstlerische, veredelnde Seite des Männergesanges war es vornehmlich, welche uns auch bei dem verklungenen Sängersfest entgegentrat. Obwohl, trotz der eminenten musikalischen Anlage unseres Volkes, die eigentliche musikalische Bildung, die Quelle jedes künstlerischen Erfolges, in den Schichten des Mittelstandes unserer Provinzstädte keineswegs auf der Stufe steht, auf welcher sie stehen sollte, so konnten wir doch anlässlich des

letzten Jubiläums-Sängersfestes die Wahrnehmung machen, daß bei sämtlichen der Vereine, die uns entgegentraten, ein hoher Grad von künstlerischer Ambition, bei manchen ein sehr respektables künstlerisches Können zu bemerken und zu rühmen war. Sehr bedauerlich war es, daß die Gesangsvereine der Hauptstadt an dem musikalischen Theile der Festlichkeiten nur einen sehr geringen Antheil genommen haben, und es erwächst aus dieser Unterlassung eine ernste Anklage gegen dieselben. Wäre es nicht Pflicht gerade der Lieberfreunde der Hauptstadt gewesen, an dem Jubeltage des nationalen Sanges darzulegen, welche Fortschritte der Männergesang in den letzten fünfundzwanzig Jahren genommen hat? Muß nicht jeder Unbefangene als die Ursache dieser Unterlassung die Furcht vor einem künstlerischen Mißerfolg, vor einem Nebertroffenwerden annehmen? Es ist leider eine nicht zu leugnende und nicht zu beschönigende Thatsache, daß die Gesangsvereine unserer Hauptstadt — und es kann hier nur von den bedeutendsten, dem Opner Männergesangsverein und dem gemischten Chor des Vereins der Musikfreunde gesprochen werden — nicht auf der Höhe der ihnen zufallenden Aufgaben stehen. Den ersten Gesangsvereinen einer Metropole wie die unserige obliegt eine andere künstlerische Thätigkeit als die Absolvierung harmloser Liedertafeln, mit welchen kleine Provinzvereine ihren künstlerischen und sozialen Pflichten vollständig nachkommen. Unser musikalisches Leben trägt einen Saloncharakter; es wird uns geboten, was gut und theuer ist, zuweilen natürlich, was schlecht und theuer ist, wenn es nur im Ausland akkreditirt ist; keine moderne Künst-

Unbeliebtheit, der Verhaßtheit der Partei kaum denkbar. Es ist also augenscheinlich auf eine diktatorische Herrschaft abgesehen. Russendienersich ist ja das Ministerium Paschies im Uebermaße gewesen; aber weil es am Parlamentarismus festhielt, ist ihm der Gnadenblick des Czaren entzogen worden. Gewaltmenschen braucht Rußland als seine Werkzeuge. Jetzt hat es solche. Werden die Serben den Muth haben, auf die russische Diktatur die von den Bulgaren auf Kaulbars' Mission ertheilte Antwort zu geben? Sedenfalls ist es mit der friedlichen Entwicklung des Königreichs auf lange vorbei. Nun, wir halten Wacht an der Save und der Drina, und schlimmstenfalls werden die neuen Machthaber in Belgrad erfahren, daß Desterreich-Ungarn nahe und der Czar fern ist.

Budapest, 22. August.

\* Der kroatische Landtag beschloß gestern seine Session mit der Wahl der Delegirten in den ungarischen Reichstag.

Gewählt wurden in das Magnatenhaus: Graf Draskovich, Comes Theodor Josipovich und Kucovich; in das Abgeordnetenhaus: Adamovic, Barlovics, Barcsics, Crnkovich, Cstries, Csincsef, Dedovich, Eggersdorfer, Francisci, Ferich, Gallusf, Gyurgyevics, Gyurkovich, Gelles, Herich, Jagics, Minister Josipovich, Giza Josipovich, Selacsics, Zunkovics, Kretnics, Kritova, Reglevich, Kis, Loncsarics, Masag, Matanc, Miletics, Pavics, Pintarics, Popovics, Ratkovics, Riffer, Seih, Slepsevicics, Spever, Saj, Soraf, Stefovics, Sufoinovics. — Präsident Hrvat behielt das Semliner, Frank das Krizjer Mandat; daher finden in Slavovar und Sissef Neuwahlen statt. An Stelle Ratkovics' wurde Filip zum Schriftführer gewählt.

\* Ueber verschiedene czechische Demonstrationen, die sich theilweise auch gegen Ungarn richteten, uns aber trotz Hochsommerhitze kalt lassen, liegen uns heute folgende Mittheilungen vor: In Boskowitz wurde gestern ein czechisch-nationaler Studentenkongress eröffnet, dessen Hauptberathungsgegenstand ein „zielbewusstes Vorgehen in Mähren und in der Slovaekie“ bildete. Mehrere Redner wandten sich an das böhmische Volk, das dieselbe anfeuernd, das deutsche Joch endgültig abzuschütteln. Unter stürmischem Beifalle gaben die anwesenden Alerikalen die Erklärung ab, daß auch sie eine energische und weitgehende Agitation zu Gunsten des Czechenthums für notwendig erachten und sich in diesem Punkte mit den Czechensolidarisch erklären. — In Neubibschow machte in einer gestern stattgehabten Volksversammlung der Reichsraths-Abgeordnete Paczak die Mittheilung, der reichsräthliche Jungczechensklub habe einstimmig beschlossen, daß seine Vertreter in der Delegation gegen den Dreibund auftreten und für die Annäherung an Rußland plaidiren sollen. — Die Kuttenger Bezirksammanenschaft hat die Abhaltung einer auf dem Kantaberg zu veranstaltenden jungczechischen Versammlung verboten.

\* Die rumänische Kultur-Liga hat von Bukarest aus an alle serbischen nationalen Vereine einen lächerlichen Aufruf erlassen, sich mit den rumänischen Vereinen der gleichen Bestrebungen zu einer Balkan-Liga zu vereinigen.

„Diese soll aber nicht bloß die Unabhängigkeit und Einigung der Balkanvölker anstreben, sondern auch ihre in Ungarn um ihren nationalen Bestand kämpfenden Brüder gegen die Bedrückungen der Magyaren

unterstützen. Die Magyaren seien der gemeinsame Feind der Rumänen und Serben, sie verhindern auch die Befreiung der Balkanvölker. Deshalb sei es ein Gebot des nationalen politischen Kampfes, daß die Balkanvölker die ungarländischen Slaven und Rumänen mit aller Kraft unterstützen, damit die Herrschaft der Magyaren gebrochen werde. Alle Mittel seien recht in dieser Sache und erst mit der Niederwerfung der Magyaren werde die Freiheit der Balkanvölker fest gegründet werden können. Die Slaven und die lateinischen Völker seien die wahren Träger des Freiheitsideals; wenn sie siegen gegen den Druck der anderen Nationen, dann werde in ganz Europa wahre Freiheit herrschen.“ Nach Abgabe der Erklärungen wird eine Versammlung einberufen, in welcher die Abgeordneten der Vereine sich zu gemeinsamer Wirksamkeit verständigen sollen.

Ausland.

Budapest, 22. August.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber den serbischen Ministerwechsel liegen zur Stunde noch keine näheren Details vor. Die Radikalen hielten über die Vorschläge der Regenten eine Berathung ab, über welche Folgendes gemeldet wird:

Die Majorität des radikalen Centralausschusses lehnt jedes Kompromiss mit Nikits in der Frage der Regentenwahl ab und beharrt auf dem ursprünglichen Beschlusse der sofortigen Einberufung der Skupstina. Ferner sollen Paschics zum dritten Regenten gewählt und Belimirovics mit der Kabinettsbildung betraut werden. Dagegen mißbilligt der Centralausschuß die Einreichung der Demission von Seite des Kabinetts. Mehrere Redner, darunter Nikits, äußerten, nicht das Ministerium, sondern die Regenten hätten zu demissioniren. Es sollen überhaupt heftige Reden gegen Nikits gehalten worden sein. Paschics trat für den Vermittlungsvorschlag ein, die Regierung solle der Skupstina bezüglich der Regentenwahl einen Terminvorschlag machen. In demselben sollte auch General Bogicevics aufgenommen werden. — Sodann erfolgte die Annahme der Demission Paschics' und die Vereanung des liberalen Avakumovics mit der Kabinettsbildung.

Mit Bezug auf die bekannten Aeußerungen des Kaisers Wilhelm über die zweijährige Militärdienstzeit schreibt die Berliner „Nationalzeitung“, es sei nunmehr wahrscheinlich, daß in der bevorstehenden Session überhaupt keine Militärvorlage eingebracht wird. Uebrigens wird aus Berlin gemeldet, der Kaiser hat bei dem Parademahl die zweijährige Dienstzeit nicht unbedingt ein für allemal abgelehnt, sondern gesagt, daß er, wenn der Reichstag die erforderlichen großen Mehrausgaben nicht bewilligt, an dem bewährten System seines Großvaters nicht rütteln lassen wolle.

Einer Petersburger Meldung zufolge wird Minister Giers dieser Tage eine Reise nach Italien auf dem Wege über Berlin antreten.

Der Pariser „Figaro“ publizirt ein Interview seines Redakteurs Emile Verri mit Stambuloff, dessen Ausgangspunkt der jüngste Prozeß war.

Der Minister bemerkte, daß die Franzosen die Hingerichteten Märtyrer genannt hätten. Sie mögen doch die Eigenschaften dieser mit denen ihrer Opfer vergleichen. Auch wir haben Märtyrer. Warum beklagt man nicht Veltichess? Die Publikation der bekannten Dokumente sei notwendig gewesen, um das Vorgehen der bulgarischen Regierung zu erklären und zu rechtfertigen. Die Schriftstücke seien durchaus nicht apokryph. Es würden bald noch andere Dokumente publizirt, von denen Jeder erbaut sein würde. Wir besitzen noch solche einen Stoß Akten, bemerkte Stambuloff, indem er bis zur Höhe des

Schreibtiisches wies. Stambuloff fuhr dann fort: Das Volk ist mit uns, weil es auf seine Unabhängigkeit hält und dieselbe von Rußland bedroht fühlt. Vor zwei Jahren strebte ich bei dem Czaren die offizielle Anerkennung Bulgariens an. Der Journalist Tatistcheff überbrachte mir die Bedingungen des Kaisers. In der äußeren Politik sollen wir den russischen Inspirationen folgen, russische Offiziere sollen an der Spitze der Armee treten und eine russische Flotte im Hafen von Burgas stationiren. „Ich antwortete“, schloß Stambuloff, „dann bliebe Sr. Majestät nur noch übrig, hieherzukommen und unsere Steuern selbst einzuziehen. Wir wollen frei sein, deshalb stehen wir seit sieben Jahren mit dem Gewehr in der Hand auf der offenen Weide.“

Einer römischen Depesche zufolge nahm der Papst heute Früh anlässlich des Festes seines Namenspatrons Joachim die Wünsche der vatikanischen Würdenträger entgegen und hielt sodann Cerale, bei welchem er unter Anderem über Christoph Columbus, dessen ruhmreiches Wirken im Interesse des Katholizismus und über die neue St. Joachimskirche sprach, welche anlässlich des Bischofsjubiläums des Papstes im Stadtheile gegen Prati mit den durch öffentliche Subskriptionen beschafften Mitteln erbaut wird.

Der französische Marineminister hat die Liste jener Kriegsschiffe festgesetzt, welche sich in der Zeit vom 8. bis 10. September d. J. zur Begrißung des Königs Humbert nach Genua begeben werden. Dieselbe umfaßt die erste Division des Mittelmeergeschwaders unter dem Kommando Rannier's, bestehend aus den drei Panzerschiffen „Formidable“, „Amiral Baudin“ und „Courbet“ und dem Kreuzer „Cosmos“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. August.

\* Der Sanitätszustand der Hauptstadt war — nach dem heute publizirten Ausweise des Oberphysisats — im Monat Juli im Vergleich zum Vormonat insofern günstiger, als die Sterblichkeit einigermaßen abgenommen hat (1132 gegen 1155) und die Zahl der Erkrankungen, insbesondere die Fälle von Infektionskrankheiten sich wesentlich vermindert haben. Besondere Abnahme zeigen Scharlach, Diphtheritis und Masern. Auch die Fälle von akuten Magen- und Darmkatarrh, die in den Sommermonaten stets häufiger auftreten, waren im Vergleich zum Julimonat der vorhergehenden drei Jahre geringer an Zahl. Gestorben sind in diesem Monate 1132 Individuen, geboren wurden 1541 Kinder, so daß die Zahl der Geburten jene der Todesfälle um 409 übersteigt. Die beachtenswerteren Todesursachen waren die folgenden: Lungentuberkulose (153), Magen- und Darmkatarrh (227), Typhus (9), Scharlach (14), Masern (11), Diphtheritis (59), Group (7), Keuchhusten (3), Schlaganfälle (16), Geisteskrankheiten (18), Selbstmorde (9). Kinder unter einem Jahre starben 409. Von den Infektionskrankheiten kam Typhus in 72, Scharlach in 134, Masern in 225, Diphtheritis in 195, Group in 20, Keuchhusten in 35 und Trachoma in 76 Fällen vor. Es wurden 11 Hundebisse verzeichnet, darunter einer von einem wuthverdächtigen Hunde. Aus der Donau wurden 10 Leichen herausgezogen. Die öffentliche Reinlichkeit in den kanalisirten und gepflasterten Straßen hat sich einigermaßen gebessert. Das Leitungswasser war in den äußeren Theilen des V., VI., VII. und IX. Bezirkes unflutrit, trüb, das Wasser der öffentlichen Brunnen war genieß-

lerin darf in unserem Konzertsaale fehlen — auf Bach und Händel verzichtet wird dann gern. Eine große Menge von herrlichen Kunstschätzen der Musikliteratur bleibt uns verschlossen, weil es an dem exekutirenden Organe — in erster Reihe an einem tüchtigen Chorvereine — mangelt, und weil die vorhandenen sich an große Aufgaben nicht wagen und — wie einzelne Beispiele der letzten Jahre zeigten — auch nicht wagen sollen. Der Grund dieser im Interesse unseres hauptstädtischen Musiklebens sehr zu beklagenden Erscheinung liegt indeß nicht so sehr in der mangelnden Ambition der erwähnten Vereine oder etwa deren nicht entsprechender künstlerischer Leitung, als vielmehr in der Theilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit unseres musikalischen Publikums, das es mit seiner sozialen Würde für unvereinbar hält, dem Dienste der Muse eventuell ein wenig persönliches Mitthun zu weihen. In Wien und in anderen auf respektable Höhe der Civilisation stehenden Großstädten halten es die Vertreter der geistigen Aristokratie, ebenso wie die des wohlgestellten Bürgerthums für eine Ehre, dem „Männergesangverein“ oder dem „Singvereine“ anzugehören, und scheuen auch ein wochenlanges Probefingen nicht, wenn es etwa gilt, ein Händel'sches Oratorium zur Aufführung zu bringen — bei uns dagegen hält es jeder junge Herr und jede junge Dame, deren Papa in der angenehmen Lage ist, für so und so viel Gulden seinen Kindern etwas vormusizieren zu lassen, unter der persönlichen Würde, die ewigen Schönheiten unserer Klassiker mit eigenem Munde zu künden. Es ist möglich, daß man es nicht verstanden hat, in den Kreisen unserer — wir können mit Be-

friedigung gestehen — musikalisch gut gebildeten Mittelklasse das Interesse für den idealen Zweck eines großen Chorvereins (für Damen und Herren) zu wecken. Eine in den letzten Monaten entstandene Vereinigung von Musikern und Musikfreunden, der „Budapester Tonkünsterklub“, der sich die hingebungsvollste Förderung aller musikalischen Interessen der Hauptstadt zur Aufgabe gestellt, hat in ihr Arbeitsprogramm auch die Bildung eines großen Vereins für gemischten Chornach Art des Wiener „Singervereins“ eingestellt. Sollten Sie, verehrtes Fräulein, die Sie ein so hübsches Stimmchen haben und den Walzer aus dem „Vogelhändler“ so lieb singen können, den Fahnemarf zu künstlerischer Arbeit vernehmen, nicht wahr, dann helfen Sie uns wohl, einen schönen Mendelssohn'schen Chor zu singen, und vielleicht ist dann auch Ihr Herr Cousin so freundlich, so musikkundlich, und brummt — Ihnen zulieb — auch ein Bischen im ersten Paß mit.

Aber — wir sprechen voller Hoffnungen von dem, was vielleicht sein wird, und hätten noch so Manches zu beklagen, was schon geschehen ist. Indessen es liegen zwei Tage zwischen uns und dem verklungenen Sängerefest, wir wollen lieber so manche Dissonanz nicht hören, die aus den fröhlichen Harmonien der Festestage herüberstrahlt. Was würde auch die Klage nützen, daß die Konkurrenz für die Komposition der „Königshymne“ gar so jämmerlich verlaufen, daß die uns vorgelegten Machwerke — nach der Meinung der Jury! — noch die besten unter hundertfünfzig Arbeiten waren — wir würden die heimische Produktion auf musikalischem

Gebiete doch nicht fördern können. Bloß einen Umstand, einen ganz äußerlichen, möchten wir tabelnd erwähnen, darum, weil er mit unseren edelsten Traditionen im schroffen Gegensatz steht. Wir müssen wieder lernen, wie man Gäste behandelt! Da sind sie aus den fernsten Gauen unseres Vaterlandes hergepilgert, haben im Schweiße ihres Angesichts bei dreißig Grad Reaumur sich bestrebt, uns einen herzerhebenden Genuß zu bieten, und wir, wir haben unsere lieben Gäste von der Konzerthalle hübsch zu Fuß nachhause ziehen lassen, zu ihrer Erfrischung vor das Thor der Industriehalle drei kleine bairische Mädchen mit Wasserkrügen und zwei schmutzige Zungen mit Salztupfern hingestellt; drei Tage lang haben wir uns von ihnen vorsingen lassen und am vierten, da wir musizirten, haben wir ihnen die Thüre vor der Nase zugesperrt; anstatt an den beiden dem Feste folgenden Feiertagen unseren Gästen etwas zu bieten, haben wir ihnen den „Elevator“, das „Schlachthaus“ und all' die schönen Dinge gezeigt, die jeder nach Budapest kommende Gelehrte sich betrachten muß — mein Gott, wozu sollte man sich auch anstrengen, es waren ja doch nur liebe Gäste aus der Provinz!

Nun, es hat jedes Uebel die eine gute Seite, daß man sieht, wo es fehlt, und sich vielleicht doch bestrebt, die Sache nächstens besser zu machen. Hoffentlich ist die Zeit nicht allzufern, da unsere schöne Hauptstadt abermals der Mittelpunkt eines idealen, erhebenden Festes sein wird — wie es das Landes-Sängerefest hätte sein sollen, und dann wollen wir Alles reichlich gut machen, was wir diesmal unterlassen haben.

Unbeliebtheit, der Verhaftigkeit der Partei kaum denkbar. Es ist also augenscheinlich auf eine diktatorische Herrschaft abgesehen. Russendienersich ist ja das Ministerium Paschies im Uebermaße gewesen; aber weil es am Parlamentarismus festhielt, ist ihm der Gnadenblick des Czaren entzogen worden. Gewaltmenschen braucht Rußland als seine Werkzeuge. Jetzt hat es solche. Werden die Serben den Muth haben, auf die russische Diktatur die von den Bulgaren auf Kaulbars' Mission erteilte Antwort zu geben? Jedenfalls ist es mit der friedlichen Entwicklung des Königreichs auf lange vorbei. Nun, wir halten Wacht an der Save und der Drina, und schlimmstenfalls werden die neuen Machthaber in Belgrad erfahren, daß Oesterreich-Ungarn nahe und der Czar fern ist.

Budapest, 22. August.

Der kroatische Landtag beschloß gestern seine Session mit der Wahl der Delegirten in den ungarischen Reichstag.

Gewählt wurden in das Magnatenhaus: Graf Drastovich, Comes Theodor Jospovich und Kufovich; in das Abgeordnetenhaus: Adamovics, Barlovics, Barcsics, Crntovich, Csirics, Csincses, Dabovich, Eggersdorfer, Francisci, Ferich, Galluss, Gyurgovics, Gyurkovics, Gelics, Herich, Jagics, Minister Jospovich, Géza Jospovich, Jelaetics, Juntovics, Kralics, Krtova, Reglevich, Kis, Lonsarics, Masag, Matunci, Miletics, Pavics, Pintarics, Popovics, Ratkovics, Riffer, Seib, Stepeševics, Spevec, Saj, Sorak, Stekovic, Sufoinovics. — Präsident Grvat befehlt das Senkner Frank das Krizjer Mandat; daher finden in Diakovar und Sissek Neuwahlen statt. An Stelle Ratkovics wurde Filip zum Schriftführer gewählt.

Ueber verschiedene czechische Demonstrationen, die sich theilweise auch gegen Ungarn kehren, uns aber trotz Hochsommerhitze kalt lassen, liegen uns heute folgende Mittheilungen vor: In Boskowitz wurde gestern ein czechisch-nationaler Studentenkongress eröffnet, dessen Hauptberathungsgegenstand ein „zielbewusstes Vorgehen in Mähren und in der Slovakie“ bildete. Mehrere Redner wandten sich an das böhmische Volk, das selbe anfeuernd, das deutsche Joch endgültig abzuschütteln. Unter stürmischem Beifalle gaben die anwesenden Klerikale die Erklärung ab, daß auch sie eine energische und weitgehende Agitation zu Gunsten des Czechenthums für notwendig erachten und sich in diesem Punkte mit den Czechensolidarisch erklären. — In Nevidischow machte in einer gestern stattgehabten Volksversammlung der Reichsraths-Abgeordnete Paczak die Mittheilung, der reichsräthliche Jungczechensklub habe einstimmig beschlossen, daß seine Vertreter in der Delegation gegen den Dreibund auftreten und für die Annäherung an Rußland plaidiren sollen. — Die Kuttenger Bezirkshauptmannschaft hat die Abhaltung einer auf dem Kanfaberg zu veranstaltenden jungczechischen Versammlung verboten.

Die rumänische Kultur-Liga hat von Bukarest aus an alle serbischen nationalen Vereine einen lächerlichen Aufruf erlassen, sich mit den rumänischen Vereinen der gleichen Bestrebungen zu einer Balkan-Liga zu vereinigen.

Diese soll aber nicht bloß die Unabhängigkeit und Einigung der Balkanvölker anstreben, sondern auch ihre in Ungarn um ihren nationalen Bestand kämpfenden Brüder gegen die Bedrückungen der Magyaren

unterstützen. Die Magyaren seien der gemeinsame Feind der Rumänen und Serben, sie verhindern auch die Befreiung der Balkanvölker. Deshalb sei es ein Gebot des nationalen politischen Kampfes, daß die Balkanvölker die ungarländischen Slaven und Rumänen mit aller Kraft unterstützen, damit die Herrschaft der Magyaren gebrochen werde. Alle Mittel seien recht in dieser Sache und erst mit der Niederwerfung der Magyaren werde die Freiheit der Balkanvölker fest gegründet werden können. Die Slaven und die lateinischen Völker seien die wahren Träger des Freiheitsideals; wenn sie siegen gegen den Druck der anderen Nationen, dann werde in ganz Europa wahre Freiheit herrschen. Nach Abgabe der Erklärungen wird eine Versammlung einberufen, in welcher die Abgeordneten der Vereine sich zu gemeinsamer Wirksamkeit verständigen sollen.

Ausland.

Budapest, 22. August.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber den serbischen Ministerwechsel liegen zur Stunde noch keine näheren Details vor. Die Radikalen hielten über die Vorschläge der Regenten eine Verathung ab, über welche Folgendes gemeldet wird:

Die Majorität des radikalen Centrausausschusses lehnt jedes Kompromiss mit Nikits in der Frage der Regentenwahl ab und beharrt auf dem ursprünglichen Beschlusse der sofortigen Einberufung der Skupstina. Ferner sollen Paschies zum dritten Regenten gewählt und Belimirovics mit der Kabinettsbildung betraut werden. Dagegen mißbilligt der Centrausausschuß die Einreichung der Demission von Seite des Kabinetts. Mehrere Redner, darunter Katic, äußerten, nicht das Ministerium, sondern die Regenten hätten zu demissioniren. Es sollen überhaupt heftige Reden gegen Nikits gehalten worden sein. Paschies trat für den Vermittlungsvorschlag ein, die Regierung solle der Skupstina bezüglich der Regentenwahl einen Verantwortungslage machen. In demselben sollte auch General Bogicevics aufgenommen werden. — Sodann erfolgte die Annahme der Demission Paschies' und die Betrautung des Liberalen Avakumovic mit der Kabinettsbildung.

Mit Bezug auf die bekannnten Neußerungen des Kaisers Wilhelm über die zweijährige Militärdienstzeit schreibt die Berliner „Nationalzeitung“, es sei nunmehr wahrscheinlich, daß in der bevorstehenden Session überhaupt keine Militärvorlage eingebracht wird. Uebrigens wird aus Berlin gemeldet, der Kaiser hat bei dem Paradenmahl die zweijährige Dienstzeit nicht unbedingt ein für allemal abgelehnt, sondern gesagt, daß er, wenn der Reichstag die erforderlichen großen Mehrausgaben nicht bewilligt, an dem bewährten System seines Großvaters nicht rütteln lassen wolle.

Einer Petersburger Meldung zufolge wird Minister Giers dieser Tage eine Reise nach Italien auf dem Wege über Berlin antreten.

Der Pariser „Figaro“ publizirt ein Interview seines Redakteurs Emile Verri mit Stambuloff, dessen Ausgangspunkt der jüngste Prozeß war.

Der Minister bemerkte, daß die Franzosen die Hingerichteten Märtyrer genannt hätten. Sie mögen doch die Eigenschaften dieser mit denen ihrer Opfer vergleichen. Auch wir haben Märtyrer. Warum beklagt man nicht Beltschess? Die Publikation der bekannnten Dokumente sei nothwendig gewesen, um das Vorgehen der bulgarischen Regierung zu erklären und zu rechtfertigen. Die Schriftstücke seien durchaus nicht apokryph. Es würden bald noch andere Dokumente publizirt, von denen jeder erbaut sein würde. Wir besitzen noch solch einen Stoß Akten, bemerkte Stambuloff, indem er bis zur Höhe des

Schreibtisches wies. Stambuloff fuhr dann fort: Das Volk ist mit uns, weil es auf seine Unabhängigkeit hält und dieselbe von Rußland bedroht fühlt. Vor zwei Jahren strebte ich bei dem Czaren die offizielle Anerkennung Bulgariens an. Der Journalist Tatistcheff überbrachte mir die Bedingungen des Kaisers. In der äußeren Politik sollen wir den russischen Inspirationen folgen, in der russische Offiziere sollen an der Spitze der Armee treten und eine russische Flotte im Hafen von Burgas stationiren. „Ich antwortete“, schloß Stambuloff, „dann bliebe Sr. Majestät nur noch übrig, hieherzukommen und unsere Steuern selbst einzuhoben. Wir wollen frei sein, deshalb stehen wir seit sieben Jahren mit dem Gewehr in der Hand auf der offenen Straße.“

Einer römischen Depesche zufolge nahm der Papst heute Früh anläßlich des Festes seines Namenspatrons Joachim die Wünsche der vatikanischen Würdenträger entgegen und hielt sodann Cercle, bei welchem er unter Anderem über Christoph Columbus, dessen ruhmreiches Wirken im Interesse des Katholizismus und über die neue St. Joachimskirche sprach, welche anläßlich des Bischofsjubilaums des Papstes im Stadttheile gegen Prati mit den durch öffentliche Subskriptionen beschafften Mitteln erbaut wird.

Der französische Marineminister hat die Liste jener Kriegsschiffe festgestellt, welche sich in der Zeit vom 8. bis 10. September d. J. zur Verfügung des Königs Humbert nach Genue abgeben werden. Dieselbe umfaßt die erste Division des Mittelmeergeschwaders unter dem Kommando Riemier's, bestehend aus den drei Panzerschiffen „Formidable“, „Admiral Baudin“ und „Courbet“ und dem Kreuzer „Cosmos“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. August.

Der Sanitätszustand der Hauptstadt nach dem heute publizirten Ausweise des Oberphysikats — im Monat Juli im Vergleiche zum Vormonat insofern günstiger, als die Sterblichkeit einigermaßen abgenommen hat (1132 gegen 1155) und die Zahl der Erkrankungen, insbesondere die Fälle von Infektionskrankheiten sich wesentlich vermindert haben. Besondere Abnahme zeigen Scharlach, Diphtheritis und Masern. Auch die Fälle von akuten Magen- und Darmkatarrh, die in den Sommermonaten stets häufiger auftreten, waren im Vergleiche zum Julimonat der vorhergehenden drei Jahre geringer an Zahl. Gestorben sind in diesem Monate 1132 Individuen, geboren wurden 1541 Kinder, so daß die Zahl der Geburten jene der Todesfälle um 409 übersteigert. Die beachtenswerthen Todesursachen waren die folgenden: Lungentuberkulose (104), Lungentuberkulose (153), Magen- und Darmkatarrh (227), Typhus (9), Scharlach (14), Masern (11), Diphtheritis (59), Group (7), Keuchhusten (3), Schlaganfälle (16), Geisteskrankheiten (18), Selbstmorde (9). Kinder unter einem Jahre starben 409. Von den Infektionskrankheiten kam Typhus in 72, Scharlach in 134, Masern in 225, Diphtheritis in 195, Group in 20, Keuchhusten in 35 und Trachoma in 76 Fällen vor. Es wurden 11 Hundebisse verzeichnet, darunter einer von einem wuthverdächtigen Hunde. Aus der Donau wurden 10 Leichen herausgezogen. Die öffentliche Reinlichkeit in den kanalisirten und gepflasterten Straßen hat sich einigermaßen gebessert. Das Letztenswasser war in den äußeren Theilen des V., VI., VII. und IX. Bezirkes unfiltrirt, trüb, das Wasser der öffentlichen Brunnen war genieß-

lerin darf in unserem Konzertsaale fehlen — auf Bach und Händel verzichtet wird dann gern. Eine große Menge von herrlichen Kunstschätzen der Musikliteratur bleibt uns verschlossen, weil es an dem exekutirenden Organe — in erster Reihe an einem tüchtigen Chorvereine — mangelt, und weil die vorhandenen sich an große Aufgaben nicht wagen und — wie einzelne Beispiele der letzten Jahre zeigten — auch nicht wagen sollen. Der Grund dieser im Interesse unseres hauptsächlichsten Musiklebens sehr zu beklagenden Erscheinung liegt indeß nicht so sehr in der mangelnden Ambition der erwähnten Vereine oder etwa deren nicht entsprechender künstlerischer Leitung, als vielmehr in der Theilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit unseres musikalischen Publikums, das es mit seiner sozialen Würde für unvereinbar hält, dem Dienste der Muse ebentwell ein wenig persönliches Mitthun zu weihen. In Wien und in anderen auf respektable Höhe der Civilisation stehenden Großstädten halten es die Vertreter der geistigen Aristokratie, ebenso wie die des wohlgestellten Bürgerthums für eine Ehre, dem „Männergesangverein“ oder dem „Singvereine“ anzugehören, und sähen auch ein wochenlanges Probefingen nicht, wenn es etwa gilt, ein Händel'sches Oratorium zur Aufführung zu bringen — bei uns dagegen hält es jeder junge Herr und jede junge Dame, deren Papa in der angenehmen Lage ist, für so und so viel Gulden seinen Kindern etwas vormuszuhören zu lassen, unter der persönlichen Würde, die ewigen Schönheiten unserer Klassiker mit eigenem Munde zu künden. Es ist möglich, daß man es nicht verstanden hat, in den Kreisen unserer — wir können mit Be-

riedigung gestehen — musikalisch gut gebildeten Mittelklasse das Interesse für den idealen Zweck eines großen Chorvereins (für Damen und Herren) zu wecken. Eine in den letzten Monaten entstandene Vereinigung von Musikern und Musikfreunden, der „Budapester Tonkünstlerklub“, der sich die hingebungsvollste Förderung aller musikalischen Interessen der Hauptstadt zur Aufgabe gestellt, hat in ihr Arbeitsprogramm auch die Bildung eines großen Vereins für gemischten Chornach Art des Wiener „Sängereins“ eingestellt. Sollten Sie, verehrtes Fräulein, die Sie ein so hübsches Stimmchen haben und den Walzer aus dem „Vogelhändler“ so lieb singen können, den Fahnennruf zu künstlerischer Arbeit vernehmen, nicht wahr, dann helfen Sie uns wohl, einen schönen Mendelssohn'schen Chor zu singen, und vielleicht ist dann auch Ihr Herr Cousin so freundlich, so musikkundlich, und brummt — Ihnen zuliebe — auch ein Bißchen im ersten Paß mit.

Aber — wir sprechen voller Hoffnungen von dem, was vielleicht sein wird, und hätten noch so Manches zu beklagen, was schon geschehen ist. In dessen es liegen zwei Tage zwischen uns und dem verflungenen Sängerefest, wir wollen lieber so manche Dissonanz nicht hören, die aus den fröhlichen Harmonien der Festestage herüberstrahlt. Was würde auch die Klage nützen, daß die Konkurrenz für die Komposition der „Königshymne“ gar so jämmerlich verlaufen, daß die uns vorgelegten Machwerke — nach der Meinung der Jury! — noch die besten unter hundertfünfzig Arbeiten waren — wir würden die heimische Produktion auf musikalischem

Gebiete doch nicht fördern können. Bloß einen Umstand, einen ganz äußerlichen, möchten wir tabelnd erwähnen, darum, weil er mit unseren edelsten Traditionen im schroffen Gegensatz steht. Wir müssen wieder lernen, wie man Gäste behandelt! Da sind sie aus den fernsten Gauen unseres Vaterlandes hergepilgert, haben im Schweiß ihres Angesichts bei dreißig Grad Reaumur sich bestrebt, uns einen herzerhebenden Genuß zu bieten, und wir, wir haben unsere lieben Gäste von der Konzerthalle hüßlich zu Fuß nachhause ziehen lassen, zu ihrer Erfrischung vor das Thor der Industrieballe drei kleine barfüßige Mädchen mit Wasserkrügen und zwei schmutzige Jungen mit Salzkipfeln hingestellt; drei Tage lang haben wir uns von ihnen vorsingen lassen und am vierten, da wir musizirten, haben wir ihnen die Thüre vor der Nase zugesperret; anstatt an den Seiten dem Feste folgenden Feiertagen unseren Gästen etwas zu bieten, haben wir ihnen den „Elevator“, das „Schlachthaus“ und all die schönen Dinge gezeigt, die jeder nach Budapest kommende Gelehrte sich betrachten muß — mein Gott, wozu sollte man sich auch anstrengen, es waren ja doch nur liebe Gäste aus der Provinz!

Nun, es hat jedes Uebel die eine gute Seite, daß man sieht, wo es fehlt, und sich vielleicht doch bestrebt, die Sache nächstens besser zu machen. Hoffentlich ist die Zeit nicht allzufern, da unsere schöne Hauptstadt abermals der Mittelpunkt eines idealen, erhebenden Festes sein wird — wie es das Landes-Sängerefest hätte sein sollen, und dann wollen wir Alles reichlich gut machen, was wir diesmal unterlassen haben. — y.

hoffte, dann fort: es auf seine Unab-  
 hebe von Rußland  
 strebte ich bei dem  
 Anerkennen  
 malist Tatischeff  
 ungen des Kai-  
 solikt sollen wir den  
 onen folgen, russi-  
 der Spitze der Arme-  
 Lotte im Hafen von  
 wortete", schloß Stam-  
 r. Majestät nur  
 ommen und un-  
 einzuheden. Wir  
 u wir seit sieben Jahren  
 uf der offenen Brücke."  
 he zufolge nahm der  
 des Festes seines  
 Wünsche der vatikan-  
 und hielt sodann  
 anderem über Christoph  
 reiches Wirken im In-  
 und über die neue St.  
 anlässlich des Bischofs-  
 adtheile gegen Prati  
 skriptionen beschafften

minister hat die Liste  
 tgestellt, welche in  
 ember d. J. zur Ver-  
 embert nach Genua  
 be umfaßt die erste  
 aders unter dem Kom-  
 aus den drei Panzer-  
 miral Vaudin" und  
 "Cosmos".

**Eiger.**  
**Wichtigkeiten.**  
 a p e s t, 22. August.  
 der Hauptstadt war  
 Anweisung des Ober-  
 im Vergleiche zum  
 ger, als die Sterb-  
 men hat (1132 gegen  
 ankungen, insbesondere  
 fheiten sich wesentlich  
 Abnahme zeigen Schar-  
 n. Auch die Fälle von  
 ch, die in den Sommer-  
 ren, waren im Ver-  
 vorhergehenden drei  
 torben sind in diesem  
 geboren wurden 1841  
 Geburten jene der To-  
 Die beachtenswertheren  
 die folgenden: Lun-  
 nberkulose (153), Ma-  
 tnyhs (9), Scharlach  
 (59), Cramp (7), Keuch-  
 (6), Geisteskrankheiten  
 unter einem Jahre  
 ektionskrank-  
 t, Scharlach in 134,  
 in 195, Cramp in 20,  
 ma in 76 Fällen vor-  
 zeichnet, darunter einer  
 bunde. Aus der Donau  
 zogen. Die öffentlichen  
 ten und gepflasterten  
 n gebessert. Das Le-  
 den äußeren Theilen  
 bezirktes unfiltrirt, trüb,  
 Brunnen war gemein-

men. Bloss einen Um-  
 möchten wir tabelud  
 mit unjeren edelsten  
 gegenjage steht. Wir  
 nan Gäste behandelt!  
 Gauen unseres Vater-  
 schweize ihres Angesichts  
 h befreit, wis einen  
 en, und wir, wir haben  
 r Konzerthalle hübsch  
 r, zu ihrer Erfrischung  
 alle drei kleine bar-  
 ten und zwei schmutzige  
 stellt; drei Tage lang  
 stingen lassen und am  
 haben wir ihnen die  
 ; anstatt an den bei-  
 tragen unseren Gästen  
 ihnen den "Elevator",  
 die schönen Dinge ge-  
 kommene Gelehrte  
 Bott, wozu sollte man  
 ja doch nur liebe  
 el die eine gute Seite,  
 und sich vielleicht doch  
 es besser zu machen.  
 alzufür, da unsere  
 der Mittelpunkt eines  
 n wird — wie es das  
 ollen, und dann wollen  
 , was wir diesesmal  
 —y.

Der Bericht zählt schließlich die gegen die eben-  
 melle Choleraepidemie getroffenen bekanteten sanitären  
 Maßnahmen auf.

**Sanitäre Verhältnisse.** Den an das Ober-  
 phisikat eingelangten Berichten der Bezirksärzte über  
 die Arbeiterverhältnisse in den größeren Fabriks-  
 etablissemens der Hauptstadt entnehmen wir des  
 Weiteren folgende Daten:

Im 5. Bezirk nahm der substituierende Be-  
 zirksarzt Dr. Moriz Dévay die Untersuchung vor,  
 wo bei verschiedenen Unternehmungen 2000 Arbeiter  
 beschäftigt sind. Die Verpflegung und der Gesundheits-  
 zustand derselben ist zwar befriedigend, doch fand  
 der Bezirksarzt in einigen Fabriken gesundheitswidrige  
 Zustände vor, über welche er der Bezirksvorsteherung die  
 Anzeige erstattete. Ein großer Mangel dieses  
 Bezirks in hygienischer Hinsicht ist  
 der unkanalisierte Zustand der äußeren  
 Wässer in der Wägenstrasse.

Ueber die Verhältnisse im 7. Bezirk erstattete  
 Dr. Maden Magyarevits die Meldung. Er  
 schlägt vor, in der Rottenbillergasse eine Volksschule für  
 die familienlosen Arbeiter zu errichten. Das Was-  
 serleitungsnetz in diesem Bezirk  
 ist ungenügend, weshalb der Bezirksarzt die  
 Aufstellung von öffentlichen Brunnen, welche filtrirtes  
 Wasser geben, in den folgenden Gassen vor schlägt: In  
 der Gegend der Hunderthaus-, Benz- und Verengergasse;  
 in dem Theile zwischen der Herminenz-, Gösmözer- und  
 Krenastrasse; an der Ecke der Stephans- und Arenas-  
 trasse; an der Ecke der Stephans- und Arenas-  
 trasse und in der Rezelejtsgasse.

Vom 8. Bezirk meldet Dr. Joseph Pohl,  
 daß die Lebensweise der in den wenigen industriellen  
 Unternehmungen und Fabriken beschäftigten Arbeiter  
 eine entsprechende sei. Doch sei es außer dem schlech-  
 ten Leitungswasser ein großes Uebel, daß in  
 einzelnen Häusern zahlreiche Schweine gemästet  
 werden, was auf die sanitären Verhältnisse von nach-  
 träglicher Wirkung ist. Es sei daher wünschenswerth,  
 daß die Zahl der Schweine verringert und das Mästen  
 derselben innerhalb der Wohnhäuser untersagt werde.  
 Auch die vielen Ledermagazine, welche die Gesundheits-  
 verhältnisse beeinträchtigen, sind außerhalb des Bezirkes  
 zu unterbringen.

Im 10. Bezirk befinden sich große Arbeiter-  
 kolonien, wie die Dreherische Bierbrauerei, die Dampf-  
 sägelei, die Maschinenfabrik und Hauptwerkstätte der  
 ungarischen Staatseisenbahnen, die Ganzsche Fabrik,  
 die Bravanische Ziegelei u. s. w., welche insgesamt  
 mehr als 10,000 Arbeiter beschäftigen. Laut dem Berichte  
 des Dr. Andreev Bereczky versehen diese Unter-  
 nehmungen ihre Arbeiter in Kantinen mit Speise und  
 Getränke, in welchen strenge Kontrolle geübt wird.  
 Auch hier thut besonders die Errichtung von  
 öffentlichen Brunnen noth.

**Tagesneuigkeiten.**

B u d a p e s t, 22. August.

**Unsere heutige Beilage** enthält: Der  
 Kapitalist, Budapesters Waaren- und  
 Effektenbörse, ferner: Die „Fenilleton-Zei-  
 tung“ („Merle“) und die Fortsetzung des Romans  
 „Helene v. Achim“, sowie Inserate.

**Wetterbericht.** Die Witterung war heute ver-  
 änderlich, Nachmittags zogen sich schwarze Wolken zu-  
 sammen und es erhob sich ein heftiger Nordwestwind,  
 so daß es den Anschein hatte, als ob ein starkes Ge-  
 witter im Anzuge sei. Aber der Sturm legte sich bald  
 und auch der Himmel heiterte sich theilweise auf. Die  
 Hitze erreichte kurz nach Mittag 28 Gr. N. und mil-  
 derte sich erst gegen 6 Uhr Abends bis 24 Gr. N. Das  
 Barometer ist bis 762 Mm. gefallen. Der hohe Luft-  
 druck ist in östlicher Richtung fortgeschritten und ist  
 heute in der Gegend der Ostsee; niedriger Luftdruck ist  
 im Nordwesten und Südosten. Eine zweite Depression  
 ist über der Adria. In Mitteleuropa ist das Wetter  
 meist trocken und warm. Bei uns ist die Temperatur  
 noch immer hoch; das Wetter ist vorhersehend trocken,  
 an einzelnen Orten waren Gewitterregen. Nach der  
 ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist weiter  
 warmes und zu Gewittern geneigtes Wetter zu er-  
 warten.

**Ein Gedenktag des Kronprinzen Rudolf.**  
 Gestern, Sonntag, jährte sich zum 34. Male der  
 Geburtstag des am 21. August 1858 zu Laxenburg  
 geborenen und am 30. Januar 1889 verstorbenen  
 Kronprinzen Rudolf. Aus diesem Anlasse ließ,  
 wie man uns aus Wien berichtet, gestern Früh  
 8 Uhr Erzherzog Ludwig Viktor durch einen  
 Hausoffizier einen prachtvollen Kranz im Kapuziner-  
 kloster am Neuen Markt abgeben, welchen der  
 Kapuzinerpater Vater Vasilio auf den Sarg  
 des verewigten Kronprinzen niederlegte und hiebei  
 ein Gebet für dessen Seelenheil verrichtete. Der  
 Kranz hat keine Bandhschleifen.

An den heutigen Tag (22. August) knüpft sich  
 auch eine interessante Erinnerung an den leider so früh  
 dahingegangenen Kronprinzen. Heute sind es nämlich  
 genau fünfundsanzig Jahre, seitdem der Kronprinz  
 — es war am 22. August 1867 — am Jänzenberge  
 nächst Jisch seinen ersten Hirsch, einen ungeraden Acht-  
 ender, zur Strecke brachte. Am Tage vorher hatte der  
 Kronprinz seinen neunten Geburtstag in der Kaiservilla  
 in Jisch gefeiert. Von Jisch aus gelangt man am  
 Eschbich-Doppelbild vorüber in nicht ganz einer Stunde  
 in das herrliche Jänzenthal. Nahe am Fuße des  
 Jänzenberges befindet sich ein aus kleinen Felsenstücken  
 mächtig zusammengefügtes und von schattigen Bäumen  
 umgebenes kleines Denkmäl, welches während der schön-  
 en Jahreszeiten immer mit frischen Blumen geschmückt  
 ist. Die in den Felsenstücken eingesehte Gedenktafel  
 welche oben mit einer Kaiserkrone geschmückt ist, trägt  
 folgende Inschrift: „An dieser Stelle erlegte Kronprinz  
 Rudolf seinen ersten Hirsch den 22. August 1867.“

Erst im Jahre 1886 wurde das Geweihe, welches auf  
 einen künstlich nachgeahmten Hirschkopf aufgesetzt und  
 mit geschmackvoll angefertigter, gezeichnete Holztafel  
 versehen wurde, mit Bewilligung des Kronprinzen in  
 der im Hofstallgebäude befindlichen Geweihschammer als  
 Wandschmuck neben anderen Jagdtrophäen, und zwar  
 dem vom Kaiser-König Franz Joseph im August  
 1842 im Thiergarten am Bärnberg erlegten ersten un-  
 geraden Zwölfgender, dem Damishausler, den Kaiserin  
 Maria Theresia, und einem Vierundzwanzig-  
 ender, den Kaiser Joseph II. im Jahre 1784 in der  
 Brigittenau erlegte, wobei der Kaiser von dem Hirschen  
 angegriffen und der grüne Jagdrock an der linken  
 Brustseite von dem starken Hirschen zerrissen wurde,  
 untergebracht. Der erwähnte Roß, Bändelker und  
 Hirschfänger des Kaisers befinden sich gleichfalls in der  
 Blüchenschammer unter den anderen Jagdtrophäen. —  
 Die Tafel und die an derselben angebrachten schön-  
 geschmittenen Holzschleifen am Geweihe des vom Kron-  
 prinzen erlegten ersten Hirschen tragen folgende In-  
 schrift: „Ein Hirsch, welchen Se. kaiserl. Hoheit der  
 durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf geschossen  
 haben am 22. August 1867 im Bezirke Jisch am  
 Jänzenberg.“

**Personalnachrichten.** Am Krankenbette des  
 Staatssekretärs Georg Lukács in Salzerbad  
 hat am 20. d. ein ärztliches Konsilium stattgefunden,  
 an welchem Professor Dr. Zuckerkandel, Professor  
 Dr. Stern, Dr. Krefz, Dr. Lanarky und  
 Dr. Frankel theilnahmen. Die Ärzte konstatierten,  
 daß die an dem kranken Staatssekretär vorgenommene  
 Operation gelungen sei, doch gibt dessen Befinden noch  
 immer zu ersten Besorgnissen Anlaß. — Ein franzö-  
 sischer Aristokrat, Graf Doqueville, der gegen-  
 wärtig bei Herrn Sigmund v. Justh in Szentotnya  
 als Gast wohnt, besichtigte dieser Tage das Meszöhegyer  
 staatliche Gestüt, über dessen Einrichtung sowohl, wie  
 über die Qualität der Pferde er sich in entzückten Wor-  
 ten äußerte. — Der Obergepan des Bepremer Komit-  
 tats, Graf Moriz Esterházy, liegt in Pápa krank  
 darnieder. Professor Kélli und Dr. Szfala wurden zur  
 Konsultation aus Krankenbett berufen. — Der Kalo-  
 eszer Erzbischof Georg Csáka hat zum Baue einer  
 neuen Schule sammt Kapelle in Rosenber g  
 14,000 fl. geependet.

**Ministerpräsident Graf Julius Szapary**  
 war, wie man den „E-s“ aus Ostende telegraphirt,  
 am 20. d. beim König von Belgien zum  
 Diner geladen.

**Von der Budapestener Universität.** Zum  
 Nachfolger weil. Prof. Linnitser's für die zweite  
 Lehrkanzel der Chirurgie wurde, wie verlautet, der  
 außerordentliche Professor Dr. Emerich Kéze y  
 ernannt, der vom Universitätsrat primo loco  
 empfohlen war. — Die Inschriften für das  
 Schuljahr 1892/93 beginnen an der Universität am  
 1. September und dauern bis 12. Ueber diesen  
 Termin hinaus bis zum 1. Oktober können nur  
 jene inskribirt werden, die bis 12. September an-  
 melden, daß sie in Folge von Krankheit oder anderen  
 Ursachen am Erscheinen verhindert sind. Sämmtliche  
 Hörer müssen zur Insckribirung persönlich, mit ihrer  
 Photographie versehen, erscheinen.

**Die Hitze.** Die Hoffnungen, welche an die  
 gestrige Unwölkung des Firmaments geknüpft wur-  
 den, haben sich leider nicht bewahrheitet. Der sehn-  
 süchtig erwartete Regen, welcher sicherlich eine Ab-  
 milderung gebracht hätte, ist ausgeblieben und auch  
 heute Nachmittags war es nur eine Fronte des  
 Wettergottes, als er schwere Gewitterwolken am  
 Firmament aufziehen ließ. Von einer leichten Ost-  
 brise getrieben, flogen dieselben rasch über die vor  
 Hitze verschmachtende Hauptstadt hinweg und der  
 von oben erhoffte Segen wurde — nicht zu Wasser.

In der Umgebung Budapests hat es an mehreren  
 Orten geregnet und diesem Umstande dürfte es  
 zuzuschreiben sein, daß die heutige Maximaltempe-  
 ratur „blos“ 28 Grad Reaumur im Schatten be-  
 trug. Die geringe Linderung war für die geplagte  
 Menschheit kaum fühlbar und auch heute gab es  
 zahlreiche plöbliche Erkrankungen in  
 Folge der großen Hitze. Die Rettungsgesellschaft  
 hatte am Vormittag in acht Fällen zu interveniren,  
 von Leute auf der Straße ohnmächtig zusammen-  
 brachen. Von den Erkrankten wurden drei, ein Sold-  
 dat Namens Mathias Bethkö und zwei Dienst-  
 mädchén Namens Marie Huzala und Marie  
 Mihály, ins Spital gebracht, die Uebrigen er-  
 holten sich bald und konnten sich in ihre Wohnung  
 begeben. In zwei Fällen hat die enorme Hitze  
 den plöblichen Tod in Folge Sonnen-  
 stiches herbeigeführt. Heute Nachmittags ist ein  
 Arbeiter, dessen Identität bisher nicht festgestellt  
 werden konnte, an der Ecke der Pfeifer- und Labat-  
 gasse zusammengeknickt und wurde derselbe durch die  
 Rettungsgesellschaft ins Spital transportirt. Um  
 dieselbe Zeit stürzte auch der 37jährige Kutsher  
 Mathias Koticz bewußtlos zu Boden. Die  
 Frau des Fabrikinspektors Georg Schneyf, geb.  
 Marie Medorfer, wurde Nachmittags nächst der  
 Fabrik Fischer und Heidelberg auf der äußeren  
 Sorofarerstrasse unwohl und starb in Folge Son-  
 nenstiches nach wenigen Minuten. Zu derselben  
 Weise starb auch der 31jährige Tagelöhner Martin  
 Kesták vor dem Hause Nr. 21 auf dem  
 Stephanswege. Die zwei Leichen wurden behufs  
 Obduktion ins gerichtsarztliche Institut gebracht. —  
 Aus den Kreisen des Publikums erhalten wir fol-  
 gende beachtenswerthe Zuschrift:

„Geehrte Redaktion! Vielleicht wäre es im Wege  
 ihres vielgelesenen Blattes möglich, die Wahnerwa-  
 ltung dazu zu bestimmen, für die unter der furcht-  
 baren Hitze doppelt leidenden Eisenbahnpassa-  
 giere etwas zu thun. Wenn es schon nicht geht, mit  
 Rücksicht auf den außerordentlichen Charakter der Situa-  
 tion die Zahl der Personenwagen zu vermehren und  
 dadurch eine Zusammenpferchung der Passagiere zu ver-  
 meiden, so wäre es doch angezeigt und sehr leicht durch-  
 führbar, die Decke der Personenwagen mit Wasser be-  
 gießen zu lassen, um die Temperatur in den Coupés  
 etwas erträglicher zu gestalten. — Achtungsvooll Ph. S.“  
 In Folge der Hitze ist auf der Buzinalbahn-  
 Strecke Budapest—Ginkota ein förmliches Ver-  
 kehrshinderniß entstanden. Die durch die  
 Hitze sich ausdehnenden Schienen haben sich nämlich  
 an einem in der Nähe der Mátyásföldér Station  
 gelegenen Punkte verbogen, so daß der Verkehr an  
 dieser Stelle vorläufig nur mittelst Umsteigens be-  
 werthgestellt werden kann. — Während des gestrigen  
 und vorgestrigen Feiertages machte sich in der  
 Hauptstadt auch ein Eisrangel fühlbar;  
 diesbezüglich wird Folgendes gemeldet:  
 Ungefähr 500 Gasthaus- und Kaffeehausbesitzer  
 haben sich an das Handelsministerium mit einer Ein-  
 gabe gewendet, in welcher dieselben mit Rücksicht auf  
 die sanitären Verhältnisse und im Hinblick auf die  
 Choleraepidemie um schnelle Abänderung der Verord-  
 nung 14,837 v. J. 1891 eruchen. Diese Verordnung  
 unterlag bei Androhung einer Geldstrafe von fünfzig  
 Gulden an Sonntagen und am St. Stephanstag den  
 Transport und den Verkauf von Eis  
 nach 10 Uhr Vormittags. Die nachtheiligen Konsequen-  
 zen dieser eine Abänderung entscheidenden  
 Verordnung haben sich am letzten Samstag und Son-  
 tag in sehr unangenehmer Weise fühlbar gemacht,  
 indem in vielen Gast- und Kaffeehäusern, von Privaten  
 gar nicht zu sprechen, in Folge des gänzlichen Eis-  
 mangels ein kühlender Trunk absolut nicht zu haben  
 war und hierdurch die unangenehmen Folgen der  
 drückenden Hitze in ganz empfindlicher Weise erhöht  
 wurden.

Auswärtige Meldungen über die Hitze be-  
 sagen Folgendes:  
 Agram, 22. August. Der Oberleutnant des  
 Ottocamer Infanterie-Regiments Graf Zellacics Nr. 79  
 Mathias Wolmann ist auf dem Marsche nach  
 Sissek zu den Mäandern bei Topuska dem Hitz-  
 schlage erlegen. Oberleutnant Wolmann wurde  
 erst in Sissek vermisst. Bei den Nachforschungen  
 wurde die Leiche in einem Felde aufgefunden; man  
 fand bei derselben ein Sparfassen-Einlegebuch über  
 20,000 fl. und 600 fl. baar vollkommen intakt vor.  
 Das Hinscheiden Wolmann's hat im Regimente die  
 schmerzliche Theilnahme hervorgerufen.

Lemberg, 22. August. Se. Majestät hat die  
 Einstellung der Schlusmanöver des  
 10. und 11. Korps anbefohlen. Das Programm für die  
 Reise nach Lemberg bleibt unverändert.  
 Wien, 20. August. Gestern Nachmittags wur-  
 den zwei Personen vom Hitzschlag getroffen. Eine  
 ist todt.

Triest, 22. August. Die tropische Hitze ist  
 andauernd. In Turin waren gestern 36, in  
 Brescia 36 1/2, Grad Celsius; in Mailand wurden  
 20 Soldaten nach anstrengendem Marsche vom  
 Sonnenstich befallen; 3 schweben in Lebens-  
 gefahr; ein Korporal hat sich auf dem Durch-  
 marsche in Chiari, durch die entsetzliche Hitze ir-  
 rensinntig geworden, erschossen.  
 Berlin, 20. August. Die enorme Hitze  
 dauert fort. Hier sind mehrere Fälle von Hitz-  
 schlag mit sofortigem tödlichen Ausgange vorgekom-  
 men. Auch aus verschiedenen anderen Gegenden  
 Deutschlands werden Fälle von Hitzschlag ge-  
 meldet.

Telegraphisch meldet man uns aus Wien:  
 Abends zog von Nordost ein schweres Ge-  
 witter über Wien. Es wurde stöckfinster und die  
 Passanten flüchteten eilends; gleich darauf ging ein  
 Wetter mit Blitz und Hagelschlag nieder. Auch  
 heute fielen unterwegs wieder zwei Menschen der  
 tropischen Hitze zum Opfer. Die Abjage der  
 galizischen Manöver befriedigt sehr.  
 Der Manöverath unter Vorzitz des Erzherzogs  
 Albrecht beschloß die Nichtabhaltung der Man-  
 över und richtete ein diesbezügliches Telegramm an  
 den Kaiser nach Jisch. Umgehend traf die zustim-  
 mende Antwort des Monarchen ein.

Aus Rudesheim telegraphirt man:  
 Die große Hitze richtet in den Weinbergen  
 bedeutenden Schaden an. Die Trauben werden  
 buchstäblich gebraten. Sie sind fast vollständig  
 verdorrt. — Aus Lemberg, 22. August, tele-  
 graphirt man: Der abnormen Hitze wegen hat das  
 Kommando des 11. Korps auch die Einstellung  
 der Divisionsmanöver, die heute hier  
 beginnen sollten, angeordnet. Es werden nur Exkur-  
 sionen kleinerer Truppenabtheilungen stattfinden,  
 welche um 5 Uhr Früh zu beginnen und spätestens  
 um 11 Uhr Vormittags zum Abschlusse zu bringen  
 sind. — Aus dem Venezianischen kommen  
 neue Meldungen über Unglücksfälle in  
 Folge der Hitze bei den Truppen.  
 Ein Theil des 36. Regiments wurde bei Padua arg  
 mitgenommen; von 400 Mann sind 150 erkrankt.  
 Bei Novara sind 70 Mann des 51. Infanterie-  
 Regiments in Folge der Hitze erkrankt.

**Die Millenniums-Ausstellung.** Handels-  
 minister Lukács hat, wie Magyar Kereskedök  
 Lapja" erfährt, hinsichtlich des finanziellen Pro-  
 jektes der Millenniums-Ausstellung beschloffen, zur  
 Sicherung der Kosten einen Garantiefond  
 zu gründen, zu welchem in erster Reihe der Staat  
 und die Hauptstadt, dann aber die wohlhabenderen  
 Aussteller Beiträge zu liefern hätten.

\* **Wienenzucht-Ausstellung.** Für die vom 13. bis 15. September in Budapest stattfindende 37. Wanderversammlung der österreichisch-ungarischen und deutschen Wienenzüchter, sowie für die damit verbundene Ausstellung gibt sich lebhaftes Interesse kund.

Das Vorbereitungs-Komitee hat unter dem Präsidium des Sektionsrathes Jidor M a d a y dieser Tage eine Sitzung abgehalten. Der Wiener Wienenzüchterverein hat drei Ehrenpreise und ein Badener Verein zwei Ehrenmedaillen zur Verfügung gestellt. Die Anzahl der Geldpreise und Medaillen beträgt nun zweihundert. An Anmeldungen zur Theilnahme an der Ausstellung sind bereits mehrere hundert erfolgt. Im Handelsmuseum wird unter der Leitung des Direktors Ministerialrath Emerich R e m e t h emig an den Vorbereitungen zur Ausstellung gearbeitet. An der Wanderversammlung selbst theilnehmen sich nur die österreichisch-ungarischen und deutschen Wienenzüchter. Bisher sind für die Versammlung zwölf Vorträge in ungarischer und deutscher Sprache von hervorragenden Persönlichkeiten angemeldet. Die Mitglieder der Wanderversammlung erhalten ein prachtvolles Gedenkbuch, welches aus zwei Bänden bestehend, die Geschichte der Wienenzucht in Ungarn enthält. Das Werk, welchem auch eine illustrierte Beschreibung Budapests beigelegt wird, hat den Landes-Wienenzucht-Inspektor G r a n d und den Direktor der Kaiserlichen landwirthschaftlichen Lehranstalt Dr. R o d i c z k y zu Verfassern.

\* **Unsere Pferde im Auslande siegreich.** Bei den gestrigen Rennen zu F r a n k f u r t am Main waren Graf Nikolaus G f e r h a z y's Farben hervorragend vertreten, und zwar durch „Ammergau“ und „Bahrenth“. Die betreffenden Rennen waren: „Jungfernen-Rennen“, Staatspreis 2000 Mark, Distanz 1400 Meter. Graf Nikolaus G f e r h a z y's 3jähr. br. St. „Ammergau“ Erste, „Osholwa“ Zweite, „Lapin“ Dritte. S t a a t s p r e i s 4. K l a s s e, 1500 Mark, für Dreijährige, Distanz 2400 Meter. Hauptmann Spiekermann's br. H. „Präsident Gr“ Erster. Graf Nikolaus G f e r h a z y's F. H. „Bahrenth“ Zweiter.

\* **Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher in Kronstadt.** Ueber die heutige Eröffnungssitzung liegt uns der folgende telegraphische Bericht vor: Die Eröffnungssitzung fand in der neuen ref. Kirche statt.

Der Präsident Obergespan Michael M a u r e r de Nemös drückt seinen Dank dafür aus, daß die seitens der Stadt Kronstadt an die Wanderversammlung ergangene Einladung angenommen wurde; er begrüßt die Wanderversammlung und betont die von den Wanderversammlungen in politischer Hinsicht ausgeübte wohlthätige Wirkung. Die siebenbürgische Grenzgegend des Landes entwickelt sich, seitdem sie der Fesseln der Föhrung ledig geworden, mit bemerkenswerther Raschheit, und wenn auch die Nationalitätenfrage hier und da Schwierigkeiten verursacht, so ist die Anhänglichkeit und Treue zur ungarischen Staatsidee unerschütterlich. Der Präsident eröffnet die Wanderversammlung und setzt unter den lebhaften Clenrufen der Anwesenden einen Preis von 400 Kronen aus für die Lösung einer wissenschaftlichen Frage. -- Im Namen der Stadt Kronstadt richtet Bürgermeister B r e n n e b e r g und im Namen des Komitats Notar T o m p a Begrüßungsworte an die Versammlung. Generalsekretär Dr. M a y S c h ä c h t e r trug den Bericht des ständigen Centralauschusses vor. Er spricht dem bisherigen Präsidenten Prof. Joseph K o v a c s für sein 12jähriges Wirken Dank und berichtet dann eingehend über die Thätigkeit des Centralauschusses. Mit Facharbeiten wurden seitens des Ausschusses betraut: Karl S a j o, Dr. Nathan F e u e r, Dr. Eugen F a r k a s, Koloman B u d a i. Zum Schlusse gedenkt Redner der Begeisterung, mit welcher die Kronstädter sich der Wanderversammlung angenommen, dieselbe vorbereitet haben. Hierauf sprach Stadtpfarrer Franz O b e r t über den ethischen Werth der Naturwissenschaften. Vortragender stellt dem Dogma die Aufklärung gegenüber; jagt, das Darwin'sche Geseß mache die strenge Selbstkritik zur Pflicht, und führt aus, daß die wissenschaftliche Forschung zum moralischen Unendlichen führe. Die von edel libealem Geist durchdrungene Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. Direktor F r i v a l d b e r g hielt die Denkrede auf die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Prof. August K a n i s sprach über das Leben des Kronstädter Botanikers Ludwig Hedwig. Mit großem Beifall wurde der geistvolle Vortrag des Budapester Advokaten M e s P o l l a k „Ueber die Naturgeschichte des Erfolges“ aufgenommen. Der Vortragende bezeichnet den Platz der Menschheit als Thiergattung auf der Erde; er hebt hervor, daß der Erfolg nichts Anderes sei als die Geltendmachung des Individuums; auf seiner untersten Stufe bedeute der Erfolg die Selbsterhaltung, auf der höchsten Stufe die Macht. Der Vortragende weist den Unterschied zwischen der gewöhnlichen Auffassung der Selbsterhaltung und der Moral nach und folgert hieraus die natürliche Nothwendigkeit der Aenderung des sozialen Zustandes.

Die Versammlung ging unter Clenrufen auf den König, das Vaterland und den Präsidenten auseinander.

\* **Unregelmäßigkeiten bei einer Provinzsparrasse.** Aus Debreezin wird uns unter dem heutigen telegraphischen Gelegentlich der mit Hilfe eines fremden Sachverständigen bei der H a j d u B ö h r m e n y e r städtischen Sparrasse zusammengestellten Bilanz wurde ein Abgang von 52,000 fl. konstatiert. Von 2200 fl. wurde festgestellt, daß dieselben im Wege der Konstruirung von f a l s c h e n G i n l a g e n defraudirt wurden. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Der Buchhalter Andreas K o v a c s ist von seiner Stelle f u s s e n d i r t und gegen ihn die Kriminalanzeige erstattet worden. Die Böhorményer Sparrasse wurde vor

einigen Jahren mit 50,000 fl. Kapital gegründet. Das Gerücht derselben wurde zu zwei Dritttheilen allgemeinen kulturellen Zwecken zugewendet und ein Drittel als Reservefond verziinst. Die Einleger haben keinen Schaden zu befürchten, da das ansehnliche Vermögen der Stadt Böhormény genügende Garantie bietet.

\* **Ueber das Schicksal Balatonfüred's** wird am 25. d. in P a n n o n h a l m a das Kapitel der Benediktiner unter Vorsitz des Erzabtes Hippolyt F e h e r eine entscheidende Berathung abhalten. Wie es heißt, ist der Orden nicht abgeneigt, den Badeort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Bad bedarf großer Investitionen, der Orden aber hat in erster Reihe seine Schulen zu erhalten. Der Plan, Balatonfüred zu verkaufen, stammt noch vom früheren Erzabt, dem gegenwärtigen Fürstprimas Klaus B a f a r y.

\* **Die „Kossuth-Kirche“.** Die neu restaurirte ev. Kirche zu T á l l y a, in welcher seinerzeit Ludwig K o s s u t h getauft wurde, wird am 90. Geburtstag Kossuth's feierlich eingeweiht. Die Restaurierungskosten sind im Wege einer allgemeinen Kollekte beschafft worden. Zur Einweihungsfeier wird auch der Sohn Kossuth's Franz K o s s u t h in Tállya erwartet. Am dem Kirchengebäude wird eine Gedenktafel aus Marmor angebracht. An der Spitze des Arrangirungskomitees steht der Reichstagsabgeordnete V e s a B e r n á t h. Zur Feier sind an sämtliche Minister und Staatssekretäre Einladungen ergangen.

\* **Diamantene Hochzeit.** Eine schöne und seltene Feier wurde am 21. d. in der Gemeinde M i s o - D a b a s (Bester Komitat) gefeiert. Die geachteten Eheleute Jakob und Regina E n g e l, Eltern des Negalienpächters Wilhelm Ungyal in Miso-Dabas, begingen nämlich im Beisein einer zahlreichen Kinder- und Enkeljahar ihre diamantene Hochzeitsfeier, zu welcher sehr viele Gäste aus Nah und Fern zugesandt waren. Das greise, aber rüstige Ehepaar unterhielt sich auf's Vorzüglichste. Daß es an zahlreichen Toasten auf die Jubilare nicht mangelte, versteht sich von selbst.

\* **Bahnrevue.** Aus P r e s b u r g wird geschrieben: Schon seit längerer Zeit machten die Konduktoren und Passagiere der zwischen Wien und Presburg verkehrenden Züge die Wahrnehmung, daß in der Nähe der Stationen T h e b e n - N e u - d o r f und B l u m e n a u S t e i n e gegen die Züge geschleudert wurden, durch welche oftmals die Fenster der Waggons beschädigt und auch Reisende verletzt wurden. Dieser Tage ist es nun gelungen, des Thäters in der Person des halbwüchigen Bauernburschen Blasius H a r a s z l i n eben in dem Augenblicke habhaft zu werden, als dieser wieder einmal den um 7 Uhr 20 Minuten von hier abgehenden Wiener Lokalzug mit faustgroßen Steinen bombardirte. Der Bursche wurde den Gerichten übergeben.

\* **Ein edler Spender.** Aus P a r i s meldet man: In dem von der Cholera schwer heimgegriffenen Pariser Vorort M e r t e n u i l fand man gestern in der A r m e n b ü c h s e z e h n t a u s e n d F r a n c s in Bankbilletts.

\* **Die Gümner Studenten,** die unter der Leitung ihres Professors Franz V a r g a in der Hauptstadt weilten, machten gestern einen Ausflug nach G r a n, wo sie die Schenkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahmen und vom Domherrn C s e r n o c h in munifizenter Weise bewirthet wurden. Heute Abends waren die Gümner Studenten auf dem Schwabenberge die Gäste des Bürgermeister-Stellvertreters G e r l o c z y.

\* **Schulnachrichten.** An der Staatsrealschule im VI. Bezirk (Mittergasse Nr. 18) wird heuer die IV. Klasse eröffnet. Die Schüler werden aufgenommen: Am 1. September von 8-12 Uhr in die erste, am 2. September in die zweite, am 3. September von 8-10 Uhr in die dritte, von 10-12 Uhr in die IV. Klasse. Neueintretende Schüler haben den Tauf-(Geburts)schein und das Impfungszeugniß unbedingt beizubringen. Die Nach- und Aufnahmeprüfungen werden am 31. August von 8 Uhr angefangen abgehalten. -- Die Einschreibungen an der kön. ung. M u s t e r z e i c h e n s c h u l e und Zeichenprofessoren P r a p a n d i e (Andrássystraße Nr. 71) finden am 5., 6. und 7. September Vormittags von 9-12 Uhr statt. -- An der kön. ung. K u n s t g e w e r b e s c h u l e (Kunsthergasse Nr. 10) erfolgen die Einschreibungen an denselben Tagen von 3-6 Uhr Nachmittags. -- An der B i h a r i und K a r l o v s k y'schen M a l e r s c h u l e beginnen die Einschreibungen am 1. September. Die Leitung der Schule übernimmt Herr Kubovics (Theresienring 56), bei welchem die Einschreibungen täglich von 10 bis 12 Uhr vorgenommen werden können. -- Im hiesigen e v a n g e l i s c h e n O b e r g y m n a s i u m A. K. werden in die erste Klasse am 30. d. protestantische Schüler aufgenommen, am 31. d. aber Schüler anderer Konfessionen. Die Einendungsprüfungen finden am 1. September statt; am 2., 3. und 5. September werden Einschreibungen für die Klassen II-VIII vorgenommen. Das Schuljahr wird am 7. September eröffnet. -- An der L a n d e s - N a b b i n e n s c h u l e finden die Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 1892/93 am 1., 2. und 4. September von 8 bis 12 Uhr Vormittags statt. -- Die Einschreibungen an der öffentlichen Bürger- und Handelsschule (große Kronengasse 18) beginnen am 30. d. -- Im Anton F r i m l i c h e n öffentlichen Taubstummeninstitut (VII., Népszínházutca 28) beginnt die Aufnahme für das Schuljahr 1892/93 am 20. d. Der Unterricht beginnt am 1. September. -- An der Budapester S t a a t s - G e w e r b e s c h u l e (Népszínházutca 8) finden die Einschreibungen vom 1. bis 5. September statt. Auf-

genommen werden Zöglinge die mindestens 15 Jahre alt sind und 4 Klassen einer Mittelschule absolvirt haben, oder aber Gewerbegehilfen, die eine Aufnahmeprüfung machen. Eine gewisse Fach-Vorbildung ist erforderlich. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig die Direktion. -- Im N a t i o n a l - K o n s e r v a t o r i u m finden die Einschreibungen der Zöglinge in den Lokaltäten der Anstalt (Koronaherzegutca 10, I. Stock) vom 29. d. bis incl. 4. September l. J. von 9 bis 12 Uhr Vormittags statt. Zöglinge beiderlei Geschlechts werden zur Ausbildung in folgenden Fächern angenommen: Gesang, Chororgel, Klavier, Orgel, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Flöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Horn, Trompete, Cymbal, Harmonie- und Kompositionsschule, Musikgeschichte und Aesthetik, ferner Kammermusik und Orchesterchule.

\* **Fremdenverkehr in der Hauptstadt.** Von den Fremden, welche anlässlich des St. Stephanstages die Hauptstadt besuchten, sind im Laufe des gestrigen Tages abgereist: vom Südbahnhofe 525, vom Westbahnhofe 3120 und vom Ostbahnhofe 10,920, d. i. zusammen 14,565 Personen.

\* **Budapester thierärztliche Akademie.** Der Handelsminister hat in den vom 1. bis 16. September dauernden W i e d e r h o l u n g s k u r s an der Budapester thierärztlichen Akademie folgende Hörer aufgenommen:

a) mit 50 fl. R e i s e p a u s c h a l e: Julius B o r e s i k, Joseph Zipser, Ferdinand Beda, Nikolaus Maffai, Gustav Bujich, Joseph Urvényi, Johann Kis, Joseph Szokolák, Johann Kájsai, Martin Leböcky, Johann Jekenyty, Joseph Dóor, Daniel Nagy, Julius Giesef, Anton Hent, Stephan Sals, Friedrich Schuller, Georg Griger, Karl Szerváczius, Joseph Busnoff, Gápar Mandics, Johann Reich, Franz Remecsek, Franz Tatay, Alexander Kranitz, Joseph Stobolai, Michael Kronberger, Emerich Pápat, Johann Hirling, Andreas Horánky, Michael Forray, Albert Bis, János Kúlop, Alexander Szüts, Karl Ráncsik, Paul Rutkóczy, Alexander Nyári, Joseph Wacha, Georg Fischl und Michael Jámbor; b) mit 25 fl. R e i s e p a u s c h a l e: Gregor Bartha; c) a u f e i g e n e K o s t e n: Julius Nyman, Stephan Mezei, Johann Bognár, Wenzel Jeger, Rudolf Paulkowitz, Nikolaus Dlab und Joseph Renedy. -- Die Betreffenden haben am 1. September um 8 Uhr Morgens auf der chirurgischen Klinik der Budapester thierärztlichen Akademie zu erscheinen.

\* **Czechen in Fiume.** Aus F i u m e wird geschrieben: Vorgefien sind hier unter der Führung des Prager Stadtrathes B a c l a v B r e z n o v s k y etwa hundert czechische Lehrer angekommen, welche die Stadt besichtigten und sich dann nach S u j a t begaben. Hier wurden, während eine Militärmusik spielte, allerlei Reden gehalten, in denen Groß-Kroatien verherrlicht und gegen Ungarn weidlich geschimpft wurde.

\* **Der Budapester Bäcker-Fachverein** beschloß in seiner jüngsten Ausschusssitzung, von neuereintretenden Mitgliedern keine Eintrittsgebühr zu beheben. Vom 15. August bis 15. September sind nur 10 fr. für das Mitgliedsbuch und eine Wochengebühr von 10 fr. zu entrichten.

\* **Ein unangenehmes Reiseerlebnis** hatte am St. Stephanstage die B e s p r i m e r g e w e r b l i c h e J u g e n d in K e s t h e l y zu bestehen.

Dieselbe -- etwa 200 an der Zahl -- unternahm mittelst des Dampfers „Baroš“ (Kapitán H o i t y) einen Ausflug von B.-Almádi nach Kesthely. Der Kapitán nahm -- wie mehreren ungarischen Blättern übereinstimmend gemeldet wird -- keine Rücksicht auf die festgesetzte Stunde der Rückfahrt, sondern fuhr um halb 5 statt um 5 Uhr von Kesthely ab. Hierdurch blieben nicht weniger als 150 Mitglieder der Gesellschaft, darunter auch der Vizegespan des Bepzprimer Komitats Desider B é g h e l y, von der Rückfahrt ausgeschlossen. Die Effekten der zurückgebliebenen Gesellschaft, welche 200 Gulden für das Schiff gezahlt hatte, waren auf dem „Baroš“, wodurch die Verwirrung unter den Zurückgebliebenen, unter welchen auch zahlreiche Frauen waren, eine noch größere war. Die Gesellschaft war in Folge des geschickten Vorgehens des Kapitáns genöthigt, bis gestern Nachmittags 4 Uhr in Kesthely zu bleiben und kehrte erst Nachts 11 Uhr nach Almádi zurück. Vizegespan B é g h e l y hat das H a n d e l s - m i n i s t e r i u m s o f o r t t e l e g r a p h i s c h v o n d e m V o r f a l l e v e r s t ä n d i g t. Charakteristisch ist, daß sich die M a n n s c h a f t des „Baroš“ Anfangs weigerte, den Befehlen des Kapitáns nachzukommen. Ueber den Vorfall wird dem Ministerium auch im amtlichen Wege berichtet werden und ist zu erwarten, daß der Verein der Bepzprimer gewerblichen Jugend volle Satisfaktion erhält.

\* **Velociped-Strassenrennen.** Der „Hannia Magyar Bicycle Club“ hielt am St. Stephanstage ein Strassenrennen auf der Landstraße zwischen Dunaföldvár und Promontor. Die erzielten Rekords sind -- insbesondere mit Rücksicht auf die große Hitze und die staubreiche Straße -- vorzüglich. Der Verlauf des Rennens war folgender: I. R e n n e n. Von G e r s z nach Promontor, 25 Km. Erster Franz F r i t s c h in 1 Stunde und 3 Minuten; Zweiter Emerich R ó z s a; Dritter Julius H i f n y a y. -- II. R e n n e n. Von A b o n y nach Promontor, 40 Km. Erster Ignaz H o l e c z y 1 Stunde 53 Min.; Zweiter Eugen S z a b o; Dritter David M ü l l e r. -- III. R e n n e n. Von Dunaföldvár nach Promontor, 80 Km. Erster Julius L e t t a u in 3 Stunden 8 Min.; Zweiter Heinrich B u s c h in 4 Stunden 8 Min.; Dritter Emerich F i s t e r in 4 Stunden 54 Minuten.

\* **Ausflug.** Der B u d a p e s t e r b ü r g e r L S c h ü h e n v e r e i n veranstaltet am 27. d. M. einen Familienausflug in die Schäßliche große Bierhalle, Zugló (gewesene Pester Schießstätte). Zusammenkunft daselbst um 5 Uhr. Gemeinames Souper um 7 Uhr.

\* **Selbstmord.** Aus T o r n a l l a wird dem „M. H.-p.“ geschrieben: Gestern hat sich hier der Fiskal der Tornallauer Sparrasse und Anwalt des Rosenauer Domkapitels Alexander S e a y e j y j u n.

ie mindestens 15 Jahre  
ntelschule absolviert haben,  
eine Aufnahmungsprüfung  
bildung ist erforderlich.  
eitwillig die Direktion.  
er vatorium finden  
nge in den Lokalkitäten  
za 10, I. Stock) vom  
J. von 9 bis 12 Uhr  
berlei Geschlechts werden  
Fächern angenommen:  
Orgel, Violine, Violon-  
tte, Oboe, Fagott, Horn,  
und Kompositionslehre,  
erner Kammermusik und

er Hauptstadt. Von den  
St. Stephanstages die  
auf des gestrigen Tages  
25, vom Westbahnhofe  
10,920, d. i. zusammen

etische Akademie. Der  
vom 1. bis 16. Sep-  
holungs-kurs an  
Akademie folgende

pauschale: Julius  
mand Reha, Nikolaus  
Lersényi, Johann Kis,  
Martin Lehotsky, Jo-  
aniel Nagy, Julius Gsi-  
als, Friedrich Schuller,  
ius, Joseph Busnoky,  
ich, Franz Kemecsey,  
ris, Joseph Stodolny,  
apai, Johann Hirling,  
ray, Albert Pih, Al-  
kancsik, Paul Kutisera,  
ha, Georg Fischl und  
Kereszpauschale:  
e ne Kofen: Julius  
hann Bognár, Wenzel  
olauš Oláh und Joseph  
haben am 1. September  
chirurgischen Klinik der  
nie zu erscheinen.

us Finne wird  
r unter der Führung  
lav Breznovský  
angekommen, welche  
dann nach Sujač  
end eine Militärmusik  
ten, in denen Groß-  
gen Ungarn weiblich

er-Fachverein beschloß  
g, von neuem einzu-  
hru zu begeben. Vom  
ind nur 10 Kr. für das  
gebühr von 10 Kr. zu

Reiseleiter hatte  
Behrprimer ge-  
u Kesthely zu

der Zahl — unternahm  
(Kapitán Hósiy)  
di nach Kesthely. Der  
i ungarischen Blättern  
— keine Rücksicht auf  
ahrt, sondern fuhr un-  
hely ab. Gieburch blie-  
glieber der Gesellschaft,  
es Behrprimer Komitats  
Rückfahrt ausgeschlossen.  
nen Gesellschaft, welche  
abst hatte, waren auf  
Bewirrung unter den  
auch zahlreiche Frauen

Die Gesellschaft war in  
ens des Kapitáns ge-  
s 4 Uhr in Kesthely zu  
s 11 Uhr nach Almádi  
hat das Handels-  
legraphisch von  
bigt. Charakteristisch  
st des „Baroš“ An-  
des Kapitáns nachzu-  
wird dem Ministerium  
t werden und ist zu  
Behrprimer gewerblichen

ten. Der „Hannia Magyar  
ephanstage ein Straßen-  
schen Dunajsdvár und  
ds sind — insbesondere  
ke und die staubreiche  
lauf des Rennens war  
Grazi nach Promontor,  
in 1 Stunde und 8 Mi-  
; Dritter Julius Híř  
Abony nach Promontor,  
y 1 Stunde 53 Min.;  
ter David Müllerer.  
ldvár nach Promontor,  
in 3 Stunden 55 Min.;  
Stunden 8 Min.; Drit-  
aden 64 Minuten.

a pester Bürgerl.  
let am 27. d. M. einen  
hliche große Bierhalle,  
stätte. Zusammenkunft  
s Souper um 7 Uhr.

r nallya wird dem  
tern hat sich hier der  
affe und Anwalt des  
der Hegesy jun.

der Zahl — unternahm  
(Kapitán Hósiy)  
di nach Kesthely. Der  
i ungarischen Blättern  
— keine Rücksicht auf  
ahrt, sondern fuhr un-  
hely ab. Gieburch blie-  
glieber der Gesellschaft,  
es Behrprimer Komitats  
Rückfahrt ausgeschlossen.  
nen Gesellschaft, welche  
abst hatte, waren auf  
Bewirrung unter den  
auch zahlreiche Frauen

Die Gesellschaft war in  
ens des Kapitáns ge-  
s 4 Uhr in Kesthely zu  
s 11 Uhr nach Almádi  
hat das Handels-  
legraphisch von  
bigt. Charakteristisch  
st des „Baroš“ An-  
des Kapitáns nachzu-  
wird dem Ministerium  
t werden und ist zu  
Behrprimer gewerblichen

ten. Der „Hannia Magyar  
ephanstage ein Straßen-  
schen Dunajsdvár und  
ds sind — insbesondere  
ke und die staubreiche  
lauf des Rennens war  
Grazi nach Promontor,  
in 1 Stunde und 8 Mi-  
; Dritter Julius Híř  
Abony nach Promontor,  
y 1 Stunde 53 Min.;  
ter David Müllerer.  
ldvár nach Promontor,  
in 3 Stunden 55 Min.;  
Stunden 8 Min.; Drit-  
aden 64 Minuten.

a pester Bürgerl.  
let am 27. d. M. einen  
hliche große Bierhalle,  
stätte. Zusammenkunft  
s Souper um 7 Uhr.

r nallya wird dem  
tern hat sich hier der  
affe und Anwalt des  
der Hegesy jun.

durch einen Revolvererschuss in den Kopf getödtet.  
Gegheßy, der ein reicher Grundbesitzer war und in  
sehr geordneten Verhältnissen lebte, hat die That  
seiner Ansehung nach im Irzsinne verübt.  
Bereits vor einigen Jahren befand sich Gegheßy in  
einer Privat-Asylanstalt, aus welcher er geheilt  
entlassen wurde. Gegheßy hinterläßt eine Witwe und  
mehrere Kinder.

\* Der Schneiderkongress setzte heute seine Ver-  
athungen fort und wurden von den meisten Rednern  
die Vortheile der Organisirung als Fachverein betont.  
Die Versammlung beschloß, mit Einbeziehung der Frauen  
zahlreiche Vereine zu gründen. Sodann wurde die  
Unterstützung der sozialdemokratischen Zeitschriften be-  
schlossen. Als letzter Gegenstand wurde das Arbeiterbuch-  
gesch und damit in Verbindung die Frauen-  
und Kinderarbeit besprochen und die vorliegenden Beschluß-  
anträge angenommen.

\* Namensänderungen. Joseph Kohn (Weiß-  
kirchen) in Kende; Anton Ruzsics (Simon-  
torngy) in Rónai; Etty (Stella) Schwarz  
(Kaltenburg) in Kolozsvári; Franz Kohn  
(Wien) in Kun; Béla Rothbaum (Nagyfördö)  
in Rónai; Eduard Marmorfstein (Neutra) in  
Márton; Sigmund Grim (Budapest) in  
Gyomai; Franz Stöffich (Budapest) in Ke-  
rebsteti; Hermann Stier (Budapest) in Su-  
gár; Joseph Ungár (Rákos) in Magyar; Ignaz  
Weissenfeld (Neutra) in Földes; Majer  
Tauber (Walfany) in Tabori; Jibor List-  
ner (Héreg) in Morva; Bernhard Grünfeld  
(Zimprévátalja) in Barua; Franz Blatarič  
(Zalagerbeg) in Zolnai; Wilhelm Kohn (Csák-  
torngy) in Székely; Alexander Hotye (Zimpré-  
vátalja) in Hollósi; Joseph Ányai (Szentes)  
in Nagy; Albert Schlessinger (Budapest) in  
Szabó; Albert Fleuer (Budapest) in Pal-  
fányi; Alexander Vasinda (Eisauflak) in  
Bukovai; Alexander Steinberger (Buda-  
pest) in Udori.

\* Ein mysteriöser Leichensund. Die Promon-  
torer Polizei verständigte heute Nachmittags die  
Oberstadthauptmannschaft, daß bei Promontor die  
vollständig nackte Leiche eines etwa 20-25jährigen  
Mannes aus der Donau gefischt wurde und daß der  
Arzt bei der Leichenbeschau am Kopfe zwei von Weis-  
oder Säbelhieben herrührende Verwundungen kon-  
statirte. Seitens der Oberstadthauptmannschaft be-  
gab sich sofort eine Kommission an den Fundort.  
Die Polizei nimmt an, daß der Ertrunkene mit  
einem Arbeiter identisch ist, welchen laut erstatteter  
Anzeige der Tagelöhner Joseph Palágyi gestern  
nächt der Csapelsinsel ertrinken gesehen. Palágyi  
sah zwei Männer im Wasser, von welchen einer  
an's Ufer schwamm und wahrscheinlich die Kleider  
des Anderen, welcher nicht vorgefunden wurde, mit  
sich nahm. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß  
dieser Arbeiter, welcher sich aus dem Wasser rettete,  
der bisher jedoch nicht ausgeforscht werden konnte,  
den anderen im Wasser die tödlichen Verletzungen  
beigebracht hat. Die polizeiliche Untersuchung wird  
fortgesetzt.

\* Polizeinachrichten. Laut bei der Polizei er-  
statteten Anzeige des Wrmachers Adolf Feldman  
ist dessen Diener, der 19jährige Wilhelm Bendiner,  
nach Veruntreuung mehrerer goldenen Uhren und  
Reiten spurlos verschwunden. — In gerichtsarztlichen  
Justitut wurde heute die Leiche des etwa 5 Monate  
alten Kindes obduzirt, welche gestern aus der Donau  
gezogen wurde. Die Lezte konstatirten, daß das Kind  
lebend in die Donau geworfen wurde.  
Die Nachforschungen nach der herzlosen Mutter wurden  
eingeleitet. — Der Tagelöhner Johann Lukácsel  
(große Kronengasse Nr. 20) sprang heute Abends aus  
Graum darüber, daß vor Kurzem sein Weib starb,  
vom dritten Stocke herab und blieb auf der Stelle  
tobt liegen.

\* Fernum. Die aus Kaal gebürtige Esther  
Goldman wurde heute als irrjünnig nach der  
Hauptstadt gebracht, fand jedoch, da sie keine genügenden  
Dokumente hatte, nirgends Aufnahme, bis sie Polizeifor-  
suzipist Dr. Alfus Diener, da Polizeiarzt Várady  
ihre Gemeingefährlichkeit konstatirte, auf die Beobach-  
tungsabtheilung ins Leopoldsdorf sandte.

\* Auswanderung nach — Rußland. Wie der  
Lemberger „Przegłond“ erfährt, beginnen jetzt die  
ruthenischen Bauern des Zbarager und  
Boczower Bezirkes massenhaft nach Rußland  
auszuwandern. In aller Heimlichkeit verlassen  
allmählich fast in jeder Gemeinde dieser Bezirke fünf  
bis zehn Familien das österröische Gebiet, und werden  
dieselben an der Grenze von den Kapitänen der russischen  
Grenzwahe empfangen und partienweise zu Wagen in das  
Innere des russischen Reiches weiter befördert. Nach unter  
den ruthenischen Landvolke verbreiteten Gerüchten stellen  
die russischen Grenzkapitäne allen auswanderungslustigen  
gallizischen Bauern, wenn dieselben verheirathet sind,  
nicht nur Grundbesitz, sondern auch alles das, was  
früher Eigenthum der vertriebenen russischen Juden  
bildete, in Aussicht. In Folge dessen pflegen Auswan-  
derer Weib und Kinder mitzunehmen. Auch komme es  
vor, daß Bauern, wenn ihnen ihre Frauen nach Ruß-  
land nicht folgen wollen, ihre Familie im Stiche lassen  
und den russischen Behörden andere Bäuerinnen als ihre  
Lebensgefährtinnen vorstellen. Der „Przegłond“ fordert  
die österröische Regierung auf, in dieser Sache zu  
interveniren.

\* Brandstiftung. Die Károly'schen Giskeller am  
Rákos waren heute der Schauplay eines Brandes. Es  
brannten die Dächer von vier Kellern ab. Den Brand  
hat der Tagelöhner Franz Kovács aus Rákos gelegt;  
r wurde verhaftet und ist der That geständig.

\* Emil Zola in Lourdes. Wie aus Lon-  
des gemeldet wird, ist Emil Zola am Freitag  
dasselbst mit dem Pilgerzuge angelangt. Die zahl-  
losen Verehrer des Romaniciers können also ver-

sichert sein, demnächst etwas über die „wunder-  
thätige Station“ aus seiner Feder zu lesen.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen  
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22.  
August. Infektionskrankheiten kamen vor  
21, und zwar: an Typhus 6, Blattern — Variolois —  
Scharblattern 2, Masern 5, Diphtheritis 1, Group —  
Trachoma 4, Dysenterie — Keuchhusten —, Roth-  
lauf —, Scharlach 3, Puerperal-Fieber —. Kranke-  
stand der städtischen Spitäler 1892. Im Laufe  
des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt-  
stadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 1,  
2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2,  
6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1,  
10. Bezirk 2, in Spitälern 8. — Todesursachen:  
Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung  
3, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der  
Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Ma-  
gen- und Darmkatarrh 10, sonstige Krankheiten der  
Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Schar-  
lach 1, Masern — Diphtheritis 1, Group 1, Dysen-  
terie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-  
Fieber —, sonstige Krankheiten 8.

**Gerichtshalle.**

Budapest, 22. August. (Kridaausgelegheiten)  
Der hiesige Schneidermeister Johann Szabó, der in  
der Hauptstadt zwei Kleidergeschäfte besaß, fallirte An-  
fang 1887 mit Passiven in der Höhe von 24,000 fl.  
Beim Strafgericht wurde gegen ihn im Laufe des Kon-  
kursverfahrens eine Anzeige gemacht, weil Szabó un-  
mittelbar vor seiner Insolvenz Waaren im Werthe von  
20,000 fl. bezogen und derart seine Gläubiger empfind-  
lich geschädigt hat. Da sich Beweise für die Richtigkeit  
dieser Angaben ergaben, wurde Szabó zu drei Mo-  
naten Gefängniß verurtheilt. Dem Angeklagten  
gelang es später, die Wiederaufnahme seines Berufes  
zu erwirken. Heute fand in dem novisirten Prozeß die  
Schlußverhandlung statt. Da Szabó im Laufe derselben  
nachwies, daß er nicht durch eigenes Verschulden in  
Konkurs gerieth und daß die Waarenbestellungen zu  
einer Zeit geschahen, in welcher er seine Zahlungs-  
unfähigkeit nicht voraussehen konnte, wurde er heute  
freigesprochen. Gegen das freisprechende Er-  
kenntniß meldete die Staatsanwaltschaft Verurtheilung an.  
— Wegen fahrlässiger Krida wurde der hiesige Nür-  
bergerwaarenhändler Gerjon Breitner im vergan-  
gen Jahre zu zwei Monaten Gefängniß  
verurtheilt. Laut dem heute publizirten Urtheil der Kon-  
tatsel wurde dieses Urtheil bestätigt. Der Ange-  
klagte appellirte neuerdings.

— (Wechselfälschung.) Heute war vor dem  
Budapester kön. Gerichtshof gegen den ehemaligen Post-  
beamten Grafen Maximilian Ráday jun. wegen Wechselfä-  
lschung die Schlußverhandlung anberaumt. Der Ge-  
nannte hat sich bei dem Gelagerten Ignaz Stern  
als Graf Gedeon Ráday jun., Sohn des verstorbenen  
gleichnamigen Ministers, ausgegeben und ihm zwei  
Accepte im Werthe von 3000 fl. behufs Eskomptirung  
übergeben. Während sich nun Stern Mühe gab, die  
Wechsel zu verwerten, erfuhr er, daß sein Auftraggeber  
nicht der Sohn des ehemaligen Ministers sei, auch nicht  
Graf Gedeon Ráday jun. heiße, sondern ein Post-  
beamter Namens Graf Maximilian Ráday sei. Die Sache  
gelange vor das Strafgericht, welches den Beschuldigten  
wegen Privaturskundenfälschung unter Anklage stellte.  
Der Gerichtshof sah sich heute genöthigt, wegen Ab-  
wesenheit des Angeklagten und mehrerer Zeugen die  
Verhandlung zu vertagen.

**Ein Nachspiel des Buschhoffprozesses.**

Berlin, 21. August. Der Buschhoffprozeß lag  
einer Anklage wegen Verleumdung durch die  
Bühne zugrunde, welche gestern gegen den Verlags-  
buchhändler Heinrich Böhmer in der vor der vierten  
Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin statifand.  
Der Angeklagte ist Inhaber der Firma „Vater-  
ländische Verlagsanstalt“ und Herausgeber einer Pro-  
schüre, betitelt: „Der Fall Buschhoff“, von  
einem Eingeweihten“. In dieser Broschüre, welche das  
gerichtliche Verfahren im Kantener Knabenmordprozeß  
behandelt, soll sich eine Anzahl Verleumdungen gegen den  
ersten Staatsanwalt Baumgard und den Lan-  
gerichtsath Brizius zu Cleve, sowie gegen die Mit-  
glieder der dortigen Strafkammer befinden. Der An-  
geklagte erklärte, daß er nicht der Verfasser  
der beanstandeten Broschüre sei, aber für den Inhalt  
die volle Verantwortung übernehme. Er habe es für  
seine Pflicht gehalten, dazu beizutragen, das Dunkel,  
welches über dem Kantener Knabenmordprozeß schwebte,  
zu lichten. Hierin sei er von einem regierungsfreund-  
lichen Blatte, dem Organ der stärksten politischen Partei,  
bestärkt worden. Er habe nie an einen Mord, noch  
wohl aber an einen Mord aus Aberglauben geglaubt,  
der von Israeliten begangen sei. Der Vater der Frau  
Buschhoff sei wegen eines solchen Mordes in Unter-  
suchung gewesen, und sie habe einer anderen Zeugin ge-  
genüber verdächtige Aeußerungen gemacht. Diese und  
andere belastende Thatfachen seien nicht genug gewür-  
digt worden, weil der erste Staatsanwalt Baumgard,  
wie auch der Untersuchungsrichter Brizius von vorn-  
herein von der Annahme ausgingen, daß bei den Israeliten  
ein Mord aus Aberglauben nicht denkbar sei. Da-  
durch sei das ganze Verfahren in ein unrichtiges Fahr-  
wasser gekommen.

Der Präsident, Landrichter Currius, hält dem  
Angeklagten jetzt die inkriminirten Stellen einzeln vor.  
Die erste wirft den Herren Baumgard und Brizius vor,  
daß es ihnen nicht darum zu thun gewesen sei, das  
Dunkel zu lichten. Erst sechs Wochen nach der That  
habe der erste Staatsanwalt eine Belohnung auf die  
Ermittelung des Thäters ausgesetzt, die Freilassung  
Buschhoff's sei nur als eine geschickte Ausflucht anzu-  
sehen. Kein Hochverrathprozeß hätte so geheim ge-  
halten werden können, wie das Verfahren gegen Busch-  
hoff, die Herren Baumgard und Brizius wollten da-  
durch freie Hand behalten. Das Versteckspiel sei so weit

gegangen, daß Niemand erfuhr, welche Belastungszeugen  
vereidet wurden oder nicht.

Eine zweite inkriminirte Stelle wirft dem ersten  
Staatsanwalt Baumgard und dem Landgerichtsrath Bri-  
zius vor, daß sie in Falle Buschhoff unter Außeracht-  
lassung der elementarsten kriminalistischen Mächten vor-  
gegangen seien. Erst acht Tage nach der Mordthat sei  
der erste Staatsanwalt auf der Bildfläche erschienen.  
Der Präsident stellt zu diesem Punkte aus den Akten  
fest, daß die That am 29. Juni 1890 geschehen und  
bereits am folgenden Tage die ersten gericht-  
liche Obduktion erfolgt sei, zu der der erste Staats-  
anwalt einen Vertreter abgeschickt hatte.

Der Angeklagte stellte einen umfangreichen  
Beweisantrag, um die Wahrheit der von ihm auf-  
gestellten Behauptungen beweisen zu können. Der  
Staatsanwalt hält nur die Vernehmung des  
Landgerichtsrathes Brizius und des ersten Staats-  
anwalts Baumgard für notwendig, während er  
den übrigen Wahrheitsbeweis für überflüssig erklärt.  
Der Angeklagte und sein Verteidiger führen dagegen  
aus, daß bei der Wichtigkeit der Angelegenheit der ge-  
samte Wahrheitsbeweis erhoben werden müsse. Der  
Angeklagte beantragt ferner, daß seinem Verteidiger  
die gesammten Akten zum genauen Studium auf vier  
Wochen überlassen werden. Der Vorsitzende er-  
klärt, daß ein derartiges Verlangen wohl kaum aus-  
führbar sein würde, eine Akteneinrichtung vielmehr mit der  
größten Beschleunigung stattfinden müßte, da die Akten  
jetzt aus allen Weltgegenden verlangt würden.

Vernommen wird sodann der Kriminal-  
kommissarius Wolff, welcher Auskunft darüber  
geben soll, ob der erste Staatsanwalt und der Unter-  
suchungsrichter lau vorgegangen sind. Der Zeuge  
verneint dies. Als er nach Kanten gekommen, sei ihm  
Einsicht in die Akten gestattet worden; er habe die-  
selben genau studirt und nach diesem Aktenmaterial,  
in welchem sehr viele Widersprüche der Zeugen sich vor-  
fanden, eine Uebersetzung von der Schuld Buschhoff's  
nicht gewinnen können und einen Grund zur Ver-  
haftung desselben nicht gesehen.

Der Gerichtshof beschloß nach längerer Verathung  
über die Beweisanträge: Es sollen hier vor Gericht  
vernommen werden: 1. Der erste Staatsanwalt Baum-  
gard über die Behauptung, daß derselbe der Tochter  
Buschhoff's gegenüber ein lebenswürdiges,  
kavaliermäßiges Verhalten gezeigt, ferner  
über die Gründe seiner Verhinderung vom 1.—6. Juli,  
sodann über die Gründe zu seiner im Buschhoff-Prozeß ab-  
gegebenen Erklärung, „daß die Zeugen die Behauptun-  
gen Buschhoff's bestätigen würden“, endlich über die  
Behauptung, daß er dem Kaplan Bresser seinen Artikel  
zugeschickt habe, der thatsächlich Unrichtiges enthält;  
2. der Landgerichtsrath Brizius über die Gründe  
der Freilassung Buschhoff's; 3. der Kaplan Bresser;  
4. der Gärtner Mölders; 5. der Bürgermeister  
Schleß; 6. der Hauseigentümer Kupper; 7.  
der Kriminalkommissarius Verhulstonsk in  
Gresfeld; 8. der Kriminalkommissarius Wolff. Ferner  
sollen die Buschhoff'schen Akten eingeholt werden.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schwindt  
beantragt, daß ihm die Akten auf acht Tage in sein  
Bureau geschickt werden, zumal er auch noch den Re-  
dakteur Balla in einer ganz ähnlichen Beschäftigung zu ver-  
theidigen habe. Der Vorsitzende erklärt wieder-  
holt, daß der Gerichtshof selbst die Akten nur borgweise  
erhalten habe und daß man sich bei einer so erheblichen  
Sache wohl sehr ungern dazu entschließen würde, die  
Akten zu verschicken, da dabei doch schließlich alles Mög-  
liche passieren könnte. Die Sache Balla's könnte vielleicht  
mit dieser Sache verbunden werden. Der Verteidiger  
behält sich vor, bezügliche Anträge bei der Staats-  
anwaltschaft zu stellen, und bittet, den nächsten Termin  
nicht vor dem 20. September anzusetzen.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
allen Verwandten und Bekannten  
**Fr. Bertha Sandel,**  
Budapest,  
**Armin Grünfeld,**  
Lofaj,  
als Verlobte. 49943

**Kredit-Promessen,** á fl. 4/2 u 50 fr. Stempel  
Ziehung am 1. September  
150,000 fl. Haupttreffer.  
**Bodenkredit-Promessen,**  
á fl. 1/2 u 50 fr. Stempel.  
Ziehung am 5. Sept.  
50,000 fl. Haupttreffer.  
Beide zusammen nur fl. 6 1/2.  
Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,  
„Mercur“, Wien, Wollzeile 10, Mariaböserstraße 74/B.

**ZUCKER-MELONE.**  
Marke: **Theiss-Perle.**  
Eine aus den edelsten Turkestan-Sorten in eigener Regie  
gezüchtet, mit dem großen Ehren diplom prämirte  
Spezialität der herrschaftlichen Gärtnerie Gedeon v.  
Rohonczy zu Törökbeese.  
Versendung mittelst Post oder Eisenbahn. Preis  
eines Postkörbens mit 3—5 Stück Inhalt franko am  
Bestimmungsort (nach Deutschland zollfrei) zugestellt  
d. B. fl. 1.20. Eisenbahnsendungen per Gült nach  
allen Richtungen Oesterr.-Ungarns und Deutschlands mit  
ermäßigten Frachttarifen ab Bahnstation Törökbeese  
Brutto für Netto franko. Emballage bis Mitte Oktober  
per Kilogramm 8 Kr. Ein Korb enthält 15—25 Stück  
und wiegt 30—40 Kilogramm.  
En gros oder für Wiederverkäufer Rabatt.  
Bestelladresse: **ROHONCZY, Törökbeese**  
\*) Für diese Anstalt die Redaktion nicht verantwortlich.

Neues, 30 Jahre steuerfreies Stöckiges Eck-Ringhaus

mit Balkonen, Parqueten, Tapeten, Badzimmern u. s. w., elegantest ausgestattet, ist auf 7 1/2 %iges Reinertragniß um fl. 110,000 mit kleiner Anzahlung zu verkaufen, eventuell auf Landbesitz oder Provinzhaus zu vertauschen. Näheres bei Emil Löwy, V., Mergel-utoca 4 (Rettenbrücke), von 10-12, auch brieflich.

Telegramme.

Der serbische Ministerwechsel.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Korr.“ meldet aus Belgrad: Das neue Ministerium betrachtet als wesentliche Aufgabe seiner auswärtigen Politik die Erhaltung der guten Beziehungen zu allen Mächten unter besonderer Berücksichtigung des freundschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn, dessen sorgfältige Pflege die Aufgabe einer jeden den realen Landesinteressen Rechnung tragenden Regierung sein müsse. Die Unterzeichnung der bisher nur paraphirten Handelsverträge zwischen Deutschland und Serbien hat heute durch den Botschafter Neuf und den Gesandten Simics im auswärtigen Amte stattgefunden.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die Vorgänge in Belgrad finden hier eine sehr ruhige Auffassung. Man ist überzeugt, das liberale Kabinett werde bemüht sein, die äußeren Beziehungen bestens zu erhalten, zumal daselbe mit den inneren Vorgängen okkupiert sein wird.

Böln, 22. August. Entgegen anderweitigen Mittheilungen konstatirt die „Kölnische Zeitung“ in einer Belgrader Korrespondenz, daß Paschics erst Samstag sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, nachdem er die von den Radikalen gestellten Forderungen bezüglich der Regentenwahl abgelehnt hatte. Seine Entschiedenheit hat bei den Radikalen Bestürzung hervorgerufen.

Belgrad, 21. August. Das Ministerium Paschics und mit ihm das radikale Regime ist heute offiziell zu Grabe getragen worden. Man hatte nicht erwartet, daß Nikits des Muth finden würde, den Radikalen den Abschied zu geben und ein liberales Kabinett zu berufen. Heute noch hat der „Objet“ gegen die „Neue Freie Presse“ polemisiert und behauptet, dieselbe hätte das Ministerium Paschics zu früh todtgesagt. Zugleich brachte der „Objet“ die Mittheilung, daß Paschics der Regentschaft die Einberufung der Skupschtina für den 27. d. vorgeschlagen, aus der Annahme dieser Propositio die Kabinettsfrage gemacht habe und daß die Regentschaft sich die Entscheidung vorbehalten hätte. Heute Vormittags erschien Paschics wie gewöhnlich in seinem Bureau. Im Laufe des Vormittags erhielt er die Entscheidung der Regentschaft, daß dieselbe die Demission des Gesamtkabinetts angenommen habe. Nachmittags um 5 Uhr erschien eine außerordentliche Ausgabe der „Amtszeitung“, welche die Entlassung des Ministeriums Paschics enthielt. Vier Mitglieder desselben, Belimirovic, Milosavljevic, Nikolic und Tuschmanic, sind in den Staatsrath zurückversetzt und Gjorgievic zum Gesandten in Paris ernannt. Gleichzeitig wurde das neue Ministerium ernannt. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Advokat Ivan Abakumovic, Präsidium und Außenheres; General Anton Boghitchewich, Kriegsminister; Staatsbahndirektor Dimitrie Stojanovic, Finanzminister; Universitätsrektor Kosta Alkovic, Bautenminister; Universitätsprofessor Ivan Kostovic, Unterrichtsminister; Advokat Stojan Ribarac, Minister des Innern; Deputirter Zivoin Belickovic, Justizminister; Direktor der Hypothekbank „Nprava Fondova“, Svetozar Gwozdics, Handelsminister. Das neue Kabinett ist durchaus liberal und dessen Mitglieder sind durchwegs entschiedene Anhänger Nikits' und streng dynastisch. Die Differenz in der Auffassung der Königin-Frage wurde jedenfalls vorher im Sinne Nikits' ausgeglichen. Die Radikalen sind wie betäubt, sie ahnten nicht, daß das Ende ihrer Herrschaft gekommen sei. Das neue Regime wird unstrittig auf enorme Schwierigkeiten stoßen. Wahrscheinlich wird das Kabinett auch den Widerstand sämtlicher radikaler Fraktionen entfehlen. Die nächste Aufgabe des Ministeriums wird die Purifikation der Administration von radikalen Elementen sein, um alsdann Neuwahlen vornehmen zu können, durch welche Nikits hofft, eine liberale Majorität in der Skupschtina erzielen zu können. Die Auflösung der Skupschtina ist jedenfalls unmittelbar bevorstehend. Welche Dimensionen und Formen der Kampf der radikalen Opposition annehmen wird, läßt sich nicht vorhersehen. Es ist gewiß, daß der Kampf sehr

heftig werden wird, und es ist Gefahr vorhanden, daß die dynastische Frage aufgerollt wird. Das neue Regime wird, wenn es bestehen will, es kaum vermeiden können, zu energischen Mitteln Zuflucht zu nehmen, um die von der Regierung verdrängten radikalen Parteimassen, welche in wahrhafter Erbitterung ihre vortheilhaften Stellungen verlassen, im Zaume zu halten. Der radikale Stadtpräfekt von Belgrad wurde bereits heute entlassen und an seiner Stelle dem Professor der Kriegsakademie, Paul Denics, die Sicherheit der Hauptstadt anvertraut. Unzweifelhaft ist Nikits entschlossen, den Radikalen nötigenfalls den Damm auf's Auge zu drücken.

Der am 4. September in Alessinae zusammengetretene radikale Parteitag wird gewiß einen heftigen verzweifelten Widerstand im ganzen Lande organisiren. Serbien geht ersten Tagen entgegen, und die Regentschaft und die liberale Partei werden wahrscheinlich auf der nun einmal eingeschlagenen Bahn der Gewaltthatigkeiten fortschreiten müssen, wenn sie die radikale Opposition niederwerfen wollen.

Agvan, 22. August. Mitte November soll der Landtag neuerlich behufs der Budget-Verhandlung zusammentreten. Der Gemeinderaths-Klub (Regierungspartei) kandidirt den bisherigen Regierungskommissar Mojinski zum Bürgermeister, den Advokaten Saj zum Vizebürgermeister.

Lemberg, 22. August. Die „Gazeta Lwowska“ schreibt: Wiewohl der Gesundheitszustand in Galizien nicht nur ein normaler, sondern sogar ein viel günstigerer als in den letzten Jahren ist (zumal jetzt Brechdurchfälle und Darmerkrankungen bedeutend seltener als je zuvor auftreten), wiewohl auf eine Entfernung von 100 Meilen außerhalb der Grenzen Galiziens bisher nicht ein einziger auch nur sporadischer Cholerafall konstatiert wurde, sind doch die angekündigten Schlußmanöver des zehnten und elften Korps abgesetzt, und zwar mit Rücksicht auf die durch die galizischen Zeitungen über eine angebliche Ausbreitung der Cholera hervorgerufene Beunruhigung, und um nicht den geringsten Anlaß zu dem Vorwurfe zu geben, daß in Folge der Konzentration bedeutender Truppenkräfte der günstige Gesundheitszustand im Lande der Gefahr einer Verschlechterung ausgesetzt würde. Auf diese Entscheidung hat auch unzweifelhaft der Umstand eingewirkt, daß gegenwärtig eine ungewöhnliche Hitze herrscht. In der Einstellung der Manöver ist neuerdings ein Beweis bedachtamer Fürsorge der maßgebenden Kreise zu erblicken, welche sogar jeden Schein einer Gefahr vom Lande abzuwenden trachten. Mit lebhafter Freude können wir mittheilen, daß in der von der gesammten Bevölkerung des Landes erwarteten Hieherkunft Sr. Majestät trotz der Absage der Manöver keine Aenderung eintreten wird.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Wiederholt wird bestätigt, daß die Regierung für die laufende Session auf eine größere militärische Mehrforderung verzichte. Nur für neue Kasernements und die Artillerie sollen Mehrforderungen eingestellt werden.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Tageblatt“ legte Stambuloff dem Sultan Dokumente über die verwegenen und raffinierten Intriguen Rußlands gegen die Sicherheit der Türkei und die Autorität des Sultans vor. Nicht nur in der Stadt und Provinz Adrianopel, sondern in Konstantinopel selbst sollen russische Komités ihre Anhänger mit Waffen versehen haben. Auch seien die neulichen Bauernaufstände in Armenien ebenfalls auf russische Intriguen zurückzuführen.

Paris, 22. August. Die Konstituierung der Generalräthe ist heute in größter Ruhe vor sich gegangen. Ministerpräsident Loubet wurde zum Präsidenten des Generalrathes im Departement Drome gewählt.

Rom, 22. August. Das Namensfest des Papstes wurde im Vatikan, abgesehen vom Empfange des diplomatischen Korps, nur im intimen Kreise gefeiert. Der Papst hielt bei dieser Gelegenheit keine politische noch sonst bedeutungsvolle Rede. Der Papst ist frisch und wohllauf; das Gerücht von Ohnmachtsanfällen ist ein Märchen. Die Armen erhielten ein Almosen von 12,000 Lire, sonst werden gewöhnlich 30,000 Lire vertheilt.

Vien, 22. August. Der internationale Friedenskongress, zu welchem 308 Theilnehmer angemeldet sind, wurde heute durch den Bundesrath Anthonnet eröffnet.

London, 22. August. Morley hielt Samstag vor seinen Wählern in Newcastle eine Rede und sagte, er sei nach wie vor ein Gegner der aeseischen Einschränkungen der

Arbeitsstunden. Er könne seine Ueberzeugung nicht ändern. Bezüglich Irlands sagte er, die neue Regierung werde mit allen Kräften an die Arbeit gehen, um einen Plan auszuarbeiten, der alle thunlichen Forderungen Irlands befriedigen und gleichzeitig das Reichsparlament befähigen würde, die gerechten Ansprüche und Hoffnungen des britischen Volkes zu befriedigen. Die Regierung würde das Home Rule in den Vordergrund der Legislative der nächsten Session stellen.

Malmö, 22. August. Der sozialistische Arbeiterkongress beschloß, die Errichtung von skandinavischen Fachvereinigungen und die Aufnahme aller Hilfsarbeiter in dieselben zu empfehlen. Auch wurde die Agitation unter den Landarbeitern und die Veranstaltung von Demonstrationen am 1. Mai 1893 beschlossen. Bezüglich der Strikefrage wurde theils die größte Vorsicht bei Veranstaltung von Strikes, theils an Stelle derselben das Boykott empfohlen.

Petersburg, 22. August. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ bespricht die neuerdings in französischen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß der zur Theilnahme an den Manövern im Lager von Krasnyselo entsendete französische General Boisdefre beauftragt sei, Namens der französischen Regierung einen Allianzvertrag mit der russischen Regierung abzuschließen, und bezeichnet diese Gerüchte als ebenso grundlos wie die gleichen Kombinationen, welche im Vorjahre an die Anwesenheit des Admirals Servais in Kronstadt geknüpft wurden. Wie damals, so seien auch heute der russische Botschafter und der französische Botschafter in Petersburg allein berufen, über einen solchen Vertrag, wenn derselbe wirklich abgeschlossen werden sollte, zu verhandeln. Die dem General Boisdefre zugeschriebene Mission existire demnach bloß in der erfindungsreichen Phantasia gewisser Sensationspolitiker.

Petersburg, 22. August. Gutem Vernehmen nach hat sich der Kaiser in der Audienz, welche er Wjshnegradski Samstag gewährte, dahin entschieden, daß Wjshnegradski Finanzminister bleiben, das Departement für Handel und Manufaktur, sowie das Eisenbahnwesen soll vom Finanzministerium abgezweigt und an Witte abgetreten werden. Witte würde zum Minister für Handel und Kommunikationen ernannt werden.

Die Cholera.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) In Hamburg erkrankten gestern 22 Personen angeblich an Cholera nostras. Sieben Personen starben. In Kreise Namslau-Schlesien starben ebenfalls zwei Personen an endemischer Cholera, in Breslau eine Person.

Berlin, 22. August. Die „Wossische Zeitung“ meldet aus Breslau: Gestern ist der Arbeiter Auerbach unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben. Er wurde in leichte carbolsaure Tücher gehüllt und in das Choleralazareth überführt.

Hamburg, 22. August. Gestern und heute kamen hier 26 Erkrankungen an Cholera nostras vor, wovon 12 Fälle tödtlich verliefen.

Antwerpen, 22. August. Auf dem aus Bordeaux hier eingetroffenen französischen Dampfer „St. Paul“ sind vier Matrosen an Cholerae schwer erkrankt und wurden in das hiesige Krankenhaus überführt. Heute sind drei derselben gestorben, der vierte befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der Dampfer wurde desinfiziert und ist heute nach Havre in See gegangen.

Petersburg, 22. August. Vom 20. bis 21. August sind hier 87 Personen an der Cholera erkrankt, 82 Personen sind der Krankheit erlegen, 53 sind genesen.

Petersburg, 22. August. Aus Nischni Nowgorod wird gemeldet: Der Gouverneur Baranoff hat durch eine Proklamation wieder eine Anzahl von Strafen wegen Verbreitung von falschen Gerüchten über die Cholera verhängt. Ein Sanitätsmann wurde zu 150 Knutenhieben und zu 3 Monaten Arrest verurtheilt.

Petersburg, 22. August. Amtlichen Berichten zufolge sind im Kreise Lublin (Polen) bis zum 19. August 34 Personen an Cholera erkrankt und hievon 13 gestorben.

Petersburg, 22. August. Dr. Gakin, der Entdecker der Schutzimpfung gegen die Cholera hat ein von Professor Pasteur befürwortetes Gesuch an den Minister des Innern gerichtet, in welchem er um Bewilligung von Probe-Experimenten in den verseuchten Gebieten ansucht. Er will sein Mittel sowohl an Gesunden wie an Kranken erproben. Das medizinische Departement hat eine eigene Enquete zur Berathung über diese Frage einberufen.

Seine Hebergen-... Irlands sagte... an auszuarbeiten... Irlands befr...

sozialistische... die Errichtung... und die Auf... den Landarbeitern...

Privat-Tele... Pol. Korr. be... süssigen Blättern... Theilnahme an...

Wien, 22. August. Die Semestralbilanz der Kreditanstalt weist nach: Gewinn 3.051.412 fl., und zwar Provisionen 668.943 fl., Zinsen 1.802.675 fl., Dividenden 232.628 fl., Gewinn an Effekten und Konjunktialgeschäften 122.982 fl., Verchiedenes 162.083 fl., Gewinn bei der Bank- und Waarenabteilung der ungarischen allgemeinen Kreditbank 62.098 fl., weitere Lasten und Verluste 1.079.041 fl., sohin einen Reingewinn für das erste Semester von 1.972.371 fl. Die Konjunktialgeschäfte sind berücksichtigt, soweit letztere am 30. Juni vollständig abgerechnet waren.

Petersburg, 22. August. Gutem Vernehmen nach soll der Kas betreffend die Aufhebung des Roggenausfuhrverbotes morgen veröffentlicht werden.

Berlin, 22. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 28.—, 5proz. österr. Goldrente 85.80, Silberrente 81.90, österr. Goldrente 97.—, 4proz. ungar. Goldrente 95.10, 5proz. ungar. Papierrente 85.90, ungar. Ostbahn-Obligations... 5proz. Ostbahn-Prioritäten... Kreditaktien 168.40, österr. Staatsbahn 129.50, Südbahnaktien 44.40, Karl Ludwigbahnaktien... Kaschau-Oderberger Bahn 78.20, rumänische Bahnaktien... russische Banknoten 208.20, Wechsel per Wien 170.60, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission... ungar. Landesbank-Aktien... Elbe-Elbthalbahn-Aktien 99.20, Eszompten-Wechslerbank 102.70. Fest... Schwankend, vorwiegend fest. Hüften- und Kohlenaktien bevorzugt, erzielen trotz vorübergehender, durch Geschäftsstille veranlaßter Abschwächung wesentliche Kursbesserungen. Für östliche deutsche Bahnen, türkische Rote und norddeutsche Rote rege spekulative Kauflust. Sonstige Umlagegebiete vernachlässigt.

Berlin, 22. August. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 95.10, österr. Goldrente 85.80, österr. Staatsbahn 129.50, österr. Staatsbahnaktien 44.40, Karl Ludwigbahnaktien 91.80. — Fest.

Frankfurt, 22. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 268.25, österr. Staatsbahnaktien 258.25, Südbahnaktien 90.50, 4proz. ungar. Goldrente... 4proz. ungar. Papierrente... 4proz. ungar. Silberrente... Karl Ludwigbahn... Unionbank... Fest.

Damburg, 22. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 81.70, österr. Staatsbahn 129.50, 1860er Lose 125.50, österr. Staatsbahnaktien 44.40, Südbahn 218.—, Italtener 92.50, österr. Goldrente 97.20, 4proz. ungar. Goldrente 95.—, russische Noten... Fest.

Berlin, 22. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per August Nm. 152.75, per September-Oktober Nm. 153.—, Roggen per August Nm. 136.50, per September-Oktober Nm. 137.25, Hafer per August Nm. 141.—, per September-Oktober Nm. 134.50, Kübbel per August Nm. —, per September-Oktober Nm. 48.—, Spiritus per August-September Nm. 34.60, per September-Oktober Nm. 34.75.— Weizen, Roggen und Hafer Waiffe, Del still, Spiritus fest.

Constantinopel, 22. August. Wie das Amtsblatt meldet, ist die Cholera nun auch in der persischen Stadt Khotart an der türkischen Grenze ausgebrochen.

Preßburg, 22. August. (Privat-Telegramm.) Der Honvéd-Feldwebel Andreas Kálalás hat wegen Defraudation einen Selbstmord mittels eines Revolvers verübt.

Wien, 22. August. Erzherzog Karl Ludwig ist heute um 8 Uhr Morgens hier eingetroffen und besichtigte in der Zeit von 10 bis 12 Uhr das alte und das neue Museum unter Führung des Erzherzogs erfolgte um 3 Uhr 24 Minuten Nachmittags.

Rom, 22. August. Aus Catania wird telegraphisch: Eine Räuberbande hat gestern den Baron Spitaleri, dessen Sohn, sowie die Gräfin Cianciolo gefangen genommen. Gestern Abends wurden dieselben gegen ein Lösegeld von 160,000 Francs in Freiheit gesetzt.

Catania, 22. August. Die neue Öffnung des Aetna, welche sich zwischen dem ersten und zweiten Krater gebildet hat, wirft jetzt neben Rauch eine Masse mehr oder minder große Steine aus.

Petersburg, 22. August. Dem „Standard“ wird von hier gemeldet: „In Folge der jüngsten Krawalle zu Saratow wurden zehn Personen hingerichtet und eine Menge nach Sibirien verschickt.“

Wien, 22. August. Die Semestralbilanz der Kreditanstalt weist nach: Gewinn 3.051.412 fl., und zwar Provisionen 668.943 fl., Zinsen 1.802.675 fl., Dividenden 232.628 fl., Gewinn an Effekten und Konjunktialgeschäften 122.982 fl., Verchiedenes 162.083 fl., Gewinn bei der Bank- und Waarenabteilung der ungarischen allgemeinen Kreditbank 62.098 fl., weitere Lasten und Verluste 1.079.041 fl., sohin einen Reingewinn für das erste Semester von 1.972.371 fl. Die Konjunktialgeschäfte sind berücksichtigt, soweit letztere am 30. Juni vollständig abgerechnet waren.

Petersburg, 22. August. Gutem Vernehmen nach soll der Kas betreffend die Aufhebung des Roggenausfuhrverbotes morgen veröffentlicht werden.

Berlin, 22. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 28.—, 5proz. österr. Goldrente 85.80, Silberrente 81.90, österr. Goldrente 97.—, 4proz. ungar. Goldrente 95.10, 5proz. ungar. Papierrente 85.90, ungar. Ostbahn-Obligations... 5proz. Ostbahn-Prioritäten... Kreditaktien 168.40, österr. Staatsbahn 129.50, Südbahnaktien 44.40, Karl Ludwigbahnaktien... Kaschau-Oderberger Bahn 78.20, rumänische Bahnaktien... russische Banknoten 208.20, Wechsel per Wien 170.60, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission... ungar. Landesbank-Aktien... Elbe-Elbthalbahn-Aktien 99.20, Eszompten-Wechslerbank 102.70. Fest... Schwankend, vorwiegend fest. Hüften- und Kohlenaktien bevorzugt, erzielen trotz vorübergehender, durch Geschäftsstille veranlaßter Abschwächung wesentliche Kursbesserungen. Für östliche deutsche Bahnen, türkische Rote und norddeutsche Rote rege spekulative Kauflust. Sonstige Umlagegebiete vernachlässigt.

Berlin, 22. August. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 95.10, österr. Goldrente 85.80, österr. Staatsbahn 129.50, österr. Staatsbahnaktien 44.40, Karl Ludwigbahnaktien 91.80. — Fest.

Frankfurt, 22. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 268.25, österr. Staatsbahnaktien 258.25, Südbahnaktien 90.50, 4proz. ungar. Goldrente... 4proz. ungar. Papierrente... 4proz. ungar. Silberrente... Karl Ludwigbahn... Unionbank... Fest.

Damburg, 22. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 81.70, österr. Staatsbahn 129.50, 1860er Lose 125.50, österr. Staatsbahnaktien 44.40, Südbahn 218.—, Italtener 92.50, österr. Goldrente 97.20, 4proz. ungar. Goldrente 95.—, russische Noten... Fest.

Berlin, 22. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per August Nm. 152.75, per September-Oktober Nm. 153.—, Roggen per August Nm. 136.50, per September-Oktober Nm. 137.25, Hafer per August Nm. 141.—, per September-Oktober Nm. 134.50, Kübbel per August Nm. —, per September-Oktober Nm. 48.—, Spiritus per August-September Nm. 34.60, per September-Oktober Nm. 34.75.— Weizen, Roggen und Hafer Waiffe, Del still, Spiritus fest.

Breslau, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen 15.60, Roggen 13.75, Hafer 13.—, Weizen 20.40, Spiritus 54.80, Mais 13.20, Del —.

Stettin, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August Nm. —, per September-Oktober Nm. 153.—, Roggen per August Nm. 134.—, per September-Oktober Nm. 134.50.— Kübbel per August Nm. —, per September-Oktober Nm. 48.—, Spiritus per August-September Nm. 34.60, per September-Oktober Nm. 34.75.— Weizen, Roggen und Hafer Waiffe, Del still, Spiritus fest.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um einen kleinen Bruchtheil abgeschwächt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 1 1/2% fl. verkauft und schließt 16% fl. Geld, 16 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 22. August. (Privat-Telegramm.) Von wesentlich schwächeren auswärtigen Notierungen wie von mehrfachen Berichten über niedergegangenen Regen beeinflusst, war die Spekulation heute vorherrschend zu Abgaben geneigt, und unter dem Drucke überwiegender Angebots vollzog sich das Geschäft in nachgebender Tendenz, wobei namentlich Korn merklich im Kurse einbüßte. Es notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 73 kr. bis 7 fl. 76 kr., per Frühjahr von 8 fl. 14 kr. bis 8 fl. 17 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 67 kr. bis 6 fl. 70 kr., per Frühjahr von 6 fl. 87 kr. bis 6 fl. 90 kr., Mais per August-Sept. von 5 fl. 26 kr. bis 5 fl. 29 kr., per September-Oktober von 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 33 kr., per Mai-Juni 1893 von 5 fl. 63 kr. bis 5 fl. 66 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 98 kr., per Frühjahr von 6 fl. 17 kr. bis 6 fl. 20 kr., Kohlraps per August-September von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr., per September-Oktober von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr., per Januar-Februar von 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 35 kr., Mühl per September-Dezember von 30 fl. 50 kr. bis 31 fl. 50 kr.

Steinbruch, 22. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhandlung in Steinbruch. In Folge der großen Hitze ist das Geschäft beschränkt. — Vorath am 18. August 144,541 Stück, am 19., 20. und 21. August wurden 7272 Stück abgetrieben und 3685 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. August ein Stand von 148,128 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische prima: Alle schwere von 41 bis 45 kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 46 1/2 kr. bis 47 kr., mittlere von 45 kr. bis 47 1/2 kr., leichte von 48 kr. bis 50 kr. ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 45 1/2 kr. bis 46 1/2 kr., leichte von 47 1/2 bis 49 1/2 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 44 1/2 bis 45 1/2 kr., mittlere von 45 kr. bis 45 1/2 kr., leichte von 46 kr. bis 46 1/2 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Mance-mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Schlachtviehmarkt vom 22. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2081 Stück ungarische, 355 Stück galizische, 502 Stück Bukowinaer, 1064 Stück deutsche, zusammen 4002 Stück Ochsen, worunter sich 741 Stück Beilvieh befanden. Bei fester Tendenz vertheuerten sich die Preise von Prima neuerlich um 1 fl., von Mittelqualitäten um 1—2 fl. per Meterzentner. Es notirten per Meterzentner Schlachtgewicht: ungarische Mastochsen, Prima von 62 fl. bis 65 fl., Sekunda von 59 fl. bis 61 fl., Tertia von 56 fl. bis 58 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 62 fl. bis 65 fl., Sekunda von 59 fl. bis 61 fl., Tertia von 56 fl. bis 58 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 63 fl. bis 67 fl., Sekunda von 60 fl. bis 62 fl., Tertia von 57 fl. bis 59 fl.; Weide-Ochsen von 55 fl. bis 61 fl.; Stiere und Kühe von 28 fl. bis 37 fl. per Meterzentner Lebendgewicht.

Wien, 19. August. (Bericht von A. Eiben-schütz Sohn.) Ceter. Die Zufuhren haben sich in der abgelaufenen Woche etwas vermehrt, trotzdem bleiben die Preise, namentlich für frische Exportwaare, gut behauptet, da auf den Auslandsmärkten, in erster Linie jedoch auf den englischen Märkten die Tendenz sich neuerlich befestigte. Zudem blieb der größte Theil der hier angelangten Ceter für Exportzwecke nicht verwendbar, da dieselben unter der Hitze gelitten hatten. Von Bauernwaare wurden 42%, bis 43%, Stück für 1 fl. gezahlt; Hochprima Risteneier erzielten 32 fl. bis 31 fl. 50 kr., Prima 30 fl. 50 kr. bis 30 fl., Siebenbürger 29 fl. 50 kr. bis 29 fl., mindere 28 fl. 50 kr. bis 28 fl. 75 kr. per Riste zu 1440 Stück. — Butter hatte die Woche über starke Zufuhren, der Export stieg fast vollständig und auch die Konsumfrage blieb äußerst geringfügig, so daß bei schlepplendem Geschäft und matter Tendenz Preise erhebliche Rückgänge erlitten, was namentlich bei Restbutter, die zu 55 bis 60 fl. schwer placirbar war, zum Ausdruck gelangte. Prima Molkereibutter bedang 110 bis 120 fl., Landbutter 10 bis 110 fl. per 100 Kilogramm netto en gros.

Paris (La Villette), 22. August. (Schafmarkt.) Auftrieb 19,834 Stück; Tendenz schlecht.

Wiener Börse vom 22. August. Die Börse eröffnete heute in etwas festerer Stimmung, da die Spekulation mit Rücksicht auf die heute stattfindende Publikation der Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt Bedeckungsaufe in Kreditaktien vornahm: auch Länderbank und Südbahn waren ge-

Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 35.40, per August-September Nm. 33.50, per September-Oktober Nm. 33.50.

Paris, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.10, per September 22.10, per vier Monate vom November 22.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 50.25, per September 50.25, per vier letzten Monate 50.60, per vier Monate vom November 51.—. — Kübbel per laufenden Monat 53.75, per September 53.50, per vier letzten Monate 56.—, per vier ersten Monate 57.—. — Spiritus per laufenden Monat 43.25, per September 47.25, per vier letzten Monate 44.50, per vier ersten Monate 44.50. — Weizen matt, Mehl Waiffe, Del still, Spiritus fest. — Weiter: Heiß.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um einen kleinen Bruchtheil abgeschwächt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 1 1/2% fl. verkauft und schließt 16% fl. Geld, 16 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 22. August. (Privat-Telegramm.) Von wesentlich schwächeren auswärtigen Notierungen wie von mehrfachen Berichten über niedergegangenen Regen beeinflusst, war die Spekulation heute vorherrschend zu Abgaben geneigt, und unter dem Drucke überwiegender Angebots vollzog sich das Geschäft in nachgebender Tendenz, wobei namentlich Korn merklich im Kurse einbüßte. Es notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 73 kr. bis 7 fl. 76 kr., per Frühjahr von 8 fl. 14 kr. bis 8 fl. 17 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 67 kr. bis 6 fl. 70 kr., per Frühjahr von 6 fl. 87 kr. bis 6 fl. 90 kr., Mais per August-Sept. von 5 fl. 26 kr. bis 5 fl. 29 kr., per September-Oktober von 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 33 kr., per Mai-Juni 1893 von 5 fl. 63 kr. bis 5 fl. 66 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 98 kr., per Frühjahr von 6 fl. 17 kr. bis 6 fl. 20 kr., Kohlraps per August-September von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr., per September-Oktober von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 90 kr., per Januar-Februar von 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 35 kr., Mühl per September-Dezember von 30 fl. 50 kr. bis 31 fl. 50 kr.

Steinbruch, 22. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhandlung in Steinbruch. In Folge der großen Hitze ist das Geschäft beschränkt. — Vorath am 18. August 144,541 Stück, am 19., 20. und 21. August wurden 7272 Stück abgetrieben und 3685 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. August ein Stand von 148,128 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische prima: Alle schwere von 41 bis 45 kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 46 1/2 kr. bis 47 kr., mittlere von 45 kr. bis 47 1/2 kr., leichte von 48 kr. bis 50 kr. ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 45 1/2 kr. bis 46 1/2 kr., leichte von 47 1/2 bis 49 1/2 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 44 1/2 bis 45 1/2 kr., mittlere von 45 kr. bis 45 1/2 kr., leichte von 46 kr. bis 46 1/2 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Mance-mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Schlachtviehmarkt vom 22. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2081 Stück ungarische, 355 Stück galizische, 502 Stück Bukowinaer, 1064 Stück deutsche, zusammen 4002 Stück Ochsen, worunter sich 741 Stück Beilvieh befanden. Bei fester Tendenz vertheuerten sich die Preise von Prima neuerlich um 1 fl., von Mittelqualitäten um 1—2 fl. per Meterzentner. Es notirten per Meterzentner Schlachtgewicht: ungarische Mastochsen, Prima von 62 fl. bis 65 fl., Sekunda von 59 fl. bis 61 fl., Tertia von 56 fl. bis 58 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 62 fl. bis 65 fl., Sekunda von 59 fl. bis 61 fl., Tertia von 56 fl. bis 58 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 63 fl. bis 67 fl., Sekunda von 60 fl. bis 62 fl., Tertia von 57 fl. bis 59 fl.; Weide-Ochsen von 55 fl. bis 61 fl.; Stiere und Kühe von 28 fl. bis 37 fl. per Meterzentner Lebendgewicht.

Wien, 19. August. (Bericht von A. Eiben-schütz Sohn.) Ceter. Die Zufuhren haben sich in der abgelaufenen Woche etwas vermehrt, trotzdem bleiben die Preise, namentlich für frische Exportwaare, gut behauptet, da auf den Auslandsmärkten, in erster Linie jedoch auf den englischen Märkten die Tendenz sich neuerlich befestigte. Zudem blieb der größte Theil der hier angelangten Ceter für Exportzwecke nicht verwendbar, da dieselben unter der Hitze gelitten hatten. Von Bauernwaare wurden 42%, bis 43%, Stück für 1 fl. gezahlt; Hochprima Risteneier erzielten 32 fl. bis 31 fl. 50 kr., Prima 30 fl. 50 kr. bis 30 fl., Siebenbürger 29 fl. 50 kr. bis 29 fl., mindere 28 fl. 50 kr. bis 28 fl. 75 kr. per Riste zu 1440 Stück. — Butter hatte die Woche über starke Zufuhren, der Export stieg fast vollständig und auch die Konsumfrage blieb äußerst geringfügig, so daß bei schlepplendem Geschäft und matter Tendenz Preise erhebliche Rückgänge erlitten, was namentlich bei Restbutter, die zu 55 bis 60 fl. schwer placirbar war, zum Ausdruck gelangte. Prima Molkereibutter bedang 110 bis 120 fl., Landbutter 10 bis 110 fl. per 100 Kilogramm netto en gros.

Paris (La Villette), 22. August. (Schafmarkt.) Auftrieb 19,834 Stück; Tendenz schlecht.

Wiener Börse vom 22. August. Die Börse eröffnete heute in etwas festerer Stimmung, da die Spekulation mit Rücksicht auf die heute stattfindende Publikation der Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt Bedeckungsaufe in Kreditaktien vornahm: auch Länderbank und Südbahn waren ge-

fragt. Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörsen waren folgende: (Amiliches Telegramm.)

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10, Kaschau-Oderberger Bahn 183.50, Südbahn 193.15, Deferr. ungar. Staatsbahn 215.25, Karl Ludwigbahn 215.25, Elbthalbahn 215.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 241.—

Öffentl. ungar. Goldrente 100.—, 4proz. ungar. Papierrente 100.15, 4proz. ungar. Silberrente 91.23, Ostbahn-Prioritäten 117.40, 4proz. österr. Goldrente 114.05, 4proz. öst. Silberrente 96.15, 4proz. öst. Papierrente 96.40, Südbahn 138.25, Siebenbürger Bahn 194.25, ungar. Nordostbahn 197.10

# Gessler's echter ALTVATER

Überall zu haben. — Alleinige Fabrikation: Siegfried Gessler, Liqueurfabrik, Jägerndorf (Oesterreich).

Ziehung schon am 1. September.

Oesterreichische

## rothe + Lose.

Haupttreffer fl. 50,000, 20,000 und 10,000 fl.

Jährlich 3 Ziehungen.

Original-Lose genau zum Tageskurse oder gegen Ratenzahlung laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883.

1 Stück	36 Raten	à fl. —.73
2 "	"	à fl. 1.46
3 "	"	à fl. 2.15
5 "	"	à fl. 3.55

## Basilika-Lose.

Haupttreffer fl. 20,000.

Jährlich 2 Ziehungen.

Original-Lose genau zum Tageskurse oder gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883.

2 Stück	36 Raten	à fl. —.56
3 "	"	à fl. —.84
5 "	"	à fl. 1.35
10 "	"	à fl. 2.65

Schon nach Erlag der ersten zwei Raten erhält der Käufer den mit Serien und Nummern versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht zur nächsten Ziehung.

## BEIMEL LAJOS,

Bankgeschäft,  
Administration des «Sorsolási Közlöny»,  
Budapest, IV., Keeskeméti utca 6



Dr. Fritz Fatsch's Schweizer Haar-Elixir

nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstrittig den ersten Rang ein.

Es besteht zwar nicht die Eingenosigkeit, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel gibt es nicht, wenn schon dies von manchen andern Mitteln in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haars in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche erprobt und festgestellt ist.

Dr. Fatsch's Schweizer Haar-Elixir befördert in kürzester Zeit den Bartwuchs, so daß selbst 17-jährige Jünglinge nach kurzem Gebrauche den schönsten Bart und Schnurrbart erhalten können, wobei auch das von Ärzten empfohlenen vorzuziehen. Außerdem verhindert Dr. Fatsch's Schweizer Haar-Elixir das Grauwerden der Haare und verleiht diesen bis ins hohe Alter einen jugendlichen, natürlichen glänzenden Glanz, enthält dabei keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Für vollen, unbedingten Erfolg wird garantiert, event. der Betrag sofort zurückbezahlt.

Preis 1 fl. Ziegel fl. 1.20  
1 gr. Ziegel fl. 2.—

Verkauft nach der Probe mittelst Nachnahme, bei vorheriger Einzahlung des Betrages sendet franco die

Schweizer Haar-Elixir Hauptvertriebsstelle für Ungarn: Budapest, IV., Keeskeméti-utca 6.

Strengste Diskretion.

Reiche Heirathsvorschläge aus allen Kreisen und Konfessionen. Wenden Sie sich vertrauensvoll um Näheres an den „Ersten österreichischen Spezial-Anzeiger“, Wien, 9. Bez., gegen 15 kr. Briefmarken. Damen frei.

## MEIDINGER-OEFEN,

Füllöfen, Sparherde, Ventilatoren, eigenes und bestes Fabrikat, zu den billigsten Preisen bei

### GUSTAV G. EHRlich,

Budapest, Karlsring 15.  
Illustriertes Preisblatt gratis.



### Ich bin befreit

vondempfindenden Schmerzen der Bühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdanke dies nur der Geerling'schen Spezialität gegen Bühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 kr.

Depot:  
Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.

### Gegen die Cholera!

Desinfektion!

## SCHMIDEK & GRÜNSTEIN,

Budapest, V., nádor-utca 30.

Beste Bezugsquelle für: Karbolsäure, roh und krystallisiert, 100°; Karbolsäurepulver, phenilsaures; Chloralkali, Eisenvitriol und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

### Gegen Cholera!

Cognac, vorzügliche Sorte, 3 Stern, 3 Flaschen 7/10 Liter fl. 5.50 Liter fl. 8. Franko inklusive Packung nach jeder Poststation gegen Nachnahme. Für vorzügliche Sorte wird garantiert. Joseph Sárkány, Budapest, Erzsébet-körut 54.

### Guts- u. Hausbesitzern empfohlen!

Eine Million Gulden auf ung. Güter, Eine Million Gulden auf Budapest, Steinbrucher u. Neupercher Häuser und Gründe erste, zweite und dritte Lage zu vergeben. Auch werden jede Art Konvertierungen rasch und coulant ausgeführt. Personal-, Wechsel- und Bankkredite ehestens besorgt. Näheres bei

J. BERGER, Rosengasse Nr. 62. 49891

Ehren-Diplom 1891. Goldene Medaille Agram. Temesvár.



Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde. Preis 1 fl. fl. 1.40.

Seit 30 Jahren in Hof-Markällen in den größten Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

### Kwizda's Restitutionsfluid.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Hauptdepot für Ungarn Apotheke des

Josef von Török,  
Budapest, Königsgasse 12.

### Regen-

Wasserdichte

## mäntel

aus original englischen Schafwoll-Doppelstoffen mit Gummizwischenlage, sowie Gummimäntel jeder Art, für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Massanleitung postwendend.

Paget & Co.  
Wien, I., Nierergasse 18.

An der KESMARKER (Rom. Zips) staatl. subv. städt.

## Knaben-Bürger- und Handelsmittelschule

finden die Einschreibungen vom 1.—4. September statt; letztere steht mit den Handelsakademien in gleichem Range und am 1. September l. J. wird der 1. Jahrgang derselben eröffnet.

An Schulgeld sind in der Bürgerschule 10 fl., in der Handelsmittelschule 30 fl. zu entrichten.

Nähere Aufklärungen gibt bereitwilligst die Direktion. 49949

Die vom

# Ausverkauf Jos. Kollarits & Söhne,

Budapest, „Zum Ypsilanti“, IV. ker., váczi utca 5. szám

noch verbliebenen verschiedenen Artikel, als:

## Leinen- u. Baumwollwaaren, Tischzeuge, alle Sorten fertige Wäsche, Socken, Strümpfe und Wirkwaaren, verkaufen wir

zu tief herabgesetzten Preisen.

BESONDERE OCCASION. **EIN METER** Möbel-Croisé, früher 60 kr., jetzt 40 kr. Möbel-Crépe, früher 1 fl., jetzt 60 kr.

Wegen vorgerückter Saison sämtliche Waschkleider-Stoffe zu staunend billigen Preisen.

EINKLEID 7.50 Meter Bar chend oder 8 Meter Kreton fl. 1.50	EINKLEID 8 Met. Levantine, Zephir oder 9 Meter Wasch-Bar chend fl. 2.50	EINKLEID. 9 Meter Atlas-Satin oder 9 Meter franz. Battist fl. 3.50	EIN KLEID 9 Meter Atlas-Satin, hochfein fl. 4.50
---	--	---	---

EN GROS **Billiger als überall! Konkurrenzlos!**

## PARFEUMS.

Poudre, Zahnpasten, Brillantinen, Bartwischse etc. etc.

in eleganter Ausstattung, hochfeiner Qualität in der Parfumerie-Fabrik des

### Julius Rosenfeld, SALVATOR-APOTHEKE,

Nasice (Slavonien).

Provisionsreisende gesucht. Versandt und Fabrikation von Dr. Spitzer's Salvator-Gesichtspomade, Seife und Handpasta. Preisbuch gratis. Echt französische Parfümerien.



Table with multiple columns: Gold, Waare, Kreditbank, Ungarische, Pfandbriefe, Prioritäten, Divisen u. Valuten. Lists various financial instruments and their values.

Boroznó-fürdő

Zólyom megyében. Vasuti megállóhely. Glaubersós-ásványvíz. Kneipp-féle hidegviz-gyógyintézet.

Augusztus hó 25-től érvényes árak: butorozott szoba ágyaneművel együtt az emeleten 3 frt, földszinten 2 frt hetenkint.

Rosenauer Lajos, fürdőtulajdonos.

Magyar királyi államvasutak gőzhajózási vállalata.

Menetrend.

Érvényes 1892. évi augusztus hó 23-tól. A Száván, B.-Bácsa—Mitrovicza és Sabác között vegyes szolgálatban és pedig naponta (74 km.)

Table with columns: Indulás, Erkezés, Indulás, Erkezés. Lists train departure and arrival times for various routes.

Ziegel- u. Kalkwerke.

Kammer-Ringöfen für Gross- und Kleinbetrieb.

Übernahme von Einrichtungen ganzer Ziegeleien und Bauten, Lieferung von Plänen und Maschinen und Ziegel-Pressen, Besorgung von Aufsicht- und Arbeiterpersonale, effektuirt ganze Erzeugung im Afford und garantirt pro 1000 Stück gut gebrannter Ziegel ohne Bruch 2 Wztr. Kleinkohlenstaub-Verdampf, bei 100 Wztr. Kalk 25 Wztr. Kleinkohlen-Verdampf.

Von hundertern Firmen beste Referenzen nachweisbar.

J. H. WOJACZEK,

Huszárgasse Nr. 6. Budapest, Bauunternehmer und spezieller Techniker für Ziegeleien, Cement-, Kalkfabriks- und Feuerungs-Anlagen. GEGRÜNDET 1865.

J. PRINDL,

Geheime Krankheiten

em. t. t. Mittlararzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für Geheime Krankheiten. Heilt bekanntlich alle Gonorrhoeen, Syphiliden, etc.

Heil-Methode.

Ordinirt von 1/10-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Könyv- und Schreibwaren-Handlung, die nicht helfen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Photographische Artikel



Wien, VII., Kaiserstr. Nr. 62. Eisenschmidl & Wachtl. Meinem, unaufgeschnittenen Maturlaternpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 10 fl. Früheres die Exped.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung in 5-6 Wztrn gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von

A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist seit 28 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Unsere rühmlichst bekannten u. t. auschl. priv.



MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen. H. HEIM. Budapest und Wien.

Wechsel-Escompte,

Personal-Kredite, Portefeuille-Kommerzpapiere für Gutsbesitzer, Kaufleute, ferner Intabulationen auch auf im Bau begriffene Häuser besorgt unter sehr coulantem Bedingungen. Central-Escompte-Bureau, Budapest, Theresienring 50. 49945

Fischer & Heidelberg,

chemische Fabrik, Budapest, Bureau: V., Arany Jánosgasse Nr. 25, offerirt diverse chemische Stoffe. Desinfektionsmittel wie rohe und kristallisirte Karbolsäure, Karbolfalk, Eisen- und Kupfervitriol, Creolin u. dergleichen. Preisverträge gratis u. franko.

Doering's Seife mit der Gule

die beste und geeignetste aller Toilette-Seifen zum tagtäglichen Gebrauch, das vorzüglichste und mildeste Waschmittel für die Damenwelt und Leute mit zarter, empfindlicher Haut.

Vorzüge der Doering's Seife: Sehr reinigend, liebliches Parfüm, absolut unschädlich, weil frei von alkalischen Schärpen, und wegen ihres parfümigen Gebrauchs billiger als jede andere Seife.

Wirkung: Leintz, Beseitigung von Hautunreinigkeiten.

Ihrer Milde wegen ganz besonders zum Waschen der Säuglinge und Kinder geeignet. Der äußerst günstige Erfolg erhebt Doering's Seife mit der Gule zur besten Seife der Welt.

En gros-Verkauf bei: Heruda Nándor, Hatvanergasse 9. Josef v. Török, Königs-gasse 12. Leopold & Franz Reiner, Drog., Königs-gasse 41. Ferd. Steffel & Co., Bäcker-gasse. Friedr. Kochmeister's Nachf., Große Kronengasse 32.

Zu haben à 30 kr. in allen Parfümerien, Apotheken, Droguerien und Kolonialwaarenhandlungen. General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn:

A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

Röser's Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Budapest.

(40. Schuljahr.) Erziehungs-Internat, 4 Klassen Bürgerschule, 3 Klassen Handelsschule,

in gleichem Range mit der Handelsakademie. Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste. Gymnasium, vorläufig erste und zweite Klasse, wird auf 8 Klassen erhöht. Auskünfte ertheilt und Programme sendet

Direktor Johann Röser, 49358 Aradi-utca 10.

Gegründet 1864. Carl Lingel,

Jurimitglied der 1885er Landesausstellung. Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und mehrerer Medaillen.

Erste ungar. Budapest Dampfhebel- und Tischler-Galanteriewaaren-Fabrik, Budapest, VII., Rosengasse Nr. 4-6, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sorten gefellter (Kraie-)Leisten, wie auch aller Gattungen Drechsler-Arbeiten für Möbel- und Gebäude-Verzierungen, ferner erzeugt mit meinen Bands, Kopir- u. Fournier-Sägen die mannigfaltigsten Arbeiten, zugleich empfehle ich folgende Artikel eigener Erzeugung, von denen ich sowohl in meiner Fabrik, wie auch im Budapest Handelsmuseum im Stadtwaldchen stets Lager halte, und zwar:

- Alle Sorten Tische, Kleiderbüchse, Kleiderrechen, Luxus-Säulen, Salon-Tessell, Klavier-Tessell, Schreib- u. Zeichentessell, Staffeleien, Notenhälter, Etageres, Spucknapfe, Kegel u. Angeln u. s. w., Illustrierte Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

# fürdő

leben.  
persós-ásványviz.  
**féle**  
yintézet.  
k: butorozott szoba  
frt, földszinten 2 frt  
49720  
ps, fürdőtulajdonos.  
szhajózási vállalata.  
end.  
tus hó 23-tól,  
Sabácz között vegyes  
nta (74 km.)

reggel 5-11	5 15
5-11	5 50
6-20	6 20
7-20	7 20
7-20	7 40
8-00	8 00
9-20	9 20
10-20	10 20
10-20	10 20
délben 11-00	11 00
11-40	11 40
délután 1-00	1 00
2-00	2 00
2-15	2 15
2-15	2 15
3-00	3 00
3-30	3 30
4-15	4 15
4-30	4 30

dszerü érkezésnél és  
a-Szavaparton, il-  
-Zimony felől, vala-  
lé a 12 óra 47 perz-  
u. induló 4612 és

geli 8 óra 32 perz-  
est felé, mely vonat-  
rovicza városán való  
ik.

ezék felé a 4602. sz.  
kor este indul. Ez-  
etbe lépett hajózási  
trend érvénytelenné

**Compte,**  
Kommerszpapiere für  
Abkulationen auch auf  
unter sehr coulantem

**Compte-Bureau,**  
Keresnienring 50.

**Mittel**  
wie rohe  
und kristal-  
liffirte Karbolsäure,  
Boralk, Eisen- und  
Nitrol, Creolin etc.  
ante gratis u. franko.

**Budapest.**

**rgerschule,**  
e,  
Einjährig-Freiwil-  
fe, wird auf 8 Klassen

**n Röser,**

Besitzer des goldenen  
Verdienstkreuzes mit  
der Krone und mehre-  
rer Medaillen.

eriemann-fabrik,  
Nr. 4-6,  
Frisse-Weissen, wie  
Büchse-Verzierungen,  
gen die mannigfalt-  
er Erzeugung, von  
Handelsmuseum im

feien,  
hälter,  
res,  
näpfe,  
u. Kunst u. f. w.  
franko.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 23. August 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

**Népszínház.**  
**Sötét titok.**  
(A dark Secret.)  
Látványos angol dráma dalok-  
kal. Itta Dora.  
Norton James Szabó  
Mary J. Leányai Vidorné  
Nelly Csongori  
Douglas Edward Szirmai  
Brooke Horváth  
Misses Webster Csatali  
Mr. Wells Ferenovz  
Podlugka Ujvári  
Vendelós Tollagi  
Norton János Lubinszky  
Mr. Loates Kiss  
Hörög Mihály Solymosi  
Kedde fél 8 órakor.

Picrales de Calabaras Kovács  
Don Braseiro Gyöngyi  
Miguel, háznagy Németh  
Don Degomez Fűredy  
Manola Seredy  
Beatriz Ledolcsky  
Gonzales Szentes  
Banchette Szaras  
Christoval Kassay  
Kedde 7 órakor

**Budai szinkör**  
Krisztinavárosban.  
Nap és hold.  
Operette 3 felv. Zenéjét szerző  
Lecocqu.  
Erstes hauptstädtisches  
**SOMMER-ORPHEUM,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Heute grosse Vorstellung.  
Erste Aufführung  
mit glänzender kostümlicher und dekorativer Ausstattung:  
**Der große Khalif.**  
Großes orientalisches Märchen-Singspiel von Karl  
Somoffy. Musik von Pietro Nifo.

**Personen:**  
Hann al Raschid, Khalif von Arabien . . . . . Fr. Carola  
Ben Biba, sein Großvater . . . . . Herr Nück  
Munira, Hauptmann der Kavallerie . . . . . Herr Eulin  
Sibba, sein Sklave . . . . . Fr. Förster  
Leila, eine Ghajini . . . . . Fr. Siebhegghy  
Zurba, eine arabische Händlerin . . . . . Fr. Georgette  
Nurra, ihre Tochter . . . . . Fr. Samora  
Wahit, . . . . . Fr. Stengel  
Sabi, . . . . . Fr. Fabianek  
Ferdin, . . . . . Fr. Romer  
Nurbi, . . . . . Fr. Wörthner  
Mehmed, . . . . . Fr. Salomancset  
Wim, . . . . . Fr. Moré  
Nuridab, . . . . . Fr. Garmen  
Kemidab, . . . . . Fr. Werbel  
Kasfa, . . . . . Fr. Górgényi  
Diona, . . . . . Fr. Adrienne  
Dreisa, . . . . . Fr. Renée  
Belsita, . . . . . Fr. Bajor  
Bulchita, . . . . . Fr. Decker  
Selim, . . . . . Fr. Barothh  
Naf, . . . . . Fr. Viola  
Kerba, . . . . .

Leibwagen des Khalifen  
Dialister  
arabische Knaben  
Duett-Einlage, komponirt von Wilhelm Rosenzweig, ge-  
lungen von Fr. Carola und Herrn Nück; ferner Auf-  
treten sämtlicher engagirten Spezialitäten in ihren  
Glanznummern.

**Voranzeige.**  
Am 29. August beginnt das Gastspiel der weltberühmten  
amerikanischen Suggestionisten  
**Kennedy & Lorenz.**  
Sensationell! Fin de Siécle! Mysteries!

**Carl Herzmann's**  
**Sommer-Orpheum,**  
Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Grosse Künstler-Vorstellung.  
Auftreten der **Miss Simona**, genannt: „Die Schlan-  
genkönigin“, mit ihren wunderbar dressirten Schlangen,  
Läuben u. Hunden; der Gedächtniskünstler **Lenormand**  
und **Leonore**; der jugendlichen **Cyentrique-Sängerin**  
**Frizzi Ferry**; des unverwundlichen Komiker-Trifoliums  
**Müller, Friedrich, Eisenbach**; der Gesangs- und  
Tanz-Duettisten **Anna u. Heinrich**; des Liedersängers  
**Emil Várady**; der Sängerrinnen: **Therese, Fanny** und  
**Hermine Streitmänn, Louise Württemberg, Wizzi**  
**Eimer, Rosa Waldau, Julie Grünle, Juliaška Villányi,**  
**Aurelie Schindl, Anna Ferry, Taborh Irene, Adele**  
**Dore**; der jugendlichen Gesangs-komiker **Adolf Glück-**  
**mann, Ferdinand Herbst** und aller übrigen engagirten  
Kunstkräfte und Spezialitäten. Heute zum 128. Male  
„Fische Geister“, dann „Der Affenwelt's-Meichores“,  
„Der Raub der Sabine“.  
Les Dié's!  
Les Dié's!  
Les Dié's!  
Voranzeige: Les Dié's!  
Quartette française, copurhich, und  
die sensationellste Spezialität Frankreichs, kommen.  
Café Herzmann nebenan. Sommergarten. Tag und  
Nacht geöffnet. Telephon.

Zu der  
**Irma Janits'schen**  
Mädchen-Lehr- und Erzie-  
hungs-Anstalt  
beginnt das 21. Schuljahr mit Anfang Sep-  
tember. Einschreibungen täglich.  
Budapest, VII., Rosengasse Nr. 20.

**Folies Caprice.**  
Heute:  
**Der Generalkonsul**  
In Vorbereitung:  
**Romeo Kohn und Julie Lewi.**  
„IMPERIAL“,  
váci körút 48.  
Direktion: Josef Kohn.  
Heute:

**In der Theatergarderobe**  
Auftreten des kleinsten Komikers **Jean Ballois**, genannt:  
**Miniatur-Girardi**, und 10 neuengagirter Kunstkräfte.  
In Vorbereitung:  
**Der Knabenmord in Xanten.**

**Cirkus ED. WULFF**  
Heute, Dienstag, den 23. August Abends, halb 8 Uhr:  
**Große Vorstellung.**  
Auftreten der phänomenalen Künstlerin **Eugenie**  
**Petrescu**, das **Wunder des XIX. Jahrhunderts**, die  
**Miss Marie Doré**, die erste und einzige Dame, die  
den **Jochsprung** frei vom Boden ausführt. Vorfüh-  
rung der von Dir. Ed. Wulff in Freiheit dressirten und  
zusammen vorgeführten **50 Hengste mit phantastischer**  
**Illumination**, sowie Auftreten des Schulreiters **Herrn**  
**Georg Fottit** und aller engagirten Künstler und Künst-  
lerinnen. Morgen Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vorstellung.**

**Rennen zu Totis**  
am Sonntag, 28. August 1892.  
Anfang Nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz fl. 3, 2. Platz fl. 1, 3. Platz 20 fr.  
Es gehen dazu **Separatzüge** von Wien u. Budapest.  
Abf. Wien 10 Uhr 10 Min. Vormittags Staatsbahn.  
Retour von Totis 7 Uhr 55 Min. Abends.  
Fahrkarte tour u. retour Wien I. Kl. fl. 11.86.  
II. Kl. fl. 9.36.  
Eintrittskarten zum Rennplatz I. Kl. 3 fl., II. Kl. 1 fl.  
können schon in Wien mit den Fahrkarten gelöst werden.  
Am Rennplatz Restaurants, Buffets, warme und kalte  
Speisen und Getränke, Militärkapelle, Totalisateurs.  
Rennbahn unmittelbar bei der Eisenbahnstation. 49944

**KLAVIERE,**  
Eingitgel, Pianinos und  
Saronniums, neu und über-  
spielt (darunter auch **Cherab**  
und **Bösendorfer**), nur vor-  
zügliche Fabrikate, zu billi-  
gen Preisen in  
**Albert Kohn's**  
Klavier-Verkaufs- u. Leih-  
Anstalt, 4. Bezirk, Schlan-  
gengasse Nr. 6.

**Neueste Dessert-Spezialität.**  
**Quodlibet á la Babatündér.**  
Unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Kartons  
zu fl. 1, 2 und fl. 3.25.  
**Waitznergasse Nr. 22.**  
**Andrassystrasse 13.**  
**Heinrich Brammer,**  
BUDAPEST,  
Dampf-Chokoladen-, Zuckerwaren- und Biscuit-Fabrik.

**Etablissement Armin**  
(Direktion: Armin & Kun),  
VI., Krály-utoza 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar).  
Stets neues, abwechslungsreiches Programm.  
**Die Zigeunerin!** Abends  
**Die Zigeunerin!** tiefer  
**Die Zigeunerin!** Beifall!  
**Die Zigeunerin!**  
**Die Zigeunerin!**  
Markus Schacherl's erstes Debut.  
**Pierrott & Pierrette.**  
**Terzett Pawlow.**  
In Vorbereitung: „Frau Morgenstern's Hut“.

**Armer Greisler,**  
Ofen, Neustift, Wienerstraße Nr. 16.  
**Pracht-Garten.**  
Geben meinen geehrten Gästen bekannt, daß mein  
rühmlichst bekanntes Ur-Wiener Quartett  
**Krepel, Gebr. Dietrich und Pfeifenschneider Ferdel**  
nur mehr diese Woche konzertirt. Sonntag, am 28.  
August, Abschieds-Konzert.  
Achtungsvoll  
**Leop. Hermann,**  
Weinschänker à la Heurigen Wiens.

**FRANZ SWADLO'S**  
Ban- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Rost-Aden-Fabrik,  
BUDAPEST.  
**Füll-Ofen**  
in allen Größen, einfach, verziert, auch  
mit Email-Mantel;  
**Central-Heizungs-  
Anlagen**  
zur Beheizung mehrerer Räume durch  
einen Ofen.  
Fabrik und Niederlage:  
VI. Bez., Lehel-uteza Nr. 8,  
nächt der Ferdinand-Brücke.

**Koscher-Selchwaaren-Fabrik.**  
Mein bereits anerkannt vorzügliches Selchwaaren-  
Fabrikat mit Referenzen vom Budapest orth. Ober-  
rabbiner und Hochscherm von den Oberrabbinern in  
Ungvár und Surány befindet sich **Laubongasse 4.**  
Achtungsvoll **Samuel Rebenwurz,**  
Budapest, Laubongasse 4.

**Demolirung**  
des fast neuen stockhohen Hauses  
**VIII., Rök-Szilárd-uteza 4.**  
wird sämtliches Baumaterial billigst verkauft und zwar  
**Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine**  
**Pflastersteine, Dachstühle, Doppelböden,**  
**Marmorplatten, Ganggitter,**  
zwei neue Badezimmer-Einrichtungen, Kachelöfen  
Sparherde, Thüren und Fenster, amerik. Parquetter  
und sonstiges Baumaterial. Näheres am Demolirungs-  
platz oder in meiner  
49907  
**Hauptmaterialien-Niederlage:**  
VI., Nagymező-uteza 26. szám  
**Kleinmann Adolf.**

**Institut Winterberg,**  
Wien, Währing, Cottage-Anlagen.  
**Grosses Mädchen-Pensionat,**  
mit Komfort eingerichtet. Schöne Lehr-  
Saal- und Konversations-Säle. Pracht-  
voller Garten etc. Gesunde Lage. —  
Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin  
**Frau Marie Winterberg** aus Coblenz  
am Rhein.  
49287

Allerlei.

(Das gräfliche Diplom Caprioli's.) Der Kaiser hat das nach achimonatlicher Arbeit vollendete gräfliche Diplom für den Reichskanzler Grafen v. Caprioli demselben persönlich am Donnerstag Abend nach dem Paradediner im neuen Palais überreicht. Das Diplom enthält sieben Seiten Text, diejenige mit eingerechnet, auf welcher sich das vom Hofwappemaler Made gemalte gräfliche Wappen befindet. Auf der ersten Seite steht der Titel des Kaisers, umrahmt von Arabesken auf goldenem Grunde, darüber am oberen Rande die Königskrone im Strahlenglanze. Die zweite bis vierte Seite bringen die Motivierung der Erhebung in den Grafenstand, in welcher der Verdienste des Reichskanzlers um den Abschluß der Handelsverträge mit den Staaten Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien gedacht ist, den Akt der Erhebung, die Beschreibung des Wappens; die fünfte Seite das Wappen selbst. Es ist das alte v. Caprioli'sche Wappen, ein gevierter Schild mit gekröntem rothen Herzschilde, in welchem ein silberner Hügel. Im ersten und vierten gespaltenen Felde sieht man vorn in Silber zwei rothe Querbalken hinten in Grün einen aufrechten Widder, ein grünes Nesselblatt im Munde. Das zweite und dritte gleichfalls gespaltenen Feld zeigt vorn zwei rothe Rechtschraubkugeln in Weiß, hinten in Blau auf grünem Hügel einen goldenen Löwen, in der rechten Pranke ein Schwert schwingend. Auf dem gräflichen gekröntem Hauptschilde ruhen drei roth gefütterte, mit goldenen Bügeln und Einfassungen und anhängendem goldenen Kleinod geschmückte und je mit einer adeligen Krone gekrönte offene stählerne Turnierhelme, auf deren mittlerem mit blau-goldener Helmdede ein roth gezügelter schwarzer Adler steht. Aus der Krone des rothen Helmes wächst ein Geharnischter mit einer goldenen zwischen zwei blauen Straußenfedern auf dem offenen Helme, in der Linken ein goldenes Szepter haltend, die Rechte eingestemmt, während aus der Krone des linken Helmes mit rothsilbernen Decken der Widder hervortritt. Den Schild halten, auf goldenen Arabesken stehend, rechts der königlich preussische, links der kurfürstlich brandenburgische Adler. Ueber dem Wappen erblickt man ein reizend ausgeführtes kolorirtes Miniaturbild von Helgoland zwischen brandenden Wogen. Die sechste und siebente Seite bringen die Fortsetzung der Beschreibung des Wappens. Die Unterschrift des Diploms lautet: „So geschehen und gegeben auf Unserem neuen Palais bei Potsdam den achtzehnten Tag des Monats Dezember nach Christi Unseres Herrn Geburt im Eintausend Achthundert und ein und neunzigsten und Unserer königlichen Regierung im vierten Jahre. W. R.“ Die Unterschrift ist gegengezeichnet vom Minister des königlichen Hauses v. Wedell und dem Minister des Innern Herrfurth. Das Diplom ruht in einer kostbaren, vom Hofbuchbinder Borries getriebenen und gepunzten braunen Lederdecke, deren ganze Mitte der in gleicher Arbeit gefertigte königlich preussische Adler einnimmt. Die Ecken zeigen einen kunstvollen Beschlag aus Silber. Das Diplom wird durch eine schwarz-silberne Schnur mit gleichen Quasten zusammengehalten, an welchen eine große silberne Kapfel mit dem in rothes Wachs gegossenen königlichen preussischen Wappent hängt. Das Ganze ist von einem Kasten umschlossen, der gleichfalls ein Kunstwerk aus getriebenem und gepunztem braunen Leder, mit dem preussischen Adler auf dem oberen Deckel ist. Das Innere der Decke wie des Kastens trägt eine Bekleidung von gelbem, weißblumtem Seidendamaft.

(Eine hübsche Illustration zur sozialen Frage) liefert das Städtchen Carmaur. Die dortige Arbeiterbevölkerung, meist Minenarbeiter, setzte am ersten

Mal mit Hilfe des Souspräfekten ihre Stadtverordnetenliste gegen die der Konservativen durch. Sämtliche Stadträte sind Sozialdemokraten, Führer der Sozialdemokraten und wählen einen der Ihrigen, den größten Schreier, zum Bürgermeister. Dieser, ein Bergmann, kein Bergmann im alten Sinne des Wortes, sondern ein Arbeiter, der vor acht Monaten aus Paris zugezogen ist und der in Carmaur sehr wenig gearbeitet, umso mehr politisch agitiert hat, ein Arbeiterparasit in seiner vollendetsten Gestalt, hat natürlich nichts Gütigeres zu thun, als, sobald er in die Mairie eingezogen ist, seine Patrone und alle die, welche früher, weil sie ortsfestens Bürger sind, also im Ort Interesse haben, auch bei dessen Verwaltung mitgeredet hatten, in der Art eines völlig rohen, dem Trunk ergebenen Menschen seine Macht fühlen zu lassen. Seine Arbeit als Grubenarbeiter vernachlässigt er — wen kann das wundern? — noch mehr als früher; nimmt die Gesellschaft, welcher das Werk gehört, zu dessen Mannschafft er zählt, ihn in Ordnungstraße, so distanzirt der Herr Bürgermeister Direktoren und Beamte; zum Ueberflus wird er noch Generalsekretär des Syndikats der Carmaurer Minenarbeiter. Nach drei Monaten geht der Minendirektor die Gasse über, der Bürgermeister thut nicht nur selbst seine Arbeit nicht mehr, verlangt aber trotzdem stets seinen ganzen Lohn, sondern die übrigen Stadträte treiben es noch toller, und die ganze Mannschafft, von dem Bürgermeister und seinen Beigeordneten aufwärts, ist in stetiger Gährung. Der Direktor kündigt Namens der Kompanie dem Herrn Bürgermeister sein Arbeitsverhältnis. Die Antwort ist eine Aufforderung des Arbeiter-Syndikats, binnen 24 Stunden die Entlassung zurückzunehmen, widrigenfalls man die Gruben der Gesellschaft zwingen werde, die Arbeit einzustellen. Der Direktor bleibt fest, bittet aber um Schutz der Polizei. Doch die Polizei steht ja unter dem Befehl des Bürgermeisters, welcher zugleich der Rädelsführer der zur Vergewaltigung der Grubengesellschaft entschlossenen Arbeiter ist. Am Samstag bei der Lohnauszahlung wird der Herr Bürgermeister abgeholt. Er protestirt. Die Beamten erklären, es bleibe bei der Entlassung, und wenn das nicht passe, der könne auch gehen. Darauf begann der Spektakel. Von der Polizei war weit und breit nichts zu sehen; sie hatte, wie sich jetzt herausstellt, thätiglich von dem sonderbaren Bürgermeister Ordre erhalten, sich nicht in den Streit der Arbeiter mit der Minengesellschaft einzumischen. Der meuternde Haufe, immer den Bürgermeister an der Spitze, schlug zunächst die Beamten in die Flucht, stürmte dann das Direktionsgebäude, zertrümmerte dort Alles, was ihm in die Finger fiel, verfolgte den flüchtenden Direktor bis in den äußersten Raum des Hauses und zwang ihn dort mit vorgehaltenen Revolvern und geschwungenen Knütteln, seine... Abbanung zu unterzeichnen. Der Bürgermeister bleibt, der Direktor geht, die Mine hat für ein paar hunderttausend Francs Schaden, die Diener sind die Herren und die Herren die Diener. Das Charakteristische an der ganzen Sache aber ist, daß es nur die Blätter der Reaktion, nur die konservativen Zeitungen sind, welche gegen solche Zustände zu protestiren wagen; die Regierungsorgane suchen zu beschönigen und die radikalen Blätter nehmen natürlich gegen den Minendirektor und für den Herrn Bürgermeister Partei. Auch Gendarmerie ist jetzt nach Carmaur gesandt; sie hat Befehl, „die Abreise des Direktors zu schützen“!

(Der Führer der die „Autonomisten“ genannten Anarchistengruppe) in New York, Joseph Beuret, hat, wie die „Staatsztg.“ erzählt, zu seinem eigenen Schaden eine thätige Anwendung seines Hauptlehrsatzes: „Fort mit aller Autorität“ erfahren müssen; denn für die junge Frau, welche ihn während einer Sitzung in der Wirthschaft des „Groben Michael“ in

der fünften Straße zu New York ein paar herbe Schläge ins Gesicht verabreichte, war Beuret entschieden keine Autorität. Die Sitzung war in vollem Gange. Genosse Zimmermann hatte soeben eine von Blut triefende Rede gehalten. Emma Goldmann, die „Glycerine“, ein paar Kapitalisten mit Haut und Haar verpackt, und Joseph Beuret stand im Begriff, das Wort zu einer seiner Dynamit-Reden zu ergreifen, als die Thür zum Versammlungslokal sich plötzlich öffnete und im Rahmen derselben eine blasse, noch junge Frau, begleitet von mehreren Kindern, erichien. „Du niederträchtiger Lump!“ rief sie dem Anarchistenführer entgegen. „Du verführst mit Deinen bluttriefenden Reden meinen Mann, daß er nicht arbeitet und sein Weib und seine Kinder darben müssen! Da! das hast Du dafür!“ — und dabei schlug sie dem vollständig verblüfften Anarchistenführer ins Gesicht. Dann ging sie auf einen unter den Zuhörern sitzenden Mann zu und ergriß ihn am Arme. „Komm' nachhause, Du nichtsmüthiger Narr!“ rief sie ihm zu; und obgleich der Mann ein haunfarter Riese war und die Frau ihm kaum bis an die Schulter reichte, ihre Propaganda der That hatte so auf ihn gewirkt, daß er ihr willig folgte, ohne ein Wort der Widerrede zu wagen. Der Vorfall verfehlte auch seinen Eindruck auf die übrigen Anwesenden nicht. Obwohl die „Dynamit-Emma“ sofort zu sprechen begann, leerte sich der Saal doch in kürzester Frist und nur die „Haupthelden“ der kommenden Revolution blieben zurück.

(Unternehmende Bahnräuber.) deren es in Nordamerika so viele gibt, haben nie eine schönere Gelegenheit gehabt, ein Geschäft größeren Stiles zu machen, als gerade jetzt. Die Bundesregierung hat im Unterschahamt in San Francisco eine Goldrefinerie von hundert Millionen Dollars und von dieser ließ sie nun 20 Millionen nach New York kommen, um das dortige Unterschahamt in den Stand zu setzen, die Goldzahlungen fortführen zu können. Die Herren in Washington wissen, wie unternehmend die tapferen Insidler des Westens sind, und so wurden sehr umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Goldzug vor einem Handstreich zu sichern. Das Gold wurde, wie der „Köln. Ztg.“ aus Chicago geschrieben wird, am 4. August in San Francisco in aller Stille zur Nachtzeit auf den Zug geladen. Das Gold, die eine Hälfte der Summe in Fünf-, die andere in Zehn-Dollarstücken, wurde in 500 Kisten verpackt. Es hatten fünf Sachverständige zehn Tage lang nötig, die Münzen zu zählen und zu verpacken. Der Zug bestand aus fünf Wagen, doch befanden sich die Goldkisten fast alle in zwei Wagen, die aus Schmiebedeisen gebaut sind und als kugelfest und bombensicher gelten. Vierzig erlebene Postbeamte begleiteten den Schatz, jeder mit einer Winchesterbüchse und einem Revolver bester Sorte bewaffnet. Die Beamten wurden im Osten ausgesucht und mit einem Sonderzuge nach San Francisco geschickt. Auch dort erfuhren sie nicht, zu welchem Dienste sie bestimmt seien. Bezeichnend ist die folgende Aeußerung eines der höchsten Beamten der Union-Pacifichahn: „Es hieße das Leben der Leute preisgeben, die mit diesem Zuge fahren, wollte man über denselben irgend etwas verlauten lassen. Sollte es bekannt werden, daß 20 Millionen in Gold zu einer bestimmten Zeit in Chicago eintreffen müßten, so ist gar nicht abzusehen, wie viele Desperados durch eine solche Gelegenheit in Versuchung geführt werden können.“

(Der Tod eines regierenden Königs.) wovon der Telegraph es verschmäht hat, uns Kunde zu bringen, wird aus San Francisco gemeldet. Der entschlafene Souverän ist Kapitän Greig, König der Fanning-Insel, eines inmitten des Stillen Ozeans gelegenen einsamen Eilands. Schon als Knabe

20.]

Helene v. Achim.

Roman nach dem Englischen von Max v. Weichenthurn.

16.

— Und Sie sahen?  
— Ich sah bei dieser Gelegenheit meinen Gatten! erwiderte sie mit ruhiger Bestimmtheit.  
— Sind Sie gewiß, daß er es war? Hat Ihre Einbildungskraft Ihnen keinen Streich gespielt?  
— Nein, ich habe sein Gesicht vollkommen deutlich gesehen, obzwar er im Schatten stand.  
— Und was geschah dann? fragte er rasch.  
— Nichts weiter, ich kehrte ruhig nach dem Hause zurück, nachdem ich noch ein oder zweimal auf- und abgegangen; aber Sie sehen, daß wir aus irgend einer Ursache bewacht werden!  
— Ja, wenn sich die Dinge so verhalten, dann allerdings; ich möchte wohl wissen, wie lange diese Spionage besteht und zu welchem Zwecke sie durchgeführt wird.  
— Lange gewiß nicht, denn ich bin überzeugt, daß meine scharfen Augen dies selbst hinter den abfchentlichen blauen Gläsern erpäßt haben würden; über die Ursache dieser Spionage bin ich allerdings ganz und gar nicht im Klaren, jedenfalls aber müssen wir Machim gegenüber auf unserer Hut sein, wenn das Drama nicht zu einem vorzeitigen und sehr traurigen Abschlusse kommen soll!  
— Ich wüßte nicht, weshalb dies der Fall sein müßte, sprach Douglas, sich von seinem Blake

erhebend, indem er mit mächtigen Schritten in dem Gemache auf- und niederschritt, jedenfalls aber dachte ich, daß es nur sein Gutes haben könne, wenn die Sache rasch zum Abschlusse gebracht wird. Die Entdeckung, welche Sie heute machten, wird die Sache beschleunigen, der letzte Akt wird mit größerer Geschwindigkeit durchgeführt werden, als wir anfangs dachten, das dürfte aber auch der ganze Unterschied sein; vielleicht ist es so besser, es fehlt mir nur mehr ein Glied an der Kette, um gewiß zu sein, daß der Erfolg unser ist; wenn ich dasselbe zu entdecken imstande bin, dann will ich mich glücklich schätzen!  
— Es thut mir leid, daß ich Ihnen nicht behilflich sein kann, dieses eine Glied zu finden! erwiderte Frau Machim; vielleicht würde ich, wenn Solches in meiner Macht gelegen, einen höheren Preis gefordert haben, wiewohl ich zugestehen muß, daß die Summe, welche Sie mir ausgenommen, großmüthig ist; aber ich bin eine habgüchtige Person, wo es sich um Geld handelt, geradezu entseßlich habgüchtig!  
— Wenn Sie mir nur sagen könnten, wo jenes Testament verborgen ist! rief er, vor ihr stehen bleibend und ihr mit dem Ausdruck ernster Sorge in die Augen blickend.  
— Ich wollte selbst, daß ich in der Lage wäre, Ihnen hievon Mittheilung zu machen, aber ich vermag es nicht, ich weiß nur, daß es in Merlyn irgendwo in sicherem Gewahrsam ist, das hat mir der alte Mann selbst gesagt, wo er es aber versteckt halte, darüber verweigerte er jede nähere Auskunft!  
— Ich muß nochmals suchen, es wird mir gelingen, den alten Wänden ihren Schatz abzurwingen, damit er zum zweiten Male mein Eigen werde;

morgen Nacht will ich nach dem Thurme hinübergehen und sehen, was der westliche Flügel enthalten mag, das Testament muß dort sein, denn es macht den Eindruck, als ob mein Vater, bevor er gestorben, jenen Theil des Schlosses unangeseht und unaufhörlich besucht habe!  
— Ja, ich glaube selbst, daß das Testament im westlichen Flügel zu finden sein dürfte, obzwar Ihr Vater mir nicht den allergeringsten Anhaltspunkt gegeben, aus welchem ich schließen könnte, wo er es hingethan; und nun, wo ich Ihnen Alles mitgetheilt, was ich heute entdeckt und was mir auf der Seele lastete, will ich Ihnen gute Nacht sagen; es kommt mir vor, als ob es in Zukunft klüger wäre, wenn ich nicht mehr im Treibhause sitzen würde.  
— Allerdings, Sie haben auch gut daran gethan, Frau Machim, daß Sie mir gleich mittheilten, was sich heute ereignet hat; ich danke Ihnen für die Diskretion, mit welcher Sie vorgegangen sind, denn ich werde nun wissen, wie ich weiter zu handeln habe, gute Nacht!  
— Der Gebieter von Moß Grange ertheilte am folgenden Morgen dem Gärtner vor seinem Hause stehend eben einige Befehle, als er, plötzlich emporeblickend, Helene von Achim, nur von einem Reitknechte gefolgt, auf sich zusprengen sah.  
— Wie geht es Ihnen, Herr Erle? rief das junge Mädchen, ihm unbefangen aus dem Sattel die Hand entgegenstreckend. Es ist noch eine sehr frühe Stunde, um einen Besuch abzustatten, aber bitte, machen Sie sich nichts daraus!  
— Sie wissen, daß ich zu jeder Zeit entzückt bin, Sie in Moß Grange begrüßen zu können!







# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 57823

**Konkurs.**  
Endesgefertiger Suche zu meinen 4 Kindern, 6-11 Jahre alt, einen dipl. Lehrer per 1. Oktob. aufzunehmen, welcher die Lehrgegenstände der 4 Normalklassen in deutscher und ungar. Sprache, ferner תנ"ך ושב"ת ופד"ת zu unterrichten hat. Gehalt nebst Verpflegung laut Uebereinkommen. Bewerber ledigen Standes, welche womöglich das 25. Jahr überschritten haben, der ungar., deutschen und hebräischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Offerte, eventuell Zeugnisse und Gehaltsansprüche, erstere in ungarischer und deutscher Sprache, an Leopold Sonnenfeld, Defonom, Sárospatak, via Gariberg, Preßburger Kom., richten. 9695

**Studierende**  
Mädchen oder Knaben werden bei einer dipl. Bürger-schullehrerin in volle Verpflegung genommen. Korrepetition, französische Konversation im Hause. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Antr. unter „S. H.“ an die Exped. 57664

Gesucht wird ung. dipl. **Lehrerin** mit längerer Wirkungszeit, die 3 Mädchen von 12-16 Jahren vollkommen in Deutsch, Französisch, Klavier und Handarbeit unterrichten kann. Gehalt 400-500 Gulden. Zeugnisse nebst Photographie an Ignaz Tenner, Torontál-Billéd, 9704

**Erzieherin,** dipl. Lehrerin, Israelitin der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, welche auch Klavier unterrichten kann, wird zu 3 Kindern im Alter von 6-10 Jahren per 1. September d. J. acceptirt. Jahresgehalt bei freier Station fl. 250-300. Offerte, Zeugnisse sind an Leopold Stern, Ersekújvár einzusenden. 9674

**Als Beschließerin oder Haushälterin** zu einem alleinstehenden Herrn wünscht eine alleinstehende Frau, tüchtig im Haushalt, 40 Jahre alt, angenehmes Aeußere, spricht deutsch, ungarisch und böhmisch. Adresse: B. F., Hatvanergasse 3, 1. Stock, Th. 28, Budapest. 57751

**Erzieherinnen,** ungarische, nord- und süd-deutsche, perfekt in Französisch, Klavier, ferner Kindergärtnerinnen, Bonnen und französ. Gespielinen offerirt vertrauensvollst unter Garantie die Schulagen. ur E. Schlegelinger, Budapest, Bäckergasse Nr. 6 (Sütö-uteza 6. szám), 1. Stock. Provinzaufträge werden gewissenhaft effectuirt. 9697

**Stuh-Klavier** mit starker Eisenkonstruktion, das Schönste u. Beste, was in diesem Genre gibt, spottbillig verkauft. Ke-repesi ut 39, 1. St. 12. 9476

**Schöne Villa** in Kis-Zugló, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Stallung für 8 Pferde, gut gebaut mit neuem Material, noch 10 Jahre steuerfrei, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 57689

**Zwei Knaben** aus der Provinz erhalten bei einer anständigen isr. Familie im 5. Bezirk, in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen, gänzliche Verpflegung mit separirtem Zimmer für mäßigen Preis. Anr. in der Exped. 9573

Durch eine leistungsfähige Wein-Firma wird ein **Reisender** für Ungarn (Christ), der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, gesucht. Selber muß repräsentationsfähig und bei der Kunde bereits gut eingeführt sein. Anträge unter „W. 300“ an die Exped. 9703

**Herrschafft. Milch.**  
In der Rukia-St.-Mihályer Milch-Wirtschaft ist täglich ins Haus gestellt frische und in Eis gefühlte Milch zu haben. Näheres ertheilt Hr. Antal Miklos, Eisenhandlung, Kerepeser-strasse, vis-à-vis dem Volkstheater, oder Raftner, Pa.-St.-Mihályer Milch-Wirtschaft, I. P. Rákosfalva. 57694

**2 Gymnasial-Schüler** erhalten ganze Verpflegung bei einer christlichen Familie. Wo? sagt die Exp. 57798

Legjobb minőségű takarmány után származott **600 liter tej** f. é. október 1-től eladó. Czím a kiadóhivatalnál. 57744

**2-3 Schulkinder** erhalten helles, luftiges **Gassenzimmer** nebst ganzer Verpflegung bei isr. Privat-Beamtenfamilie. Mohrengasse 46, 2. St. 13. 57844

Egy intelligens izraelita család teljes ellátásra elvállal egy esetleg két középiskolai **tanulót,** kik zongora-oktatásban is részesülhetnek emennyiben a család, saját gyermeke is zongorál. Bővebb értesítést ad a kiadóhivatal. 57735

Eine alleinstehende alte Frau wünscht ihre kleine **Landwirthschaft** in Szt.-André, Schiff- und Bahnverehr, bestehend aus circa 20 Joch Primafeld, großem Wirtschaftshaus sammt Wohnung, großer Stallung, gegenwärtig eine Milchmeierei, preiswürdig zu verkaufen. Zahlung nach Belieben. Anr. in der Exp. 57755

In der hiesigen aut. orth. israel. Kultusgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich שוחט ובורק וקורא וקורא, wie auch Schriftführer und Intendant sein muß, mit dem Jahresgehalte von 300 fl., freier Wohnung, Erträgniß des rituellen Bades, Schemita-Antheil u. üblichen Nebenemolumenten sofort oder längstens bis 15. September zu belegen. Interessirte haben von 3 anerkannten Rabbinern mit קבלות versehen zu sein und sich einem Probedovortrage zu unterziehen, wie auch eigenhändig geschriebenes Offert einzureichen, sammt Familienangabe. Reisespesen bis zu 15 fl. werden ausdrücklich nur dem Acceptirten vergütet. **M. Sódor-Szelöze** (per Tarnóc), 18. August 1892. 9684 **Der Vorstand.**

**Monatszimmer,** möblirt, separat, in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofs, ist bei kinderloser Familie billig zu vermieten. Auf Wunsch auch Menage. Anr. in der Exp. 9629

**Thüren u. Fenster,** alte und neue, in allen Formen und Größen äußerst billig bei **A. Wiener,** Baumaterialien-Niederlage, **Ülög ut 77.** 9402

**Für Industriegeleise** garantirt fahrbare Seftundbahn-schienen, Normal-schienen, Rollbahnschienen in verschiedenen Profilen, Rollwagen und sonstiges Bahnaumaterial prompt und billig bei **A. M. Kohn,** Eisen- u. Metall-Engros-Geschäft, **Budapest, 6. B. mozsár-uteza 9.** Dasselbst ist auch eine elektrische **Beleuchtungsanlage,** gebraucht, fast neu, mit 2 Wagen- und 30 Glühlampen billigst zu haben. 9542

**Zum Herbstanbau.** Aufgetrocknet, natürlicher **Stall-Dünger** in zerfeinertem Zustande, über 50% organ. Substanzen, aus den Spiritus-Fabriks-Mastfällungen der **Brüder Neumann** in Urad. Anschriftliche Vertretung für Ungarn, Kroatien und Slavonien bei **Alphons Szávost,** Samenhandlung u. Niederlage landwirthsch. Artikel, **Budapest, 5. Bez., Neuan Jánosgasse 11,** wo auch jedwede Auskunft bereitwilligst ertheilt wird. 8933

**Strümpfe** werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas H.,** géphariznyakötészet, Budapest, Széchenyi-uteza 1, ajtó 33. (Ganz-felle ház.) Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 9528

**Konkurs.** In der isr. Kultusgemeinde zu Boffác, Trencsiner Kom., ist die Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich שוחט ובורק וקורא וקורא und ung. Staatsbürger sein muß, mit einem Jahresgehalte von 250 fl., freier Wohnung, 12 Meter Brennholz und Nebenemolumenten zu belegen. Bewerber wollen ihre mit קבלות versehenen Anträge von anerkannten Rabbinern und mit Zeugnissen über bisherige Amtirung belegten Gesuche nebst Angabe des Alters und Familienstandes bis 15. September 1. J. an den gefertigten Präses ein-senden. Diejenigen, welche qualifizierte Matrizenführer sind, werden bevorzugt, wofür ihnen die Erträgnisse der Matrizen zukommen. Dem Acceptirten werden die Ueberfindungspesen laut Uebereinkommen vergütet. Boffác, im August 1892. **Krausz Mór,** Präses. 9696

**Simbeerjast,** sowie **Rohjast** von den besten rheinischen Gebirgs-Simbeeren, 1892er Gnte, liefert billigst **Martin Grablowitz,** Graz, **Wienerstr. Nr. 30.** 57602

**Fabrik-Verkauf.** Eine gut eingerichtete Fabrik in vollem Betrieb, mit gutem Erträgniß, ist eingetretener Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nütziges Kapital 6000 fl. Höfliche Bitte unter „Ein-träglich“ an die Exped. abzugeben. 57593

**Villányer Weine** versende von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 20, 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Riesling 40, 50 fr. Käufer berechne zum Kostenpreis und nehme selbe franco retour. **Kramer Mátyás,** Villány, Weinbergbesitzer. 9555

**Magy. kir. államvasutak budapest-dunabálpárti üzletvezetősége.** 35275/III. szám. **Arveresi hirdetmény.** A Budapest nyugoti pályaudvar állomásunkon rakározó kézbesítethetlen javak az üzletszabályzat 61. §. értelmében folyó hó 24. én délelőtt 9 órakor az állomás III. sz. raktárában nyilvánosan el fognak árvereztetni. 9607 **Az üzletvezetősége.**

**Klaviermeisterin,** in den besten Häusern unterrichtend, empfiehlt sich. Adresse in der Exp. 9702

**Zu verkaufen** ein Haus in der Christenstadt mit 5 Fenstern Gassenfront, 2 großen Weinfellern und Preshaus. **Ein Grund,** 1000 □kl., am kleinen Bloksberg, ober dem Südbahnhof-Tunnel, an der Straße Wasserleitung. Näheres: I. ker., Szent-János-uteza 37. szám. 57756

**Farben-, Lack-, Färb- u. Bleich-Fabrik** **C. Krayer & Co.,** Budapest, 7. Bez., **Alajkergasse Nr. 67.** Denaturirter Spiritus, Schellack, Knochenleim, Fußbodenlackur, Niederlage engl. Lacke. Nobles Hoare. **Karlsbalk fl. 9.** Desinfektionsmittel. 9104

**Geschäftslokale** pr. 1. November, eventuell sofort zu vergeben. **Lázár-uteza 8,** Durchhaus O. utoza. 9706

**Geld auf Lose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-geschäft** **Armin Kövách,** **Satvanergasse 4.** Palais Dreher. 9199

**Stoßhohes Haus,** vis-à-vis dem Kaiserbade, ist wegen Ueberfindung billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Hauseigen-thümer **Zsigmond-uteza Nr. 52.** 57233

**2 elegant möblirte Zimmer** mit separirtem Eingange und Badezimmer bei intell. Familie in der Leopoldstadt zu vergeben. Dasselbst wird auch **vorzüglicher Mittagstisch** geboten. Anr. in der Exped. 57685

**Damen** finden liebevollen Rath und Hilfe zur diskreten Entbindung bei einer seit 30 Jahren praktischen alleinstehenden Hebamme. **Podmaniczkygasse 79, 1. St. Th. 8.** 57759

**Möbel.** **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neuen. gebrauchte, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-kästen, Eisen- u. Garten-möbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 8997

**Ein Lehrling** aus gutem Hause wird aufgenommen in einer Konditorei. Anr. in der Exp. 57662

**Szondygasse 37 b,** **Elek Herzeugasse,** ist ein bis zur Woblung verichaltetes, **sehr trockenes Fruchtmagazin** sofort od. vom 1. November zu vermieten; selbes ist **sehr licht,** daher auch zu einer **Werkstätte** jeder Art geeignet. Auch erhält die betreffende Partei Raum für ein Pferd und Wagen. Näheres in der Exp. 57592

**Berzünftliche Verpflegung** und Unterkunft, relig.-hittliche Erziehung und Beauf-sichtigung in den Studien bei mäßigem Honorar finden israel. Studierende bei Prof. M. Desterreicher, Direktor der isr. Handels- u. Bürgerichule, **Preßburg,** **Rangegasse Nr. 25.** 9645

**In Steinbruch, 10. Bez.,** ist ein **Haus** mit 4 Wohnungen, Stall und 2400 □kl. Grund, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auskunft beim Hauseigentümer selbst **10. Bez., Ohegy Nr. 8239.** 57688

Das gesammte **Baumaterial** von den Häusern **Arader-gasse 62,** **Nittergasse 76** und **Sorokfärerergasse 6** **Dach- und Bauziegel, Bausteine, Thüren und Fenster** in allen Dimensionen, besonders 240 St. gleiche Doppelfenster sammt Jalousien, Gang- und Fenstergitter, Quente, Gemälde und Sockelplatten, Stufen, Dippelbäume, Dachstühle und Tramholz, komplettes Orpbeum, 2 Sprühwagen, Salettel in jeder Größe, auch zerlegbar, Parketen und Bretterböden, billig zu verkaufen. Näheres auf den Demolirungs-plätzen und in der Bau-tischlerei des **Wilhelm Grünfeld, VIII., Josef-sring Nr. 18.** 57730

**Informations-bureau** sucht für prompt einen intelligenten jungen Mann gegen Fix u. Provision, der Geschäfte entwerfen und In-formationen besorgen kann, eventuell von 5-6 Uhr im Komptoir; auch wird ein **Praktikant** mit 5-10 fl. Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Diskretion 30“ an die Exp. Versirte werden bevorzugt. 57871

**C. Bolzer & Co.,** **Budapest** **Gjellaplatz 5** (vis-à-vis dem Palais Haas). Feuerfeste u. einbruchsfestere Kassen mit Panzer-schloß, so auch eiserne Zwielenpulte mit Einrichtung zu herab-gelassenen Preisen, auch gegen Theilzahlung Preis-courante gratis. 9292

**Lehrjunge** (Christ) gegen Bezahlung findet sofortige Aufnahme. Anr. in der Exp. 9732

**Nur echte von Herrschaften** abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligst **4. Bez.,** **Mi-neritätsplatz 5,** Hofma-gazin **I. Anny Kleider-Verkaufstakt.** 9609

**Einhandlungs-Kommis,** tüchtiger Fachmann, wird sofort acceptirt bei **Ignaz Munk, Miskolcz.** 9727

**Kommis,** tüchtiger Detaillist, für kleineres Spezerei-Geschäft für loco gesucht. Anr. in der Exp. 9731

**Stabile Dampfmaschine,** Spierdig, sammt Kessel u. Vorwärmer, gebraucht, jedoch vollständig betriebs-fähig; eine Fabrikspumpe für Riemenbetrieb, 4-5000 Liter stündlich gebend; eine feine Felbischmiede mit Knoch-Blower-Gebälde; eine Pragenwinde für 20,000 Kgr. Hebekraft, Alles billig abzugeben bei **C. Kaiser,** Maschinenwerkstätte, Neufas. 57700

**Praktikant** wird aufgenommen. Gehalt fl. 5 bis fl. 10 monatlich, bei **Kollmann & Kohn,** Spiritusgeschäft, **Budapest, Dob-uteza 4.** 57792

**Fl. 1.30** ein Paar elegante Ausgebe-Schuhe aus feinem Leder bei **M. W. Braun,** Karls-gasse, **Karlskafarne, vis-à-vis der Schiffgasse.** 57728

**Lager-Fässer,** mit 4 Hektoliter Inhalt, werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 57639

**Hevesi Angyal!** Igéretemhez képest a czi-menközölm., c. G. 999. Bada-post főposta postrestante. Levelét mielőbb várom, nagyon türelmetlen vagyok, boldogá csak legyen tehát ne engem, reményem, hogy szavát be fogja váltani és azonnal irni fog, kérem tudassa velem, hogy címére küldhetné-e levelét. Minden vasárnap a „N. P. L.“ kis hirdetéseit figyelembeaján-lom. Egy bus barát. 57860

**A magy. kir. államvas-utak budapest-dunabál-párti üzletvezetősége.** 37254/III. sz. Ertesítjük a t. cz. szállító közönséget, miszerint Pozsony-Ujváros állomásból kiágazó duna-parti vágány folyó évi augusztus hó 25-én a közforgalomnak fog át-adatni. Ezen vágányon em-lített naptól kezdve a szállító felek megrendelése-re a ki- vagy meg-ra-kásra szükségetl közik a vasut által ki fognak állíttatni. A szállítandó kül-deményekre vonatkozólag a dunántúli helyi érdekű vasut helyi díjszabásának (II. rész) VIII. cikkke mérr-adó. Budapest, 1892. aug. hó 19.

**Papírkereskedő-segéd,** ki a könyvkereskedésben is jártas, megfélelő alkal-mazást keres. Ajánlatok a kiadóhivatalhoz „S. S. 21.“ jelige alatt kéretnek. 57866

**Egy középkori** biztességek nő ajánkozik gazdasszonynak; ki már 10 év körül van egy hely-zetbe, ki nemcsak a főzést, de a külső gazdaságot is érti, ajánlja magát egy magányos urhoz vagy lel-készhez, Bővebb tudósítás e lap kiadóhivatalálba. 57847